Nr. 188.

Die Presse.

31. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 13. August 1913.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung (i. V.): Franz Jaeger in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Kaiserrede in Lübeck.

Bei seinem Besuche in Lübeck hat Kaiser Wilhelm im Audienzsaale des Rathauses auf die Empfangsrede des regierenden Bürgermeisters Dr. Eschenburg mit folgender Rede erwidert:

„Wollen Sie so gut sein, Meinen herzlichsten und innigsten Dank entgegenzunehmen und der gesamten Bürgerschaft Lübecks auszusprechen für den zu Herzen gehenden Empfang, der Mir von der Bevölkerung dieser altehrwürdigen Hansastadt zuteil geworden ist, sowohl von den Alten, wie von den Jungen. Es ist immer schön, die Stimmen der heranwachsenden Jugend sich mischen zu hören in die Rufe der erwachsenen und älteren Männer. Sie haben einen kurzen historischen Überblick gegeben über die Zeit des Glanzes und der Macht Lübecks, der Vormacht der Hansa, und auch die Zeit vor hundert Jahren, da auf ihr die Hand Gottes prüfend schwer lag, wie auf unserem ganzen Vaterlande. Sie haben ganz richtig darauf hingewiesen, daß, obwohl durch eine geradezu bewundernswerte Anstrengung der Bürger und der Kaufleute im deutschen Vaterlande ein Bundesgebilde entstand, wie es die Welt nicht wieder gesehen hat, dasselbe auf die Dauer doch nicht Bestand haben konnte, weil die Macht des Reiches ihm fehlte und das Verständnis des deutschen Volkes für seine Wichtigkeit nicht vorhanden war. Nunmehr, dank der Gnade Gottes, die in ganz ungewöhnlicher Weise Kaiser Wilhelm dem Großen zur Seite gestanden hat, der auch einst von Lübecks Bürgerschaft begeistert begrüßt wurde, ist das geeinigte deutsche Vaterland und das deutsche Reich wiedererstanden, mit ihm selbstverständlich auch die alten Aufgaben, die ungelöst bleiben mußten, weil die Einigkeit, die Voraussetzung für ihre Lösung, fehlte. Und wenn es auch manchem nach der großen Zeit, die wir alle noch mit erlebt haben, wohl etwas eintönig vorgekommen sein mag, dieser Übergang zu dem gewöhnlichen, wenn ich so sagen darf, **einfachen Arbeitsleben,** so glaube ich, daß wir einen guten Schritt vorwärts getan haben; denn ich glaube als meine Aufgabe zu erkennen, diese alten Aufgaben wieder aufnehmen zu müssen und sie dem deutschen Volke vorzustellen und ans Herz zu legen. Daß dieselben so schnell wieder aufgefaßt wurden und in so überraschender Weise in der gesamten Welt durchgeführt worden sind, das selbstverständlich kann sich der Kaufmann mit Recht zuguteschreiben, und daß die alten Hansestädte mit altem Hansengeiste beseelt vorausgegangen sind, und so möchte ich von dieser Stelle aus dem Kaufmann meinen Dank aussprechen, **daß die Städte an der norddeutschen Waterkant in einer beispiellosen Brüderlichkeit und Wagemut eingetreten waren, um dem deutschen Handel und der deutschen Industrie und den deutschen Erzeugnissen einen Platz in der Welt zu sichern, um den uns andere Staaten beneiden können.** Vor hundert Jahren lag die Hand des Korsen schwer über der Stadt. In diesem Jahre feiern überall Städte, Dörfer und Provinzen, Vereine und das ganze Volk die Zeit der Erhebung und der Befreiung vom Druck des Eroberers. Es ist eine Fügung des Himmels, daß er es so gewandt hat, daß mein Jubiläum in diese Zeit fallen mußte, und die Feiern, die ich bisher mitgemacht habe von Königsberg bis jetzt, haben einen Zusammenklang der Herzen des gesamten Volkes zum Ausdruck gebracht, der schöner nicht denkbar ist, und ich meine, daß der heutige Abend einen würdigen und schönen Stein in der Kette dieser Edelsteine des Gedenkens bildet. Dankbarkeit für alles das, was die Vorsehung für unser Vaterland getan hat in schweren wie in glücklichen Tagen, ist heute Abend in der alten Hansekirche Lübecks zum Ausdruck gekommen, und es bedarf keiner großen Phantasie, wenn man den Blick durch die hohen Gewölbe der Kirche schweifen ließ über die alten Epithaphien, wenn man den Tönen der Orgel und des Chors lauschte, sich in die Zeit zurückzuversetzen, wo im Mittelalter in glücklicher und schwerer Zeit die Ratsmannen und die Bürgerschaft mit ihren Frauen und Mädchen in der Kirche sich versammelten. Wie ein Bild aus den Meistersingern entwickelt sich der heutige Abend vor mir. Wir haben Friedenszeit, nun, was wir dieser zu danken haben, das sehen wir, wenn wir beobachten, wie im Südwesten unseres Kontinents schwere Kämpfe gebraust haben, die durch Gottes Fügung uns unberührt ließen. Ich stehe hier vor Ihnen, meine Herren, in dem Gewande des Seemannes, das ist das Kleid des Kindes meiner Schöpfung, und was dazu dienen kann, jetzt und in der Zukunft dem deutschen Kaufmann, der vom Hansengeist beseelt, im Auslande das Deutschtum vertritt und für Deutschland arbeitet, die nötige Stärkung und den nötigen Schutz zu verleihen, damit er den ihm zustehenden Platz an der Sonne behauptet, das soll geschehen. **Ich schütze den Kaufmann. Sein Feind ist mein Feind,** und Gott gebe, daß der deutsche Handel, wie bisher, auch künftig unter seinem Schutz in Friedenszeit sich entwickeln möge!"

Hiernach nahm der Kaiser die Vorstellung der anwesenden Lübecker Herren entgegen und besichtigte sodann alte Urkunden. Der Senat geleitete dann den Kaiser durch die wundervollen Prunkräume in den Bürgerschaftssaal, wo alsbald das Festmahl seinen Anfang nahm. Im Verlaufe des Mahles brachte Bürgermeister Dr. Eschenburg einen Trinkspruch auf den Kaiser aus, worauf Se. Majestät mit folgenden Worten erwiderte:

„Ich erlaube Mir Euer Magnifizenz Meinen herzlichen Dank nochmals bewegten Herzens auszusprechen für den schönen Empfang in Lübeck. Es ist in dieser alten und ehrwürdigen Handelsstadt schon mancher deutsche Kaiser gewesen, und Sie haben Mir am heutigen Tage manche alte Erinnerung und Urkunde gezeigt, die Kunde gibt von den Beziehungen der deutschen Kaiser und des Reiches zu Lübeck. Schutz- und Freibriefe auszustellen, ist nicht mehr Aufgabe der deutschen Kaiser der heutigen Zeit. Wenn Ich aber nunmehr bitten darf, Euer Magnifizenz ein Andenken Meines Besuches zu übergeben, so bitte Ich, daß Ich zur Erinnerung an den weihevollen, herrlichen Sonntagsabend ein Kirchenfenster für die Marienkirche stiften darf, um Meinen Dank der Bürgerschaft und der Stadt gegenüber auszudrücken. Alles was Ich sonst fühle und denke, das fasse Ich zusammen in die Worte: „Gott erhalte, schütze und segne die alte Hansestadt Lübeck in alle Zukunft! Und möge sie stets des alten Wahlspruches gedenken, der in ihrem Ratskeller steht: „Das Fähnlein ist licht an die Stange gebunden, aber es kostet viel, es mit Ehren wieder herunter zu holen." Möge es in Ehren stets über Lübeck wehen. Die Stadt Lübeck hurra!"

Während des Mahles konzertierte die Kapelle des Infanterie-Regimentes Lübeck. Unter anderem kamen zu Gehör die Ouvertüre zu der Oper der Freischütz, Szenen aus den Meistersingern und der Hanseatische Marsch. Als der Kaiser nach dem Mahle auf dem Wege zur Kriegsstube die Galerie passierte, wurde er von dem auf dem festlich illuminierten Marktplatze und den Straßen versammelten Publikum stürmisch begrüßt. Die Versammlung sang die Nationalhymne, worauf der Kaiser aufs freundlichste dankte. Um 9,15 Uhr erfolgte die Abfahrt unter abermaligen herzlichen Kundgebungen. Der Bürgermeister Dr. Eschenburg geleitete den Kaiser zum Bahnhof.

Politische Tagesschau.

Die cumberländische Familie bei Kaiser Franz Josef in Ischl.

Prinz Ernst August, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, und Gemahlin, Herzogin Thyra von Cumberland, sowie ihre Töchter, Prinzessin Marie Luise von Baden und Prinzessin Olga, ferner der Bruder der Herzogin von Cumberland, Prinz Waldemar von Dänemark sowie dessen Kinder, Prinzessin Margarete und Prinz Vigo von Dänemark, trafen Sonnttgs mittags mit Gefolge aus Gmunden in Bad Ischl ein. Die herzoglich cumberländische Familie nahm um 2½ Uhr das Diner beim Kaiser ein und kehrte nachmittags nach Gmunden zurück.

Die Finnlandfahrt des deutschen Flottenvereins.

Am Sonnabend den 9. d. Mts. hat der vom deutschen Flottenverein für eine Sonderfahrt nach der Ostsee gechartete Lloyddampfer „Großer Kurfürst" die Ausreise von Bremerhaven angetreten, zunächst nur mit 318 Fahrtteilnehmern an Bord. Von diesen werden 34 in Swinemünde wieder von Bord gehen, dafür treten in diesem ersten Anlaufshafen aber 116 neue Teilnehmer hinzu, sodaß der Dampfer mit 400 Passagieren besetzt ist. Aus allen Gauen unseres Vaterlandes sind die Teilnehmer gekommen. Auch der Präsident des Flottenvereins, Großadmiral von Koester, nimmt mit Gemahlin an der Fahrt teil. Nicht weniger als 124 Damen haben sich bereitgefunden, die Fahrt mitzumachen. Die Reise geht von Bremerhaven über Swinemünde, Petersburg, Wiborg, Helsingforts, Stockholm und Kopenhagen. — Gestern, Montag, ist der Lloyddampfer „Großer Kurfürst" nach einer bei prächtigem Wetter verlaufenen Fahrt in Swinemünde eingetroffen, um die letzten seiner Gäste an Bord zu nehmen. Bei Skagen wurde von Pastor Kriele ein Schiffsgottesdienst unter Mitwirkung der an Bord eingeschifften Marinekapelle des Obermusikmeisters Wöhlbier abgehalten. Durch Entgegenkommen des Kapitäns Spangenberg wurde der Sund noch bei Tageslicht passiert und bot mit seinen städtereichen Ufern ein den Teilnehmern hochinteressantes Bild. In Swinemünde geht Großadmiral von Koester nebst Gemahlin an Bord. Bisher sind alle Gäste von dieser vom Flottenverein veranstalteten Fahrt hoch befriedigt.

Die Interessen des Handwerks

sollen hinfort bei den Fleischlieferungen an die Heeresverwaltung in noch höherem Grade als bisher wahrgenommen werden. Den Handwerksvereinigungen wird durch neuerliche Bestimmungen der Heeresverwaltung die Teilnahme an den Fleischverdingungen erleichtert. Auch das Verdingungsverfahren soll den Wünschen des Handwerks entsprechend reformiert werden. Wichtig dabei ist, daß auswärtige Unternehmer zu Lieferungen nur dann zugelassen werden sollen, wenn die örtlichen Verhältnisse dazu im fiskalischen Interesse dringend Veranlassung geben.

Zentrum und Welfen.

Die „Kölnische Volkszeitung" veröffentlicht einen Aufsatz über das Verhältnis der Welfen zum Zentrum. Darin wird mitgeteilt, daß die Welfen das Hospitantenverhältnis zum Zentrum gelöst hätten, u. a. auch aus dem Grunde, weil dieses Verhältnis die Agitation unter der evangelischen Wählerschaft erschwere. Der einzige welfische Abgeordnete, der dieses Verhältnis nicht gelöst haben würde, Götz von Olenhusen, sei bei der letzten Reichstagswahl unterlegen. Das genannte Zentrumsblatt sagt, man plaudere kein Geheimnis aus, wenn man feststelle, daß bei der letzten Reichstagswahl führende deutschhannoversche Kreise die Wiederwahl dieses Mannes nicht gern gesehen hätten.

Abgeordneter Dr. Böhme.

Ein Berliner Montagsblatt erinnert daran, daß der neugewählte nationalliberale Abgeordnete für Salzwedel-Gardelegen, der Syndikus des deutschen Bauernbundes Dr. Böhme, im Jahre 1907 in Marburg als Reichstagskandidat ausdrücklich Ausnahmegesetze gegen die Juden gefordert hatte. Als er sich später von der deutschsozialen Partei trennte, hat er, wiederum in Marburg, öffentlich erklärt, er habe an seinen bisherigen Ansichten nichts geändert. Diese Erklärung ist von ihm nicht wiederrufen worden. Das erwähnte Montagsblatt meint, es müsse für die jüdischen Mitglieder der nationalliberalen Partei von einem gewissen pikanten Reize sein, daß die National-Vertreter im Reichstage zu haben, der Ausnahmegesetze gegen die Juden wünsche. — Noch liberalen jetzt das Vergnügen hätten, einen pikanter ist es, daß die Fortschrittler und die Sozialdemokraten diesen Judengegner bei der Reichstagswahl offen unterstützt haben.

Konservative eMhrheit im lippischen Landtage.

Durch die Wahl des von den Konservativen unterstützten Christlich-sozialen Agenten Kreiling, der den Führer der lippischen Liberalen Dr. Neumann-Hofer verdrängt hat, haben die Konservativen eine Mehrheit von einer Stimme im lippischen Landtage erhalten.

Die Generalratswahlen in Frankreich.

Mit dem zweiten Wahlgange am Sonntag sind die Generalratswahlen in Frankreich beendet. Nach einer vom Ministerium des Innern veröffentlichten Zusammenstellung verlieren die Konservativen und Nationalliberalen 52, die gemäßigten Republikaner (Progressisten) 25 Mandate, die Linksrepublikaner gewinnen 12, die Radikalen und Sozialistisch-Radikalen 49, die sozialistischen Republikaner 3 und die geeinigten Sozialisten 13 Mandate.

Frankreichs neue Rüstung.

Der französische Kriegsminister Etienne erklärte einem Berichterstatter, daß die neuen Kasernenbauten, falls keine Streiks ausbrechen, am 30. September fertig gestellt sein würden. Die Jahresklasse 1913 werde spätestens am 25. November eingereiht werden. Gleichzeitig vielleicht schon einige Tage vorher, werde die Klasse 1910 heimgeschickt werden unter dem vom neuen Gesetze geforderten Vorbehalte, daß sie noch während eines Jahres zur Verfügung des Kriegsministers bleiben und einberufen werden können. Obwohl die Cadres nicht vollzählig seien und bei der Infanterie allein 1350 Leutnants fehlen, werde es bei keiner Waffengattung an Instrukteuren fehlen. Am 15. April nächsten Jahres würden die drei Klassen mobilisierungsfähig sein. Schließlich werde noch vor Ende dieses Jahres an der Vogesengrenze in dem Gebiete zwischen Nancy und Besançon ein 21. Armeekorps errichtet werden. Zum Kommandeur desselben sei General Legrand ausersehen, der als Regierungskommissar in der Kammer und im Senat an den Verhandlungen über das Dreijahrgesetz einen so hervorragenden Anteil genommen habe.

Zur Lage in Südchina.

Nach Meldung des Reuterschen Bureaus beförderte die Regierung am Sonnabend 2500 Mann und ein starkes Kontingent flußabwärts. Sie wurden nördlich von den Fremdenniederlassungen gelandet. Eine Abteilung von 1000 Mann trieb die Rebellen auf die Forts von Wusung zurück. Die Rebellen in den Forts von Wusung dehnen ihre Verteidigungswerke aus. Die Regierungstruppen rücken von vier Seiten, überall unter dem Schutze der Flotte vor. Kriegsdschunken bei Wusung versuchten, zur Regierungspartei überzugehen, doch entkam nur ein Schiff, die übrigen wurden von den Rebellen verbrannt. In den Forts von Wusung soll Mangel an Munition herrschen. Es heißt zwar, Munition sei in größerem Umfange in die Forts geschmuggelt worden, doch soll sie für die Geschütze nicht brauchbar sein. Tschungking hat seine Unabhängigkeit erklärt, doch glaubt man, daß Szetschuan im großen und ganzen loyal ist. — Die Provinz Fukien hat ihre Unabhängigkeitserklärung vom 20. Juli widerrufen. — Zwischen Jotschou und Hunau hat eine Schlacht zwischen Regierungstruppen und Aufständischen begonnen. — Aus Tokio wird noch gemeldet, daß der chinesische Rebellen-General Huangsin in Nagasaki gelandet ist.

John Lind in Mexiko.

Nach Depeschen, die beim Staatsdepartement in Washington eingetroffen sind, ist John Lind, der Vertreter des Präsidenten Wilson Sonntag Abend wohlbehalten in Mexiko angekommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. August 1913.

— Se. Majestät der Kaiser mit Gefolge ist mit Sonderzug 6,30 Uhr früh auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow eingetroffen. Oberstallmeister Frhr. v. Reischach hat sich mit Gefolge angeschlossen. Der Kaiser begab sich sofort, nachdem er am Bahnhof zu Pferde gestiegen war, auf den Truppenübungsplatz. Hier begannen sofort die Übungen. Das Wetter ist gut.

— Zum außerordentlichen Kammerherrndienst bei der Kaiserin während der bevorstehenden Manöverreise nach Posen und Schlesien sind befohlen worden: Für Posen: Schloßhauptmann Graf von Hutten-Czapski auf Smogulec (Kr. Wongrowitz), Zeremonienmeister von Hardt auf Wonsowo. Für Breslau: Zeremonienmeister Graf von Rothkirch und Trach, Panthenau (Bezirk Liegnitz), Zeremonienmeister von Wiedebach und Nostitz-Jänkendorf auf Arnsdorf bei Görlitz.

— Der brasilianische Gesandte in Berlin, Dr. Itibere da Cunha, ist in der Nacht zum Sonntag gestorben. — Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt zu dem Todesfall: „Der heimgegangene Gesandte war seit dem Jahre 1908 am deutschen Kaiserhofe beglaubigt. Seiner liebenswürdigen Persönlichkeit und der Art seiner Geschäftsführung verdankte er große Wertschätzung. Der dahingeschiedene Staatsmann hat sich um die Entwicklung der guten Beziehungen Deutschlands zu seiner Heimat verdient gemacht. Ein ehrenvolles Andenken bleibt ihm gesichert."

— Dem Scherlschen Zeitungsunternehmen sollen, wie ein Berliner Montagsblatt von besonderer Seite erfahren haben will, zum 1. Oktober neue Kapitalien in erheblichem Umfange zugeführt werden, und zwar Kapital, das aus konservativen Kreisen stammt. Insbesondere wird als beteiligt Graf Tiele-Winkler bezeichnet, der schwerreiche oberschlesische Magnat, der dem Kaiser bekanntlich persönlich sehr nahe steht.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz betreffend die Änderung des Militärstrafgesetzbuches vom 8. August 1913.

— Das neue Organ der süddeutschen Rechtsstehenden (einschl. der Rechtsnationalliberalen) die „Süddeutsche Zeitung", ist nunmehr als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in das Stuttgarter Handelsregister eingetragen worden. Zum Geschäftsführer wurde bestellt Alfred Walcker, Verlagsbuchhändler in Stuttgart. Chefredakteur ist Heinrich Heinz (zuletzt erster politischer Redakteur der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung").

— In Dresden wurde eine Vereinigung begründet, die die Löschung von Strafen im Strafregister bezweckt, damit Bestrafte nicht nach Jahren in ihrem Fortkommen und ihrem Ansehen dadurch gehindert werden, daß ihre erlittenen Gefängnisstrafen immer wieder erwähnt werden. Die Vereinigung, die im ganzen Reiche Mitglieder werben wird, strebt ein dahingehendes Reichsgesetz an.

Bremen, 11. August. Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth" ist am 11. August wohlbehalten in Swinemünde angekommen und wird am 10. September nach Eckernförde weitersegeln.

Primkenau, 11. August. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein vollendet heute sein 50. Lebensjahr. Zur persönlichen Beglückwünschung traf u. a. heute früh die Frau Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen ein. Abends wird ein großer Fackelzug stattfinden, an dem 23 Vereine mit 1200 Mitgliedern teilnehmen. Gestern bereits fand vor dem Schlosse eine Huldigung der Militärvereine sowie der herzoglichen Beamten und Arbeiter statt. Nach der Feier wurden die älteren Beamten und Arbeiter mit besonderen Auszeichnungen bedacht. Zurzeit stehen 200 Beamte und Arbeiter 25 Jahre und länger im herzoglichen Dienst, davon 12 über 50 Jahre. Der Kaiser übersandte der Frau Herzogin Dorothea zu Schleswig-Holstein den Luisenorden.

Heer und Flotte.

Die Musterung in Deutsch-Südwestafrika ergab das recht ungünstige Resultat, daß von 66 Gestellungspflichtigen nur 6 für den Tropenmilitärdienst tauglich befunden wurden.

Ausland.

Wien, 11. August. Nach dem amtlichen Saatenstandsbericht für Anfang August war, wenn eins sehr gut, zwei übermittel und drei mittel bedeutet: Weizen 2.5, Roggen 2,7, Gerste 2.4, Hafer 2.2, Mais 2.9, Lein 2.2, Kartoffeln 2.7, Zuckerrüben 1.9, Futterrüben 2.2, Kraut 2.2, Klee 2.4, Wiesen 2.6 und Weiden 2.6.

Ischl, 11. August. Erzherzog Franz Ferdinand ist heute früh hier eingetroffen und am Vormittag vom Kaiser empfangen worden. Der Erzherzog trug hierbei die Oberstuniform des vierten Dragonerregiments, zu dessen Inhaber er kürzlich ernannt worden ist.

Paris, 10. August. Bei dem gestrigen militärischen Zapfenstreich kam es zwischen Antimilitaristen und Nationalisten, welche an der Straßburg-Statue eine Kundgebung veranstalten wollten, zu einer Rauferei. Die Polizei schritt ein und vertrieb die Antimilitaristen, welche in der Hue Royale die Schaufenster einiger Juweliere zertrümmerten und Beschimpfungen gegen die Armee ausstießen. 10 Antimilitaristen wurden verhaftet.

Paris, 11. August. Die Polizei verhaftete zwei Anarchisten, die Gebrüder Sillard, und ein junges Mädchen namens Faucher, die sich für eine Malerin ausgibt, wegen Einbruchsdiebstahls und Hehlerei. Auch die Frau Maitjean, die ehemalige Redakteurin des Blattes „Anarchis", die in den Prozeß der Automobilbanditen verwickelt war, wurde festgenommen, jedoch bald wieder freigelassen.

Dover, 11. August. Staatssekretär Dr. Solf hat heute an Bord der „Eleonore Woermann" von hier aus die Reise nach Westafrika angetreten.

London, 11. August. Der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky wird in den nächsten Tagen einen längeren Urlaub antreten.

Petersburg, 11. August. Die russische Regierung hat ihrem Vertreter in Urga den Rang eines diplomatischen Agenten bei der mongolischen Regierung verliehen.

Helsingfors, 10. August. Das nunmehr festgestellte Wahlresultat ergibt folgenden Bestand des neuen Landtages: 90 Sozialdemokraten, 38 Altfinnen, 29 Jungfinnen, 25 Schweden, 28 Agrarier. Im Vergleich mit den Wahlen 1911 gewannen die Sozialisten 4 neue Sitze, die Jungfinnen einen, die Agrarier 2, die Altfinnen verloren 5, die Schweden einen, die christlichen Arbeiter einen Sitz; letztere sind infolgedessen ganz aus dem Landtag verdrängt.

Newyork, 11. August. Ein Vertreter der deutschen Kolonie in San Francisco ist mit dem Dampfer „Imperator" nach Deutschland abgereist, um dem deutschen Kaiser aus Anlaß seines Jubiläums ein wertvolles Geschenk zu überreichen.

Arbeiterbewegung.

Der Streik im Bakugebiet. In Balachany streiken in drei Betrieben über 2000 Arbeiter.

Provinzialnachrichten.

rr **Culm,** 11. August. (Zum Doppelraubmord in Althausen.) Der noch vollständig unbekannte Mörder hat es verstanden, jegliche Spuren, die zu seiner Erkennung führen könnten, zu verwischen. Mit einem wuchtigen Schlage gegen die Schläfe hat er die beiden alten Leute zunächst betäubt und sie durch weitere Schläge, vielleicht zwei bis drei, völlig getötet. Die Obduktion ergab, daß die Leichen in den Betten förmlich in einer Blutlache schwammen. Die Tat dürfte mitten in der Nacht vollführt worden sein, denn der Mörder hat eine Unmenge Streichhölzer verbraucht. Der Raub dürfte icht groß gewesen sein, da mehrere hundert Mark noch hinter der Tischschublade verwahrt aufgefunden wurden. Die Untersuchung hat gestern durch den Kreisarzt aus Culm stattgefunden. Die Leichen wurden zur Beerdigung freigegeben.

Marienwerder, 10. August. (Ein Unglücksfall) ereignete sich in Rehhof. Beim Roggeneinfahren aus der Weichselkämpe fuhr ein Bruder des Besitzers Wolanewitz zu dicht an eine Lake. Der Wagen stürzte ins Wasser, und die Garben begruben unter sich den auf dem Wagen befindlichen Sohn des Besitzers. Er wurde ein Opfer des Unfalles.

Pr. Holland, 11. August. (Sein 70. Lebensjahr vollendet) am 17. d. Mts. das Mitglied des Herrenhauses Fürst Richard zu Dohna-Schlobitten, Burggraf zu Dohna, Vorsitzer des Provinziallandtages der Provinz Ostpreußen, Oberst à la suite der Armee und Kommendator der preußischen Genossenschaft des Johanniterordens. Der Jubilar lebt teils auf seinem Fideikommißbesitze Schlobitten im Kreise Pr. Holland, teils in Berlin. Dem aktiven und Reserveoffizierkorps des Regiments der Gardes du Corps gehörte er früher viele Jahre an.

Gerdauen, 11. August. (Flugzeug „Allenstein" zertrümmert!) Das Flugzeug „Allenstein" mußte auf dem ostpreußischen Rundfluge bei Rosanna infolge eines Flügelbruches niedergehen. Die Landung mußte auf einem Sturzacker erfolgen; die Maschine kippte dabei um und wurde zertrümmert. Die beiden Offiziersflieger konnten nur mit Mühe unter der schweren Trümmermasse hervorkriechen; sie sind unverletzt. Das Flugzeug ist ein Trümmerhaufen. Der untere Teil ist zerbrochen, desgleichen beide Flügel, das Vorderteil zerschmettert. Nur einige Drahtstangen sind ganz geblieben.

Zinten i. Ostpr., 11. August. (Feuer.) Das Restaurant „Waldschloß" bei Zinten ist am Sonnabend fast vollständig niedergebrannt.

Königsberg, 11. August. (Die königl. Bernsteinwerke in Palmnicken) haben im vergangenen Jahre 407 000 Kilogramm Rohbernstein gefördert und außerdem 22 000 Kilogramm (Strandbergung) angekauft. 25 Prozent, d. i. 107 000 Kilogramm, wurden in Königsberg zur Herstellung von Bernsteinwaren und zur Preßbernsteinfabrikation verwendet. 75 Prozent, d. i. 322 000 Kilogramm, der Förderungen dienten der Lackfabrikation und der Herstellung von Bernsteinöl (60 000 Kilogramm) und Bernsteinsäure (4000 Kilogramm). Die vorgenannten 107 000 Kilogramm wurden mit 40 Prozent zu Rauchrequisiten, mit 60 Prozent zu Schmuckwaren verarbeitet. Von der Gesamtgewinnung wurden 33 Prozent in Deutschland verarbeitet, der Rest im Auslande, und zwar in Rußland 30 Prozent, in Österreich 24 Prozent, in Frankreich, dessen Verbrauch an Bernstein der relativ kleinste ist, 4 Prozent, in der Türkei 2 Prozent und in kleineren Staaten zusammen 7 Prozent.

Schulitz, 10. August. (Törichte Wette.) Eine eigenartige Wette gewann der etwa 65 Jahre alte Altsitzer W. A. von hier. Er wettete im Gasthause mit mehreren Besitzern, daß er in einem Zeitraume von fünf Minuten 60 Stück Hühnereier, in einen Eimer geschlagen, austrinke. Nachdem die recht großen Eier zur Stelle und in einen Eimer getan waren, trank A. diese in kaum 3 Minuten mit einem Zuge aus. Hinterher trank er noch eine Achtelflasche Branntwein, ohne irgendwelche Beschwerden davongetragen zu haben.

Landsberg a. W., 10. August. (Zum Heinersdorfer Mord. Waldbrand.) Der in der Heinersdorfer Mordaffäre verhaftete Sade verwickelt sich immer mehr in Widersprüche, sodaß die Verdachtsgründe fast erdrückend sind. — Im Schweinertschen (von Schlütterschen) Forst hat ein Waldbrand 35 bis 40 Morgen Wald vernichtet. Hauptmann Delius-Morrn alarmierte das ganze Dorf Morrn, dessen ganze männliche Bevölkerung zur Hilfe auszog. Es gelang denn auch, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Lokalnachrichten.

Historischer Thorner Tageskalender.

12. August.

1601 Taufe eines jungen Türken; ein Thorner, Bart. Ritter, hatte ihn um 20 Reichstaler gekauft. Pathe war Bürgermeister Stroband.

13. August.

1264 Urkunde des Ludwig v. Baldersheim, Landmeisters v Preußen, durch welche die Vorstädte der Ost- und Nordseite zur Neustadt Thorn gebildet werden.

Thorn, 12. August 1913.

— (Kirchliche Fürbitte.) Der Kaiser hat bestimmt, daß die kirchlichen Fürbitten für eine glückliche Entbindung der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, deren Niederkunft in nächster Zeit erwartet wird, in den evangelischen Kirchen sofort beginnen.

— (Personalien bei der Justiz.) Die Ernennung des Aktuars Rahnenführer zum Amtsgerichtssekretär in Tiegenhof ist auf dessen Antrag zurückgenommen. — Der diätarische Amtsgerichtsassistent Akutar Brunkow in Elbing ist zum Amtsgerichtssekretär ernannt und in dieser Eigenschaft dem Amtsgericht in Tiegenhof vom 15. August d. Js. ab überwiesen. — Der Kanzlist Gerlach in Elbing ist vom 1. Oktober d. Js. ab an das Landgericht in Thorn versetzt.

— (Entschädigung der Schöffen und Geschworenen.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz über die Entschädigung der Schöffen und Geschworenen, gleichzeitig auch eine Bekanntmachung über die Tagegelder und Reisekosten der Schöffen und Geschworenen. Danach erhalten sie für jeden Tag der Dienstleistung eine Entschädigung von 5 Mark, außerdem aber für jedes notwendig gewordene Nachtquartier eine Zulage von 3 Mark. Schöffen und Geschworene, die außerhalb ihres Wohnortes einen Weg von mehr als 2 Kilometern zurückzulegen haben, erhalten als Reiseentschädigung für jedes angefangene Kilometer des Hinweges und des Rückweges 6 Pfg., wenn die Reisen auf Eisenbahnen, Kleinbahnen oder Schiffen zurückgelegt werden können, sonst 20 Pfg. Ist ausnahmsweise die Benützung von Beförderungsmitteln notwendig, die höhere Auslagen erfordern, so sind diese höheren Auslagen zu ersetzen.

— (Die Anschläge auf Eisenbahnzüge) haben den Minister der öffentlichen Arbeiten veranlaßt, an die Direktionen einen Erlaß zu richten, worin es heißt: „Wenn auch bisher aus solchem Anlaß größere Unfälle nicht zu beklagen sind, so muß doch dafür gesorgt werden, daß die Ausübung von Bahnfreveln rechtzeitig verhindert wird. Die Eisenbahndirektionen werden daher beauftragt, die Betriebsbeamten, insbesondere die Bahnwärter, anzuweisen, bei Erledigung ihrer Dienstpflichten nach dieser Richtung ganz besondere Aufmerksamkeit zu verwenden. Wo es angezeigt erscheint, soll auf die Einführung verstärkter Bahnbewachung Bedacht genommen werden."

— (Der Geheimmittelschindel auf dem Lande.) Immer von neuem müssen besonders die Landbewohner vor Leuten gewarnt werden, die für alle möglichen Leiden Mittel und Arzneien anpreisen und Kranke mit vielen Worten durch Unterschriften zur Abnahme ihrer Zusendungen verpflichten. Wie oft wird nicht nutzlos Geld weggegeben und der Kranke so zurückgehalten, für seine Leiden beim Arzte Hilfe zu suchen! Die Erwägung sollte allein schon jeden denkenden Menschen hier vor Täuschung und Betrug bewahren, daß ein Übel, welches einem kundigen Arzte widersteht, nicht von einem Laien im Vorübergehen erkannt und durch ein dem kundigen Arzte unbekanntes Mittel leicht geheilt werden kann. Wie mancher hat es nicht schon bereut, den Vertreibern von Heilmitteln nicht kurzerhand die Türe gewiesen zu haben, wenn die Nachnahme eintraf und die Zahlung drängte!

— (Die diesjährige Generalversammlung der Vereine deutscher Katholiken im Osten) findet am 13., 14. und 15. September in Crone a. Br. statt.

— (Brockensammlung.) In vergangener Woche ist hier in Thorn die Verkaufsstelle der vom deutsch-evangelischen Frauenbund neu gegründeten Brockensammlung eröffnet worden. Diese Einrichtung dient nicht einem einzelnen Verein, einer geschlossenen Gesellschaft oder bestimmten Kreisen, sondern ihre Bestrebungen gelten, ohne Unterschied des Alters, des Ranges und der Konfession, der gesamten Bevölkerung Thorns. Die Brockensammlung ist eine Wohlfahrtseinrichtung, die unseren minder bemittelten Brüdern und Schwestern Gelegenheit gibt, für einen billigen Preis in den Besitz von notwendigen Gegenständen zu gelangen, und die aus ihrem etwaigen Reinertrag wohltätige Bestrebungen unterstützt. Ihre Wohltaten sollen hauptsächlich denen zukommen, denen es schwer wird, sich und ihre Familie anständig durchs Leben zu bringen, die aber zuviel Selbstgefühl haben, um von Tür zu Tür zu gehen und um Almosen zu bitten. Man will keine Almosen geben. Für sein eigenes, selbstverdientes Geld sollen der Arbeiter, die Arbeiterin, der Invalide — kurz, alle, denen der Kampf des Lebens schwerer wird als den wohlhabenden Kreisen — als freie Käufer zu festen, aber niedrigst berechneten Preisen erstehen können, was ihnen nötig ist, oder womit sie ihr Heim schmücken können. Denn auch der Schmuck des Heims hat eine weittragende soziale Bedeutung. Jeder muß sein Heim, und wäre es noch so klein, lieb haben können und sich wohl darin fühlen, soll er nicht der Wirtsstube und damit dem Alkohol in die Arme getrieben werden. Darum wendet sich die Brockensammlung mit herzlicher Bitte an alle, die in der Lage sind, dieses Unternehmen zu unterstützen; denn erst durch die Hilfe vieler ist es möglich, erfolgreich wirken zu können und den Zweck der Brockensammlung zu erfüllen. Es werden gesammelt: Gebrauchte Kleider für Männer, Frauen und Kinder, Möbel, Wäsche, besonders gern Kinderwäsche, und Schuhe, Strümpfe, Hüte, Schirme, Stöcke, Küchengeräte, Haushaltungsgegenstände, Spielsachen aller Art, Betten, Metalle, Staniol, kurz, alles, was im Hause überflüssig ist. Die Verkaufstage werden durch die Zeitung bekannt gemacht. Die Verkaufsstelle befindet sich in der Uebrichstraße in dem alten Kunstausstellungsgebäude. Anmeldungen zur Abholung von Sachen sind an Frau Fabrikbesitzer Hecht, Brombergerstraße 48, I, erbeten. Die Zusendung der Sachen ist, um die Transportkosten zu ersparen, erwünscht.

— (Das Sportfest des Infanterie-Regiments Nr. 61.) Unbekümmert um den Regen am Sonntag-Morgen, wurden die letzten Vorbereitungen für das große Sportfest der 61er getroffen. Und der Himmel hatte Einsehen. Das Gewölk zerteilte sich, und beim Beginn der Vorkämpfe um 10 Uhr vormittags brach bereits die Sonne durch die Wolken. Sie lachte dem Feste bis zum letzten Augenblick. Viele Mühe hatte das Regiment wieder auf die Anlage des Platzes verwandt, sodaß von den Verwüstungen, die der Zirkus Sarrasani angerichtet hatte, nicht mehr viel zu sehen war. Von hohen Masten flatterten Fahnen und gaben dem Platze ein festliches Aussehen. An der einen Seite hatten Mannschaften des Regiments unter Leitung eines Pionierfeldwebels eine Tribüne für 150 Personen errichtet. Auf den reservierten Plätzen für das Offizier- und Unteroffizierkorps waren wie im Vorjahre Zelte aufgeschlagen. Um 3 Uhr nachmittags leitete die Kapelle des Regiments 61 das Fest mit einem flotten Marsch ein. Die Wettkämpfe wickelten sich in rascher Aufeinanderfolge ab, da die erforderlichen Vorkämpfe bereits am Vormittage ausgetragen waren. Im 100 Meter-Mallauf sah man 4 Mann am Start. Alle drei Ehrenpreise fielen der 6. Kompagnie zu, die mit 12 Sekunden (Gefreiter Sippel), 12,1 Sekunden (Gefreiter Möller) und 12,2 Sekunden (Musketier Hagen) die ersten drei Plätze belegte. Den Ehrenpreis im Speerwerfen gewann ebenfalls 6/61 mit dem Gefreiten Sippel (36,40 Meter). Sechs Unteroffiziere und Mannschaften erhielten Ehrenurkunden für Würfe über 30 Meter. Im Hochsprung siegte mit 1,65 Meter Fahnenjunker-Gefreiter Liebscher. 2. Preis: Unteroffizier Grafunder 2/61 (1,60 Meter), 3. Preis: Gefreiter Sippel 6/61 (1,60 Meter). Ehrenurkunden für Sprünge über 1,30 Meter wurden 9 Mann verliehen. Den interessantesten Wettkampf bildete wieder, wie schon 1912, die 1000 Meter-Stafette um den Wanderpreis des Vereins ehemaliger 61er Danzig. (Bronzestatue des Marathonläufers.) Für den Endkampf hatten sich die 3., 6., 7. und 10. Kompagnie qualifiziert. Die 6. Kompagnie, die den Wanderpreis zu verteidigen hatte, übernahm sofort vom Start ab die Führung und ließ sich diese auch nicht entreißen. Mit etwa 25 Meter Vorsprung ging sie durch das Ziel und gewann damit zum zweiten Male den Wanderpreis. Zeit: 2 Minuten 21 Sekunden. Den zweiten und dritten Platz belegten wie 1912 die 7. und 10. Kompagnie mit 2,24 und 2,28 Minuten. Die 3. Kompagnie verlor den Stab und vermochte die dadurch verlorene Zeit nicht mehr einzuholen. Die beiden Ehrenpreise im Kugelstoßen fielen ebenfalls an die 6. Kompagnie. 1. Preis Gefreiter Sippel (9,50 Meter), 2. Preis Gefreiter Möller (8,40 Meter). 7 Teilnehmer erhielten Ehrenurkunden für Würfe über 7,50 Meter. Die Leistungen der Sieger im Stabhochsprung entsprachen nicht dem Können. 1. Preis Musketier Hagen 6/61 (2,60 Meter), 2. Preis Gefreiter Schnoor 7/61 (2,60 Meter). Der vorjährige Sieger, Unteroffizier Matuszczyk 7/61, wurde mit der gleichen Leistung durch Los auf den dritten Platz verwiesen. 4 Teilnehmern wurden für Sprünge über 2,25 Meter Ehrenurkunden verliehen. Im 800 Meter-Mallauf mußte der Musketier Kosbab, nachdem er über die ganze Strecke geführt hatte, 5 Meter vor dem Ziel den noch in bester Verfassung befindlichen Hornisten Schunk passieren lassen, der mit 2 Minuten 29 Sekunden den 1. Preis gewann. 2. Preis: Musketier Kosbab (2 Minuten 30 Sekunden), 3. Preis: Gefreiter Möller 6/61 (2 Minuten 31 Sekunden). Den Wanderpreis des Vereins ehemaliger 61er Berlin, für das Tauziehen (Bronzebüste Sr. Majestät des Kaisers), konnte die erste Kompagnie auch in diesem Jahre leicht gegen die 6. Kompagnie gewinnen. Das Reckturnen leiteten drei Clowns mit ihren Sprüngen und Saltos ein. Unter den Klängen eines flotten Marsches marschierten die Turner unter ihrem Führer, dem Feldwebel Klein 8./61, an das Gerät. Besonders gute Leistungen zeigte der Unteroffizier Lück 10./61, dem vom Preisgericht auch der 1. Preis zuerkannt wurde. Der 2., 3. und 5. Preis fiel an Mannschaften der 12. Komp. (Musk. Zieske, Hoffmann, Jasper), 4. Preis Sergeant Proll 6./61. Feldwebel Klein turnte außer Wettbewerbern mit. Er schloß das Turnen mit einem Riesenschwung im feldmarschmäßigen Anzuge ab. Im 110 Meter-Hürdenlauf errang den 1. Preis Musk. Hagen 6./21 (18,2 Sek.), 2. Preis Unteroffizier Steinmann 4./61 (20 Sek.), 3. Preis Musk. Dibbern 6./61 (21 Sek.). Der 1. Preis für Unteroffiziere im Gewehrfechten fiel auch in diesem Jahre an den Unteroffizier Grafunder 2./61. 2. Preis Sergeant Haase 2/61. Die 4 Mannschaftspreise erhielten Musk. Dubberstein 9./61, Frakowiak, Kositzki 10./61, Gefr. Beck 8./61. Einen schönen Abschluß des Festes bildete der 100 Meter-Schützenlauf, bei welchem von den im feldmarschmäßigen Anzuge laufenden Gruppen eine kleine Hürde mit Graben und eine größere Hürde zu überspringen waren. Da machten denn verschiedene wackere Schützen bei dem Nehmen der Hindernisse unsanft Bekanntschaft mit Mutter Erde. Die 7. Komp., die den für den Schützenlauf ausgesetzten Wanderpreis des Unteroffizierkorps (Statue eines 61ers) zu verteidigen hatte, mußte diesen der 6. Kompagnie überlassen. Zeiten: 6. Komp. 22,3 Sek., 7. Komp. 23,1 Sek. Im Anschluß an die Wettkämpfe nahm der Regimentskommandeur, Herr Oberst Zanke, unter anerkennenden Worten für die gezeigten Leistungen die Preisverteilung vor. Das Sportfest des Inf.-Regiments von der Marwitz hat so recht bewiesen, wie schnell der Sport in unserem Heere heimisch geworden ist und welches hohe Interesse dem Sport als Erzieher zur körperlichen Tüchtigkeit von militärischer Seite entgegengebracht wird. Möge das Beispiel der 61er auf die übrigen Truppenteile vorbildlich wirken!

— (Im „Tivoli") findet morgen Abend großes Platz- und Streichkonzert der 21er Infanteriekapelle statt, das Herr Obermusikmeister Böhme persönlich leiten wird.

— (In Müllers Lichtspielen) gelangt in diesen Tagen ein Film zur Vorführung, der nach den hinterlassenen Aufzeichnungen eines Kriegerveteranen von 1870-71 hergestellt worden ist und eine spannende Episode aus dem Kriege, betitelt „Die Heldin von St. Honorée", behandelt. Der Hauptdarsteller ist Carl Clewing vom königl. Schauspielhause in Berlin.

— (Nach Czernewitz) fährt morgen, Mittwoch, Nachmittag 3 Uhr der Dampfer „Zufriedenheit."

— (Zwangsversteigerung.) Das in Lonzyn belegene, auf den Namen des Arbeiters Friedrich Wunsch in Lonzyn, welcher mit Adelheid, geb. Retzlaff, in ehelicher Gütergemeinschaft lebt, eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Hofraum und Acker in Größe von 0,45 Hektar, ist gestern an Gerichtsstelle versteigert. Das Höchstgebot, 600 Mark bar und Übernahme von 12 500 Mark Hypotheken, gab ab der Arbeiter Wilhelm Schulz in Rudak.

— (Thorner Wochenmarkt.) Nach dem Sonntagsregen, der den Landwirten sehr willkommen war, waren alle Stände reich bestellt. Besonders Bohnen waren im Überfluß vorhanden, sodaß das Jahr 1913 als ein Bohnenjahr zu verzeichnen sein wird; in größeren Posten wurden sie schon mit 6 Pfg. das Pfund abgegeben, während für das einzelne Pfund 10 Pfg., Wachsbohnen 15 Pfg. gefordert wurden. Für Gurken ist die Witterung trotz eines guten Ansatzes zur Besserung zu kalt geblieben, sodaß die „nordische Melone", die gelbe, welke Stauden zeigt, noch immer den Preis von 2—3 Mark das Schock hält, für die Gartengurke aber, je nach der Größe,

10—20 Pfg. gezahlt werden müssen. Mit der „Saure Gurken-Zeit“ des nächsten Jahres wird es also nicht zum besten bestellt sein. Was die Zwiebel, deren Wert noch vielen unbekannt, anbetrifft, so herrscht in diesem Jahre geradezu eine Teuerung, da ihr Anbau, als nicht mehr lohnend, aufgegeben oder wenigstens sehr beschränkt worden ist; während man im Vorjahr für 15 Pfg. über 4 Pfund erhielt, zahlt man in diesem Jahre für ein einziges Pfund 15 Pfg. Die Preise für Kohl, Mohrrüben usw. waren dieselben wie in voriger Woche. Der Geschäftsgang war ziemlich matt, da jetzt die Obstsuppen in Wettbewerb mit dem Gemüse treten. Schnittblumen waren wieder sehr begehrt. — Auf dem Fischmarkt war die Nachfrage, da die jüdischen Fasten zu Ende, ebenfalls nur gering, doch war, in Voraussicht dessen, auch die Anfuhr mäßig, sodaß die Preise nicht merklich gedrückt wurden. Aal kostete 1,20 Mark, Zander 1—1,20 Mark, Schleie 80 Pfg., lebend 1 Mark, Karpfen 90 Pfg., Karauschen 80 Pfg. Hecht 70—7 Pfg., Barsche 70 Pfg., Barbinen und Bressen 50—60 Pfg. Krebse waren 15 Schock, darunter 5 Schock große, am Markt, die für den Preis von 2,50—8 Mark das Schock, mit geringem Überstande in kleinster Ware, abgesetzt wurden.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.

— (Gefunden) wurde ein Jakettanzug nebst Filzhut, Schuhen und Gamaschen.

— (Das Weichselhochwasser) hatte gestern mit 5,08 Metern seinen höchsten Stand erreicht und ist im Laufe der Nacht auf 4,70 Meter gefallen. An einen Verkehr der Fähre ist aber nicht zu denken. Noch vor Ablauf dieser ist auch die 5. Hochwasserwelle zu erwarten, die in Galizien am Sonntag eine bedrohliche Höhe erreichte. Bei Dzikow wurden 3,44 Meter, bei Chmalowice sogar 5,21 Meter, bei Zawichost 3,92 Meter gemessen. Am Montag ist dann das Wasser im galizischen Stromlauf wieder etwas gefallen.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 4,74 Meter, er ist seit gestern um 33 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 5,21 Meter auf 4,97 Meter gefallen.

Aus Russisch-Polen, 11. August. (Verschiedenes.) Den Angaben für das verflossene Jahr zufolge betrug die Länge der elektrischen Leitungen, die auf den Straßen der Stadt Warschau angelegt sind, 316 420 laufende Meter; die Straßen der Stadt beleuchten 734 Bogenlampen, Transformatoren wurden bisher 189 aufgestellt. Im Laufe des verflossenen Jahres kamen 3780 Installationen hinzu; elektrische Motore benutzen 2200 industrielle Anstalten. Steuern von den elektrischen Einrichtungen erhob der Magistrat auf die Summe von 10 843 Rubel, die Gesamteinnahme aber, welche die Elektrizität zugunsten der Stadt erbrachte, beziffert sich auf 116 518,59 Rubel. — Das Budget der Stadt Lodz für das Jahr 1913 wurde vom russischen Ministerium des Innern bestätigt. Heute trafen die Akte im Magistrat ein. Die Ausgaben belaufen sich auf 1 777 851 Rubel, die Einnahmen auf 1 548 858,65 Rubel. Das Defizit in Höhe von 228 992,67 Rubel wird aus dem Reservekapital der Stadtkasse gedeckt werden. — In Lissow verunglückten drei Personen, die sich bei einem dortigen Besitzer zur Sommerfrische einquartiert hatten. Die Leute (Vater mit zwei Söhnen) legten sich in die Scheuer ins frische Heu zum Schlafen. Als am nächsten Morgen die Besitzerin weckte, waren der 12- und der 14jährige Knabe bereits tot, während der Vater noch schwache Lebenszeichen von sich gab und ins Leben zurückgerufen werden konnte.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Viel Unwillen hat es erregt, daß die Fähre am Sonnabend den Betrieb fortsetzte, obgleich die Pontonbrücke über die polnische Weichsel nicht mehr passierbar war. Eine Anzahl Fahrgäste waren ja so glücklich, von einem Soldaten, der sich damit ein schönes Stück Geld verdiente, ans Ufer getragen zu werden; andere mußten aber durch das Wasser waten, und die letzteren konnten selbst dies nicht und mußten ihren Weg über die Brücke nehmen. Hoffentlich wird dafür gesorgt, daß künftig der Betrieb rechtzeitig eingestellt und das Publikum nicht wieder genasführt wird. —y.

Wissenschaft und Kunst.

Abgelehnte Berufung. Universitätsprofessor Dr. Manigk-Königsberg hat den kürzlich an ihn ergangenen Ruf an die kaiserlich japanische Universität Tokio abgelehnt.

Der Berliner Professor Wilhelm Albermann in Köln ist am Sonnabend Abend im Alter von 78 Jahren gestorben.

Luftschiffahrt.

Ein Rekordflug Biarritz-Bremen. Der französische Flieger Seguin stieg Sonntag Morgen in Biarritz zum Fluge nach Bremen auf. Er wurde gegen Abend in der Nähe von Bremen gesichtet. Er verlor dort die Orientierung und landete gegen 8 Uhr abends auf einer Wiese im Teufelsmoor. Der Apparat wurde leicht beschädigt, der Flieger blieb unverletzt. Seguin ist noch abends von der Landungsstelle wieder aufgestiegen und nach Bremen geflogen, wo er auf dem Flugplatz in Neuenlanderfelde glatt landete. Er hat den Flug von Biarritz zum Teufelsmoor ohne Zwischenlandung durchgeführt.

Zum Flug Paris-Berlin-Petersburg. Der französische Flieger Janoir stieß Sonntag Nachmittag bei dem Versuch, in Riga aufzusteigen, gegen die Mauer des Aerodroms. Für die Ausbesserung des Apparats werden zwei Tage nötig sein.

Der neue „Z. 5“ hat die Luftfahrt von Frankfurt a. M. nach Gotha glatt vollendet.

Ein neuer Nordseeflug deutscher Militärflieger. Hauptmann von Oertzen, der Führer der ersten Fliegerkompagnie in Döberitz, stieg Sonntag Morgen um 5 Uhr 30 Minuten mit einem Militär-Albatrosflugzeug zu einem Fluge nach Borkum auf. Der Flug wurde in 2000 Meter Höhe ausgeführt. Bis dicht vor Hamburg war das Wetter schön. In Hamburg selbst herrschte Regen und Nebel. Die Landung erfolgte um 9 Uhr 10 Minuten glatt. Leutnant Müller machte die Fahrt als Beobachter mit. Um 11 Uhr 25 Minuten sind die Flieger in Hamburg zum Weiterflug nach Borkum wieder aufgestiegen und 2,35 Uhr auf dem Muschelfelde auf Borkum glatt gelandet.

Mannigfaltiges.

(Die Swinemünder Bootskatastrophe) hat nach den amtlichen Feststellungen jetzt sechzehn Todesopfer gefordert. Bisher sind elf Leichen geborgen worden. Fünf werden noch von dem Torpedoboot „S. 86“ und den Regierungsdampfern gesucht. Der Besitzer des gekenterten Bootes, der Schiffer Bauer sen., ist fälschlich totgesagt worden. Auf dem untergegangenen Motorboot ist, wie die „B. Z. a. M.“ erfährt, jetzt ein Spazierstock gefunden worden, der von dem Bruder des vermißten Oberleutnants Schmidt v. Schmidteck als dessen Eigentum erkannt wurde. Dadurch ist der Beweis erbracht, daß der Offizier auf dem gekenterten Boot gewesen ist und den Tod in den Wellen gefunden hat. — Der Kaiser hat durch Landrat von Böttticher einen Kranz mit seinen Initialen an den Bahren der bei dem Bootsunglück ums Leben Gekommenen niederlegen lassen.

(Wasserhosen) wurden im Ostseebade Warnemünde beobachtet. Eine derselben wirbelte Strandkörbe hoch empor und warf sie an weit entfernter Stelle nieder. Die Naturerscheinung war von wolkenbruchartigem Regen begleitet. Zum Glück befand sich kein Segelboot auf See, sonst hätte es leicht eine Katastrophe von der Schwere des Swinemünder Unglücks geben können.

(Mutter und Sohn aus dem Zuge gestürzt.) Auf der Fahrt von Berlin nach Posen ereignete sich zwischen Reppen und Butschow ein schwerer Unfall. Der siebenjährige Knabe einer vom Rheinland kommenden Familie öffnete die Tür eines Abteils vierter Klasse, stürzte heraus, und die Mutter sprang in ihrer Aufregung hinterher. Der Junge hatte einen Schädelbruch erlitten und der Mutter waren die Beine gebrochen.

(Begnadigte Mörder.) Die beiden Insassen der Strafanstalt Sonneburg Schröder und Weber aus Zechlin, die im Jahre 1883 vom Schwurgericht Neu-Ruppin wegen Mordes an der Geliebten ihres Freundes Mohnke, der ebenfalls an der Tat beteiligt war, zum Tode verurteilt worden waren, sind jetzt, nachdem sie schon früher zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden waren, aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers endgiltig frei gekommen.

(Die Leiche des Sängers Sturmfels geborgen.) Die Leiche des bei einem Bootsunglück auf dem Tegernsee umgekommenen Sängers Sturmfels wurde Sonntag Nachmittag geborgen.

(Vatermord.) In Maulburg bei Schopfheim (Baden) hat Freitag der 30jährige Malermeister Vetter in trunkenem Zustande seinem 80jährigen Vater, der es ablehnte, für den Sohn Bürgschaft zu leisten, sieben Dolchstiche in den Kopf versetzt. Der alte Mann war sofort tot. Der Täter wurde bei seiner Verhaftung von der Bevölkerung schwer mißhandelt.

(Ein Polizeiskandal in Paris.) Ein neuer Polizeiskandal ist in Paris aufgedeckt worden. Sieben Polizeibeamte hatten sich zu einer Erpresserbande vereinigt und schickten Kaufleuten willkürliche Strafmandate, die sie dann gegen Bezahlung einer gewissen Summe wieder zurücknahmen. Ein Mädchen, das sich mit seinem Liebhaber überworfen hatte, setzte sich mit der Erpresser-Gesellschaft in Verbindung und ließ gegen den Liebhaber eine Anklage wegen Zuhälterei ergehen. Der Beschuldigte, der Sohn eines bekannten Politikers, soll infolge der falschen Aussage ins Gefängnis gekommen sein. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

(Feuer in einem Kinotheater.) Die Blätter melden aus Valencia: In Gandia brach in einem überfüllten Kinematographentheater Feuer aus. Es entstand eine Panik. 49 Personen wurden verletzt, davon 14 lebensgefährlich. Zahlreiche Besucher erlitten Quetschungen.

(Gräßlicher Selbstmord.) In dem russischen Dorfe Kartuchino bei Tananrog erschien der Räuberhauptmann Trojanof, der die ganze Umgegend durch seine Taten in Schrecken hielt, unter einer Gruppe von Bauern und bat um Feuer für seine Zigarette. Nachdem er seine Zigarette entzündet hatte, trat er zur Seite, nahm eine Dynamitpatrone in den Mund, entzündete sie durch die Zigarette und sprengte sich in die Luft. Trojanof soll, wie das „B. T.“ zu berichten weiß, die Tat verübt haben, aus Reue über seine zahlreichen Mordtaten.

(Brand einer Gesandtschaft in Konstantinopel.) Im Gebäude der französischen Botschaft in Therapia, des altberühmten Palais Ypsilanti, brach ein Feuer aus, welches das Gebäude völlig zerstörte. Die Mannschaften der Kriegsschiffe „Breslau“ und „Loreley“ leisteten Hilfe. Es fand gerade ein Diner aus Anlaß der Rückkehr des französischen Botschafters Bompard statt, als plötzlich im oberen Stockwerke ein Brand ausbrach. Die Tischgäste mußten eilig flüchten. Es gelang, das Archiv zu retten. Ein Sekretär der italienischen Botschaft, der sich an dem Rettungswerke beteiligte, erlitt ziemlich schwere Brandwunden. Um Mitternacht dauerte der Brand noch fort.

(Vier Deutsche aus der Fremdenlegion entkommen.) Mit dem Dampfer „Samos“ trafen vier deutsche Fremdenlegionäre in Hamburg ein, die auf dem Transport von Oran nach Tonking im Suezkanal über Bord gesprungen waren. Sie wurden mit Hilfe des deutschen Konsuls in Alexandrien nach der Heimat befördert. Drei von ihnen sind Bauarbeiter, einer Bergmann.

(Zu zehn Jahren Verbannung) ist der Brasilianer Cunha Neves, der das Attentat auf den portugiesischen Ministerpräsidenten Alfonso Costa verübt hat, verurteilt worden.

Neueste Nachrichten.

Ostdeutscher Rundflug.

Allenstein, 11. August. Hier wird die Zerstörung des von der Stadt gestifteten Flugzeuges „Allenstein“, das mit Leutnant Eckenbrecher aus 200 Meter Höhe abstürzte und zertrümmert wurde, allgemein bedauert. Es besteht bereits die Absicht, einen neuen Apparat zum Geschenk zu machen. Die Flugmaschine soll ebenfalls den Namen Allenstein führen.

Wien, 12. August. Das Militärluftschiff „Z. 4“ ist heute früh ½7 Uhr zu einer Fahrt nach Insterburg aufgestiegen. Es kehrt im Laufe des Tages nach hier zurück.

Tilsit, 12. August. Wie berichtet wird, wurden die Flieger hier gesichtet. Große Begeisterung rief die Ankunft des Zeppelin 4 hervor, der in etwa 800 Meter Höhe die Stadt mehrere male überkreuzte und dann wieder davon fuhr.

Festnahme eines Mörders.

Kaiserslautern, 12. August. Der Mörder des Gendarmen Lindner, Klingel, wurde heute morgen von Polizei und Gendarmen in einem Restaurant festgenommen.

Mühlhausen i. E.—Leitmeritz im Aeroplan.

Prag, 11. August. Bei Wegstädtl unweit Leitmeritz in Böhmen landete heute Nachmittag der vormittags in Mühlhausen i. Elsaß mit einem Aeroplan aufgestiegene Leutnant Koch. Bei der Landung fuhr der Apparat gegen einen Baum. Der Propeller zerbrach und das Flugzeug wurde beschädigt. Leutnant Koch und sein Passagier blieben unverletzt. Die zurückgelegte Flugstrecke beträgt in der Luftlinie zirka 830 Kilometer.

Auch Österreich rüstet ab.

Wien, 12. August. Wie die „Militärische Rundschau“ mitteilt, finden in den allernächsten Tagen in größerem Umfange Beurlaubungen einberufener Reservisten im Bereiche von Bosnien, Herzegowina und Dalmatien statt.

Cholera in Bosnien.

Sarajewo, 11. August. In Gornja Tuzla sind fünf Fälle von Cholera mit tödlichem Ausgang vorgekommen. Der Sanitätschef Cotinaldi reiste sofort dorthin ab. Die Regierung trifft umfassende Maßnahmen zur Einschränkung des Seuchenherdes.

Abflauen des Streiks in Mailand.

Mailand, 12. August. Die Arbeit ist heute morgen in weitem Umfange wieder aufgenommen worden. Der Generalstreik kann als beendet angesehen werden. In Rom ist nichts von dem Streik zu merken. Die Zeitungen sind heute wieder erschienen.

Ein Duell zwischen Vater und Sohn um ein Weib.

Paris, 12. August. In dem Dorfe Bussiere im Departement Creuse beschossen der Pächter Blanchart und sein Sohn Jean, die beide in das gleiche Mädchen verliebt waren, den Streit durch ein Duell zu entscheiden. Die einzige Zeugin des Duells war die umworbene Geliebte. Nachdem die Gegner 3 Revolverschüsse aufeinander abgegeben hatten, gebrauchten sie das Messer als Waffe. Der Sohn tötete den Vater durch einen Stich in die Brust.

Im Gebirge verirrt.

Grenoble, 12. August. Drei deutsche Studenten der hiesigen Universität verirrten sich bei der Besteigung des Berges Cirque-de-Meron führerlos an einer unzugänglichen Stelle. Eine Abteilung von Führern und Trägern ist zur Hilfeleistung aufgebrochen. Näheres ist noch nicht bekannt.

Demobilisierung in Bulgarien und Rumänien.

Sofia, 12. August. Agence Bulgare meldet: Die Demobilisierungsorder wurde den Kommandeuren der Armeen mitgeteilt. Die Demobilisierung begann am 11. August. Die Truppen sind bereits auf dem Marsch in ihre frühere Garnisonen.

Bukarest, 12. August. Agence Roumaine meldet: Mit der Demobilisierung der rumänischen Armee wird am 14. August begonnen.

Albanisch-montenegrinische Streitigkeiten.

Valona, 12. August. Gestern trafen in Skutari die Chefs und Großen aus Malissia mit 700 Mann ein und haben gegen die Besitzergreifung des Gebietes der Stämme Hoti und Grudi durch Montenegro protestiert. Nach einem der Regierung heute von dem in Skutari weilenden Unterrichtsminister Guracuki zugegangenen Telegramm eröffneten die beiden Stämme wegen der Annektion die Feindseligkeiten an der montenegrinischen Grenze.

Die Lage in Mexiko.

Washington, 12. August. Präsident Wilson erklärte Besuchern gegenüber, daß sich die Lage in Mexiko innerhalb der letzten 24 Stunden wesentlich gebessert habe. Wilson und Briand erhielten ein Telegramm von Linds. Sie beratschlagten einige Zeit zusammen, doch ist das Ergebnis nicht bekannt gegeben worden. Der Kreuzer „Nashville“ wurde nach Veracruz beordert.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 12. August 1913.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: schön.

Weizen ohne Zufuhr, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 212½ Mk.
per September—Oktober 201 Mk. bez.
per Oktober—November 201 Mk. bez.
per November—Dezember 201½ Mk. bez.

Roggen schwächer, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 708—738 Gr. 160½ Mk. bez.
Regulierungspreis 162 Mk.
per September—Oktober 162 Br., 161½ Gd.
per Oktober—November 162 Mk. bez.
per November—Dezember 162 Mk. bez.

Gerste unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 692—721 Gr. 160—171 Mk. bez.
transito ohne Gewicht 124—143 Mk. bez.

Hafer ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 156—158 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 9,22½ Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,10—9,70 Mk. bez.
Roggen- 9,70—10,10 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Berliner Börsenbericht.

Fonds:	12.Aug.	11.Aug.
Österreichische Banknoten	84,65	84,65
Russische Banknoten per Kasse	214,90	214,85
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	84,40	84,50
Deutsche Reichsanleihe 3 %	74,60	74,60
Preußische Konsols 3½ %	84,40	84,50
Preußische Konsols 3 %	74,50	74,60
Thorner Stadtanleihe 4 %	93,50	93,50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4 %	99,25	99,75
Posener Pfandbriefe 3½ %	85,75	85,80
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 %	92,—	92,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	83,10	83,50
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	74,50	74,50
Russische Staatsrente 4 %	—,—	91,90
Russische Staatsrente 4 % von 1902	90,25	90,40
Russische Staatsrente 4½ % von 1905	99,90	99,90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	89,10	89,10
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	138,80	139,25
Norddeutsche Lloyd-Aktien	116,—	116,10
Deutsche Bank-Aktien	245,25	245,25
Diskont-Kommandit-Anteile	183,80	183,60
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	115,80	115,80
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	117,60	118,—
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	243,50	243,90
Aumetz Friede-Aktien	170,60	170,10
Bochumer Gußstahl-Aktien	221,40	221,—
Luxemburger Bergwerks-Aktien	146,70	146,40
Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien	154,50	154,70
Harpener Bergwerks-Aktien	191,—	191,80
Laurahütte-Aktien	168,60	168,30
Phönix Bergwerks-Aktien	257,25	256,30
Rheinstahl-Aktien	160,75	158,75
Weizen loko in Newyork	95 11/16	95,—
„ September	200,75	200,75
„ Oktober	—,—	201,25
„ Dezember	202,—	202,25
Roggen September	167,25	168,—
„ Oktober	168,—	168,50
„ Dezember	168,25	169,25

Bankdiskont 6 %. Lombardzinsfuß 7 %. Privatdiskont 5 %.

Tendenz der gestrigen Berliner Börse. Eine Belebung des Verkehrs ist auch mit Beginn der neuen Woche nicht eingetreten; weder die Unterzeichnung des Bukarester Friedens, noch die auf die letzten Reichsbankausweise zutage getretenen Erleichterungen am Geldmarkt haben vermocht, der Börse neue Beteiligung aus den Kreisen des Privatpublikums zu verschaffen. Die Tendenz charakterisierte sich trotz der vorherrschenden Geschäftsstille als ziemlich fest. Besserungen sind namentlich für Hüttenwerke zu verzeichnen auf Grund der weiteren Erholungen am belgischen Eisenmarkt, Gelsenkirchener waren bevorzugt infolge einer Zeitungsmeldung von einem guten Halbjahrsabschluß. Von Banken ist Diskonto als besser hervorzuheben. Die Unsicherheit der Auslandsbörse war mit ein Grund dafür, daß die berufsmäßige Spekulation Zurückhaltung zeigte. Tägliches Geld 4⅛ Prozent und darüber.

Danzig, 12. August. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 504 inländische, 532 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. — Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 12. August. (Getreidemarkt.) Zufuhr 24 inländische, 65 russ. Waggons, exkl. 14 Waggon Kleie und 13 Waggon Kuchen.

Danziger Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Danzig, 12. August.

Auftrieb: 25 Ochsen, 119 Bullen, 114 Färsen und Kühe, 201 Kälber, 440 Schafe und 1388 Schweine.

Ochsen: a) Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht), 52 Mk., b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4 bis 7 Jahren — Mk., c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 46—50 Mk., d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere bis —,— Mk., e) gering genährte — Mk.; Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 50—52 Mk., b) vollfleischige jüngere 45—49 Mk., c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 38—44 Mk., d) gering genährte —36 Mk., Färsen u. Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 50 Mark, b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren 44—48 Mk., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 38—43 Mark, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 30—36 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen —27 Mk., f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) —,— Mk.; Kälber: a) Doppellender, feinste Mast — Mk., b) feinste Mastkälber 64—70 Mk., c) mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 57—63 Mk., d) geringere Mast- und gute Saugkälber 50—56 Mark, e) geringere Saugkälber —40 Mk.; Schafe: A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk., b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 40—42 Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —37 Mk., B. Weidemastschafe: a) Mastlämmer — Mk., b) geringere Lämmer und Schafe — Mk.; Schweine: a) Fettschweine über 150 Kilogr. Lebendgewicht 62—63 Mk, b) vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 60—63 Mk., c) vollfleischige von 100—120 Kilogr. 59—62 Mk., d) vollfleischige von 80—100 Kilogr. 55—60 Mk., e) vollfleischige Schweine unter 80 Kilogr. Lebendgewicht 53—57 Mk,. f) 1. ausgemästete Sauen 55—60 Mk. 2. unreine Sauen und geschnittene Eber 50 Mk. Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht.

Marktverlauf: Rinder: ruhig, kaum geräumt. — Kälber: flott. — Schafe: mittel — Schweine: langsam, nicht geräumt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 12. August, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 15 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Südwest.
Barometerstand: 764 mm.
Vom 11. morgens bis 12. morgens höchste Temperatur: + 22 Grad Cels., niedrigste + 11 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	12.	4,74	11.	5,07
	Zawichost	11.	3,75	10.	3,43
	Warschau	12.	4,20	11.	3,92
	Chwalowice	11.	4,97	10.	5,21
	Zakroczyn	12.	3,37	11.	3,33
	Neusandeck	7.	2,80	6.	2,06
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	11.	5,72	10.	5,64
	U.-Pegel	11.	2,36	10.	2,33
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

13. August: Sonnenaufgang 4.39 Uhr,
Sonnenuntergang 7.29 Uhr.
Mondaufgang 6.37 Uhr,
Monduntergang Morgens.

Nachruf.

Sonntag den 10. d. Mts., mittags 12½ Uhr, verschied unser hochverehrter Kollege

Herr Bäckermeister

Wilhelm Hübner

in Podgorz.

Während der 34 Jahre, die der teure Entschlafene unserer Innung angehört hat, war er uns stets ein treuer Kamerad und ein leuchtendes Vorbild der Arbeitsfreudigkeit und der strengsten Pflichterfüllung.

Wir werden des Verewigten immer in Dankbarkeit und Liebe gedenken.

Thorn den 12. August 1913.

Der Vorstand der Bäcker-Innung Thorn.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der bisherige Schiedsmann des 6. Bezirks, Herr Baugewerksmeister Kaun hier, Culmer Chaussee Nr. 49 und dessen Stellvertreter, Herr Kaufmann Adolf Werner hier, Culmer Chaussee Nr. 60, auf die Dauer von 3 Jahren wiedergewählt und bestätigt worden ist.

Der 6. Schiedsmannsbezirk umfaßt:

Culmer Chaussee, Janitzenstraße, Kirchhofstraße, Wasserwerk, Weißhöferstraße und Gut Weißhof.

Der 6. Schiedsmannsbezirk wird von der Culmer Chaussee und der Kirchhofstraße — einschließlich — begrenzt.

Thorn den 11. August 1913.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Inhaber von Mineralwasserfabriken im Stadtkreise Thorn werden darauf hingewiesen, daß ihre Anlagen gemäß § 10 der Polizei-Verordnung des Herrn Oberpräsidenten von Westpreußen vom 23. Oktober 1912 (A.-Bl. S. 513) einer chemisch-bakteriologischen Untersuchung unterzogen werden müssen. Als Sachverständiger für diese Prüfungen ist vom Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder durch Bekanntmachung in Nr. 22 des Amtsblatts für 1913 für den Stadtkreis Thorn der Chemiker Dr. Rogner bestimmt worden.

Die Bescheinigungen über die stattgehabten Untersuchungen werden innerhalb vier Wochen eingefordert werden.

Thorn den 8. August 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Wert der freien Station (Kost und Wohnung) der Handwerkslehrlinge wird auf 1,30 Mark für den Tag festgesetzt.

Thorn den 6. August 1913.

Das Versicherungsamt.

Von der Reise zurück Zahnarzt Davitt.

Unreiner Teint,

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, à Stück 50 Pf. (15 % ig) und 1,50 M. (35 % ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Crême** (à 50 u. 75 Pf. 2c.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt; in der Ratsapotheke, bei Anders & Co., Ad. Majer, J. M. Wendisch Nachf., M. Baralkiewicz, Paul Weber, H. Claass und K. Stryczynski.

Frische Ia Preisselbeeren

Pfd. 35 Pfg.

Allerfeinsten Himbeersaft

Liter 1,20 Mk.

Weinessig

garantiert rein — Liter 40 Pfg.

Einmacheessig

Liter 20 Pfg.

Röst-Kaffee

ff. Pfd. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.00, 2.20 Mk.

Fritz Schmidt

Fischerstraße 45.

Bei 20 Mille Kaution

sucht verheirateter Kaufmann, 35 Jahre alt, kath. Konfession, der deutschen wie polnischen Sprache und Schrift mächtig, eine Vertrauensstelle im Kontor oder Bank, auch als Filialleiter, ganz gleich welcher Branche. Meld. unter **C. H. E.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Damen und Herren,

welche Buchführung, Stenographie, Maschineschreiben, überhaupt die ganze Kontorpraxis erlernen wollen, können sich täglich in meinem Kontor melden.

A. Caidus,
Bücherrevisor und Kaufmann,
Brückenstr. 38, 3.

Klavier- u. Harmoniumunterricht

erteilt **Aloysius Bruski,** Organist, Jakobsstraße 17, 2.

5 bis 10 Mk. u. mehr im Hause tägl. z. verdien. Postk. genügt. **R. Hinrichs, Hamburg 15.**

Stellengesuche

Junger Mann
sucht schriftliche Nebenbeschäftigung auch aushilfsweise. Gefl. Angebote unter **A. H. 98** an die Gesch. der „Presse".

Aelterer Landwirt,
gegenwärtig außer Stellung, sucht von sofort Beschäftigung. Ang. u. **K. L. 100, postlagernd Culmsee.**

Aelteres Fräulein
wünscht einem alten, gut situierten Herrn vom 1. Oktober die Wirtschaft zu führen. Angebote unter **1000** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Fräulein,
der deutschen, russischen und polnischen Sprache mächtig, sucht von sofort Beschäftigung, gleich welcher Art. Gefl. Angebote unter **A. C.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Putzmacherin
mit guten Zeugnissen wünscht Stellung. Angebote unter **M. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Jg., gebild. Mädchen
mit guter Handschrift sucht Beschäftigung in leichten, schriftlichen Arbeiten. Angeb. unter **G. L. 30, hauptpostlagernd Thorn.**

Stellenangebote

Maschinist,
gelernter Schmied und Schlosser, von sofort gesucht.

Ofenleute
finden dauernde Beschäftigung, Winterarbeit zugesichert. Kost und Logis auf Ziegelei.

J. Sobolewski, Zieglermeister,
Dampfziegelei Jerusalem, Rudak, Thorn II.

Für mein Photographisches Atelier wird per bald ein junger Mann als

Lehrling

gesucht.

Atelier Bonath.

Wir suchen per bald oder später für unser Kontor einen

Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern.

Max Hirsch & Krause,
G. m. b. H.

Einen Arbeiter
und einen verständigen
Arbeitsburschen
verlangt **Olex-Petroleum-Gesellschaft, Thorn-Mocker.**

Arbeiter und Kutscher
können sich melden.

A. E. Pohl.

1 verheirateter Kutscher,
1 verheirateter Pferdeknecht
beide mit
Scharwerkern,
bei hohem Lohn und Deputat z. 11. 11. in
Kl. Wibsch
(Bahnstation) gesucht.

Einen Laufburschen
stellt sofort ein
Sodtke, Bromberstr., Ecke Parkstr.

Junge Buchhalterin
verlangt **F. Zielinski,** Mellienstr. 92.

Das Tuberkulose-Wander-Museum

befindet sich in der **Aula der königlichen Gewerbeschule**
vom 3. bis 17. August.

Geöffnet täglich von 9—1 Uhr vormittags und 3—8 Uhr nachmittags.

Eintritt frei.

Der Vorstand des Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose, e. V.

Tivoli.

Mittwoch den 13. August:

Großes Kaffee-Konzert.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Kirsch-, Apfel- und diverse Kuchen.

Abends 8 Uhr:

Großes Militär-Konzert,

Platz- und Streichmusik,

ausgeführt von dem Musikkorps des Infant.-Regts. Nr. 21 unter persönl. Leitung seines Obermusikmeisters Herrn **Böhme.**

Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Franz Grzeskowiak.

Reichhaltige Abendkarte.

Müller's vereinigte Lichtspiele,

Odeon-Theater, — **Zentral-Theater,**
Gerechtestr. 3, Telephon 879, Neust. Markt.

Das Tagesgespräch von Thorn nur allein:

Carl Clewing.

Königliches Schauspielhaus Berlin.

NB. Um dem kolossalen Andrang in den Abendstunden möglichst Rechnung zu tragen, bitten wir das hochgeehrte Publikum, die weniger gut besuchten Nachmittagsstunden zu berücksichtigen.

Ostdeutsche Güterbank, G. m. b. H., zu Thorn,

Seglerstraße 22, 1. Fernruf 966.

Wir empfehlen nachstehende Güter und Grundstücke für ernsthafte Käufer kostenlos:

Nr. 2698. **Restgut,**
ca. 151 Morgen bei Goßlershausen, Weizenboden, Anzahl. 20—30 000 M.,

Nr. 2697. **Gut,**
ca. 470 Morgen, 2½ km von Stuhm, Zuckerrübenboden, herrschaftliches Wohnhaus mit 10 Zimmern, Anzahlung 60 000 M.

Nr. 2696. **Grundstück,**
ca. 160 Morgen, 3 km von Stuhm, Weizenboden, sehr gute Gebäude und Inventar, Anzahlung 25 000 M.

Nr. 2682. **Grundstück,**
ca. 200 Morgen, 3 km Chaussee von Culm, Zuckerrübenboden, alter Familiensitz, Anzahlung 40 000 M.

Nr. 2674. **Grundstück,**
ca. 205 Morgen, bei Goßlershausen, Weizenboden, sehr gute Gebäude und Inventar, Anzahlung 25 000 M.

Nr. 2668. **Gut,**
ca. 430 Morgen, Kreis Marienwerder, nur Zuckerrübenboden, elektrische Anlagen, Anzahlung 50 000 M.

Wir haben ferner für Käufer, welche in Ostpreußen sehr günstig kaufen können, eine große Anzahl größerer und kleinerer Güter und Grundstücke zur Verfügung und wollen sich ernsthafte Reflektanten mit uns dieserhalb in Verbindung setzen.

Zahn-Atelier von Frau E. Hoernecke, prakt. Dentistin,

Thorn, Neustädtischer Markt 11, 2.

Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr abends. Sonntags nur bis 1 Uhr mittags.

Anfertigung von Kautschuk-Gebissen, sowie einzelner Stiftzähne, Kronen u. Goldbrücken.

Billige Preise. **Weitgehendste Garantie.**

Laufbursche

gesucht **M. Berlowitz.**

Laufburschen
verlangt Bäckerei Mellienstr. 123.

Tüchtige Verkäuferin
sucht per 1. September.

S. Kornblum,
Breitestraße 22.

Geübte Stickerin, Wäschenähterin und Lehrdamen
verlangt **Verein zur Unterstützung durch Arbeit,** Bäckerstraße.

Stubenmädchen mit guten Zeugnissen empfiehlt **Carl Arendt,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Strobandstr. 13, Fernruf 544.

Lehrfräulein,
oder die schon ausgelernt hat, sof. gesucht.
Damenfrisiersalon Karl Gehrz, Heiligegeiststraße 12.

Laufmädchen
gesucht für den ganzen Tag.
Sprengel, Neustädt. Markt 1, 3.

Ein Aufwartefrau oder Mädchen
z. 15. Aug. ges. **Schmiedebergstr. 1, pt., r.**

Aufwärterin für den ganzen Tag verl. **Brückenstr. 18, 1.**

Geld u. Hypotheken

3000 Mk. auf sichere Hypothek gesucht. Angebote u. **B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer bar Geld
bis 6 % braucht, auf Schuldschein, schreibe sofort. Bis 5 Jahre rückzahlbar. Reell, diskret. Zahlreiche Dankschreiben. **H. Otto, Breslau I,** Taschen-Str. 23/24.

8000 Mark
zur 2. Stelle auf ein Stadtgrundstück zum 1. 10. 13 gesucht. Angebote u. **527** an die Geschäftsstelle der „Presse".

23000 Mark
zur ersten Stelle auf ein Stadtgrundstück zum 1. 10. 13 oder 1. 1. 14 gesucht. Angebote unter **J. 52** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

An- und Verkauf
von ländlichen und städtischen Grundstücken, Hotels und Restaurants 2c. vermittelt und bittet um Aufträge **C. Arendt,** Thorn, Strobandstr. 13.

Gutgehendes Friseurgeschäft
zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Brocken-sammlung.

Verkauf
am Mittwoch den 13. August, vormittags von 10—11 Uhr, im
Ausstellungsgebäude
Uebrichstraße,
Eingang Brombergerstraße.

Aelteres Pferd,
truppenfromm, sehr gut geritten und ausdauernd, zu verkaufen für 375 Mark
Mellienstraße 86, Hof, zu erfr.

Ein brauner Jakettanzug
für mittlere, untersetzte Figur, noch gut erhalten, billig zu verkaufen
Schmiedebergstr. 1, pt., r., Fischerei.

Schreibmaschine,
System Adler, gebraucht, billig zu verkaufen. **Gaidus,** Brückenstr. 33, 3.

Flottgeh. Material- u. Schankgesch.
zu verkaufen. Näheres unter **Postlagerkarte Nr. 44, Thorn.**

Seltenes Angebot.
Mit 3—5000 Mark bietet sich einem Geldgeber hohe Verzinsung des Betrages, evtl. stille Beteiligung. Angebote von Selbstgebern unter **Nr. 675** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eiserner Ofen, Germania, noch gut erhalten, für 6 Mark zu verkaufen **Seglerstr. 10,** Laden.

Zirka 16 Morgen
Sommerroggen
verkauft
Utesch, Gramtschen bei Thorn.

1 Klavier wegen Mangel an Raum zu verkaufen **Araberstr. 13, 1.**

Suche Besitzung
bis 40 Morgen bei Thorn zu kaufen. Anzahlung bis 10000 Mk. **C. Arendt,** Güteragentur, Thorn, Strobandstr. 13.

Gut erhaltenes Auto
zu kaufen gesucht. Angebote unter **Nr. 908** an die Geschäftsst. der „Presse".

Zahle wie bekannt
für getragene Kleidungsstücke, Möbel, Betten sowie ganze Nachlässe die höchsten Preise.

Ich bitte auf die Firma zu achten: Nur Naftaniel, Heiligegeiststr. 6, Telephon 805.

S. Naftaniel, Heiligegeiststr. 6.

Wohnungsgesuche

Alleinstehende Witwe sucht
Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, 1 Tr. oder part. Ang. erb. unter **E. W. 3** an die Geschäftsst. der „Presse".

Zimmer und Küche
für alte Dame gesucht. Angebote unter **J. K. 100** an die Gesch. der „Presse".

Kleine Wohnung,
Stube, Küche und Gelaß, zum 1. 10. von anst. ruh. Mieter gesucht. Angebote unter **N. U. 11** an die Gesch. der „Presse".

Wohnungsangebote.

Möbl. Offizierwohnung
v. 15. 8. 13 z. verm. **Junkerstr. 6, pt.**

2 gr. Vorderzimmer
mit Vorflur und Nebenraum sofort zu vermieten.

Joh. v. Zeuner,
Baderstr. 28, 2.

Möbl. Zim., geeignet für Lehrerin od. Buchhalterin oder Postfräulein, ohne Bettgestell u. Betten, bei einz. Dame zu vermieten. Zu erfr. in die Geschäftsst. der „Presse."

1 od. 2 gt. möbl. Zimmer
zu vermieten
Strobandstraße 17, 2, 1.

1 bis 2 gut möblierte Zimmer
zu vermieten **Mellienstr. 70, 2 Tr., r.**

Ein Zimmer
für alleinstehende Frau vom 1. 10. z. vermieten **Mellienstr. 70,** z. erfr. 2 Tr., r.

Balkon-Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör, sowie 2-Zimmerwohnung, per 1. 10. zu vermieten.
Stahl, Königstr. 20.

1-, 2- und 3-Zimmerwohnungen,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, von sofort oder 1. 10. 13 zu vermieten.
Bartel, Waldauerstr. 21.

Die von Herrn Hauptmann Graßhoff bewohnte
5-Zimmerwohnung
nebst Zubehör, Mellienstr. 112, 2. Etg., ist per 1. 10. d. Js. anderweitig z. verm.
Ladwig, Mellienstr. 112a, pt., r.

Wohnung,
7 Zimmer mit elektr. Lichtanlage und Gaseinrichtung, Balkon, Gartenbenutzung und Zubehör vermietet von sofort
R. Uebrick, Brombergerstr. 41.

In meinem Hause **Baderstr. 24** ist die
Parterrewohnung
zum 1. Oktober cr. zu vermieten.
S. Simonsohn.

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, part., zu vermieten. **Hofstraße 1.**

6-Zimmerwohnung
mit reichl. Zubehör, neu renoviert, vom 1. 4. zu vermieten Mellienstr. 136, 1. Eventl. Pferdestall. Zu erfr. Friedrichstraße 24, 1, von 11—1 Uhr.

Eine Stube und Küche
von sofort oder 1. Oktober zu vermieten.
Coppernikusstr. 22.

Wohnung
von 6 heizbaren Zimmern, Gas, elektr. Licht und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten.
L. Beutler, Altst. Markt 20.

F. T. V.

Donnerstag den 14. d. Mts.:

Spaziergang nach Schlüsselmühle.

Treffpunkt: 3 Uhr an der Fähre.

Der Vorstand.

Bäcker-Innung Thorn.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Kollegen, des Herrn Bäckermeister

Wilhelm Hübner,

Podgorz, versammeln sich die Mitglieder der Innung Mittwoch den 13. d. Mts., nachmittags punkt 3 Uhr, am Stadtbahnhof.

Der Vorstand.

Achtung! Achtung!

Dampfer „Zufriedenheit"

fährt **bestimmt** morgen, Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, von der Fähre nach

Czernewitz.

Krebssuppe und Spritzkuchen.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Thorn.

Wohnungsnachweis in der Geschäftsstelle bei **Artur Abel,** in Firma **W. Boettcher,** Baderstr. 14.

Abgabe von Mietsverträgen ebendaselbst.

Mellienstr. 103 (Villa) 9 Zim.	2400	sof.
Mellienstr. 20, pt., 7 Zimmer und Zubehör, mit Stall und Remise,	1700	1. 5.
Brombergerstr. 60, 1, 8 Zim.,	1600	1.10.
Mellienstr. 85, 1, 6 Zimmer, eventl. Stall,	1400	
Friedrichstr. 10/12, 3, 6 Zim.,	1200	
Breitestr. 17, 1, 5 Zimmer,	1200	sof.
Brombergerstraße 64, pt., 6 Zimmer und Zubehör,	1100	1. 7.
Schulstraße 20, pt., 6 Zimmer, Bad, Garten,	950	sof.
Mellienstr. 89, 1, 5 Zimmer,	900	
Klosterstr. 11, 1, 6 Zimmer, elektr. Licht und Zubehör, Anfr. bei Hirschberg, Baderstraße 23,	900	
Brückenstr. 20, 1, 5 Zimmer,	850	sof.
Albrechtstraße 2, 2, 4 Zimmer, reichl. Zubehör,	825	1.10.
Brombergerstr. 60, pt., 4 Zim. und Zubehör,	800	1.10.
Altstädt. Markt 8, 1, 4 Zim.,	800	
Albrechtstr. 2, pt., 4 Zim.,	800	1.10.
Brückenstr. 38, 2, 5 Zimmer, Balkon,	800	1.10.
Schulstr. 16, 2, 4 Zim., Zub. und Balkon,	750	ff. v. 1.10.
Araberstr. 8, 1, 4 Zimmer,	700	sof.
Culmer Chaussee 36, 3, 4 Zim., Bad, Gas, Balkons, Gartenanteil, von sof. oder später	620	
Lindenstr. 54, pt., 4 Zimmer, Garten u. Zubehör,	600	1.10.
Mellienstr. 83, 4, 3 Zim., Zub.,	600	
Brombergerstr. 26, 5 Zimmer,	550	
Heiligegeiststr. 11, 2, 3 Zim.,	520	1.10.
Heiligegeiststr. 11, 2, 3 Zim.,	460	1.10.
Schulstr. 20, 1, 3 Zimmer,	460	1.10.
Heiligegeiststr. 1, 2, 3 Zimmer,	430	
Mellienstr. 127, 2, 3 Z., Zub.,	400	
Mellienstr. 123, 1, 3 Zimmer,	400	sof.
Brombg.-Str. 66, 2, 3 Z., K. u. Z.	360	1.10.
Leibitscherstr. 46, 1, 3 Zimmer,	350	1.10.
Mauerstr. 71, 1, 3 Zim., Zub.,	320	
Mellienstr. 89, 3, 2—3 Zim.,	250	
Hohestr. 1, pt., 2 Zimmer,	250	
Friedrichstr. 10/12, Pferdestall,	100	1. 4.
Mellienstr. 72, 5 Zimmer,		sof.
Friedrichstr. 10/12, 6 Zimmer,		sof.
Schulstr. 20, 2, 3 Zim. u. Balkon,		1.10.
Mellienstr. 90, 2, 7 Zimmer u. Pferdestall,		1.10.
Mellienstr. 90, 3, 6 Zimmer,		
Mellienstr 81, 1, 8 Z., Stall, Burschengelaß und Zubehör,		
Talstr. 24, pt., 6 Zim., Zubeh., große Veranda, Vorgarten, Pferdestall u. Wagenremise,		1.10.
Mellienstr. 115, 1, 5 Zimmer, Zubehör u. Gartenland,		
Bankstr. 10, pt., 3 Zim. u. Zubeh.,		
Mellienstr. 83, Geschäftskeller billig zu vermieten.		
Park-, früher Kloßmannstr. 16a, 4, 6 Zimmer,		1.10.
Neustädt. Markt 11, 1, 6 Zimmer,		1.10.
Grabenstr. 34, 1, 3 Zim., Balkon, Bad, Mädchenzimmer, Entree,		1.10.
Klosterstr. 14, 2. u. 3. Et., 3 Zimmerwohnungen, Entree, beide Wohnungen zu erfr. Culmerstr. 7,		
Gerechtestr. 5, 4 Zimmer, Bad, Mädchenzimmer und Zubehör,		

Keller,

große, hohe und helle Kellerräume, zu **Geschäfts-** wie auch **Lagerzwecken** sehr geeignet, zum 1. Oktober, eventl. auch früher, zu vermieten

Seglerstraße 3.

Ein Portemonnaie mit Inhalt
Montag morgen Waldstraße verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben. Wo, sagt die Geschäftsst. der „Presse".

Die Beleidigung gegen den Hausbesitzer Herrn **Tober und Frau** nehme ich reuevoll zurück.

K. Krzewinski.

Die Beleidigung,
die ich dem Bäckermeister **Bruno Lucht** sollte zugefügt haben, nehme ich zurück.

A. Nass.

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 188. Thorn, Mittwoch den 13. August 1913. 31. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Teuerung im agrarischen Rußland.

Die Regierungsaktion aus Anlaß der vorjährigen Fleischteuerung hatte auch die verhängnisvolle Wirkung, daß sie den Irrtum wachrufen oder steigern mußte, im Ausland bestehe ein Fleischüberschuß. Insbesondere führte der Umstand, daß bei der kommunalen Fleischversorgung von den aus dem Auslande insgesamt bezogenen 13 862 901 Kilogramm nahezu 7 Millionen Kilogramm, also gegen 50 Prozent, aus Rußland bezogen wurden, zu der Annahme, beim Nachbar im Osten sei noch das Land, da Milch und Honig fließe und das überflüssige billige Fleisch werde lediglich durch die Zollmauer künstlich von uns ferngehalten. Widersprach einer solchen Annahme freilich schon der Umstand, daß die Fleischausfuhr in Rußland mit steigendem Murren beobachtet wurde, so wird sie durch die vom Reichsamt des Innern zusammengestellten Berichte über Handel und Industrie — Band 19 über die Lebensmittelteuerung im Auslande — noch gründlicher widerlegt. Der vom landwirtschaftlichen Sachverständigen beim Generalkonsulat in Odessa erstattete Bericht über die russischen Verhältnisse bestätigt ja letzten Endes nur die Wahrheit, daß die gegenwärtige Teuerung eine internationale Erscheinung ist, trägt aber in Einzelheiten so viele neue Mitteilungen zusammen, daß man an ihm nicht achtlos vorüberschreiten kann. Bekanntlich hat das Reich des Zaren nach der Beendigung des russisch-japanischen Krieges und nach der Erstickung der politischen Wirren einen Abschnitt wirtschaftlicher Erstarkung betreten, aber die Begleiterscheinung der Aufwärtsbewegung war eine bedeutende Verteuerung aller Lebensmittel und überhaupt der gesamten Lebenshaltung. Während bei uns guten Getreideernten billigere Preise folgen, leistet sich das östliche Nachbarreich gesteigerte Getreideernten bei gleichzeitig lebhaft anziehenden Getreidepreisen, und diese erhöhten Preise hatte zu einem guten Teil auch der Deutsche mitzubezahlen, obwohl oder richtiger gerade, weil der deutsch-russische Handelsvertrag den Gerstenzoll ermäßigte, d. h. den einheimischen Gerstenbau so gut wie preisgab. Bei dem vorwiegend agrarischen Charakter der russischen Volkswirtschaft hängt eben von der Getreidepreisgestaltung für die Kaufkraft und den Konsum nahezu alles ab.

Jedenfalls mehren sich in Rußland die Stimmen, die klagend fragen, warum denn in Deutschland so vieles billiger sei. Bezeichnend ist z. B., daß der Preis des russischen Roggens, der im Gegensatz zu dem unter dem Einfluß des Weltmarktes stehenden Weizenpreis eine größere Abhängigkeit von der einheimischen Ernte zeigte, an den nördlichen russischen Ausfuhrplätzen wiederholt höher stand als an den deutschen Einfuhrplätzen, und der Berichterstatter des Generalkonsulats hält es für irrig, diese Erscheinungen auf das System der deutschen Zollrückvergütungen zurückzuführen: „Die Zollrückvergütung erleichterte natürlich die Ausfuhr deutschen Roggens, aber die Ausfuhr war in sich begründet in der Preisdifferenz. Wenn die russischen Roggenpreise an sich höher sind als die Preise in Deutschland einschließlich des Zollbetrages, so ist der Grund offenbar in den Produktionsverhältnissen zu suchen."

Und die Fleischpreise? In 50 Gouvernements des europäischen Rußland waren die lokalen Großhandelspreise im Jahre 1910 gegenüber dem Durchschnitt der Periode 1900-05 um mehr als 35 Prozent gestiegen. Dabei sind die kleineren Provinzstädte durchweg großstädtisch geworden, d. h. dort hat sich das Fleisch in raschen Schritten dem Preisniveau der Großstadt genähert. In den Großstädten selbst traten zunächst die Ladenpreise die unerfreuliche Bergwanderung an, und erst im Jahre 1912 haben auch die Großhandelspreise „infolge von Schlachtviehmangel eine starke Steigerung erfahren." Nun ist es nur schwer möglich, die russischen Fleischpreise mit den deutschen zu vergleichen, da Qualität und Klassifizierung der Fleischteile in beiden Ländern sehr verschieden sind und das russische Schlachtvieh im allgemeinen nicht gemästet ist. Immerhin läßt sich feststellen: 1. Die hochwertigen Fleischteile und Qualitäten sind in den russischen Großstädten, namentlich in Moskau, teurer als in Deutschland, obwohl das Fleisch mit den Knochen verkauft wird. 2. Kalbfleisch ist in den russischen Großstädten bedeutend teurer als in Deutschland. 3. Schweinefleisch, das im Konsum der russischen Großstadt eine weit geringere Rolle spielt als im deutschen Fleischkonsum, ist mit Ausnahme der besonders zubereiteten Fleischteile (Speck, Schinken) billiger als in Deutschland; jedoch ist das russische Landschwein nicht mit den veredelten Rassen zu vergleichen. 4. Hammelfleisch ist billiger in Odessa und Petersburg, nicht wesentlich billiger in Moskau. 5. Rindfleisch (das in Rußland sogenannte „Suppenfleisch"), d. h. alles Fleisch mit Ausnahme von Keule, Oberschale, Schwanzstück ist in den russischen Großstädten entsprechend seiner geringeren Qualität beträchtlich billiger als in Deutschland. Der vorliegende Bericht faßt dies dahin zusammen: „In den großen Städten Rußlands sind fast alle wichtigeren Lebensmittel mit Ausnahme der geringwertigeren Fleischteile und Qualitäten teurer oder doch ebenso teuer wie in den großen deutschen Verbrauchszentren." Im einzelnen wird weiter bemerkt: Der Vergleich mit den Brotpreisen ergibt, daß der gemeine Mann in der russischen Großstadt das Schwarzbrot im Herbst 1912 etwas billiger und das Weißbrot etwas teurer kaufte als der deutsche Konsument; die bürgerlichen Kreise der russischen Großstadt dagegen zahlen im Stückverkauf nicht nur für das Weißbrot, sondern auch für das Schwarzbrot, das gewöhnlich in demselben Laden gekauft wird, erheblich höhere Preise. Der Preis des Weizenmehls im Kleinhandel ist in Rußland höher als z. B. in Essen und Stuttgart, ebenso sind die Preise der Milch und Milchprodukte in Rußland bedeutend höher; auch die Preise für Kartoffeln, Zucker, Eier, Reis sowie sämtliche Kolonialwaren sind in Rußland erheblich teurer. Daß die Fleischpreise bei dem ohnehin wenig entwickelten Fleischkonsum in den letzten Jahren gestiegen sind, und zwar, wie der Bericht mehrfach hervorhebt, wegen „des starken Rückganges der russischen Schlachtviehbestände", ist bereits hervorgehoben. Ist dem noch hinzugefügt, daß auch Gemüse, Obst, Fische, besseres Mastgeflügel und Konserven aller Art im Preise bedeutend höher stehen als bei uns, so ist für das „billige" agrarische Rußland ein leidlich vollständiges Bild entworfen, und man versteht, weshalb der Russe mit einigem Neid auf die deutschen Lebensmittelpreise zu blicken sich längst gewöhnt hat. Ein gelobtes Land oder gar ein Schlaraffenland ist jedenfalls jenseits der russischen Grenze nicht zu finden.

—y.

Das Ende des Balkankrieges.

Mißstimmung überall.

In Wien, in Petersburg und in Cetinje herrscht wenig rosige Laune. Überall hat man im Bukarester Friedensmenü oder seinem Nachtisch ein Haar gefunden. Österreich fühlt sich unbehaglich, weil der deutsche Kaiser dem König von Griechenland zum Friedensschlusse den Rang eines Generalfeldmarschalls verliehen hat. In Petersburg ist man über Frankreichs Haltung in der Kawallafrage unzufrieden, und Montenegro klagt, daß man es in Bukarest nicht für nötig gehalten habe, seine Wünsche auf Landerwerb zu besprechen. Aus

Wien

wird gemeldet: „In hiesigen politischen Kreisen hat die Ernennung des Königs Konstantin von Griechenland zum Generalfeldmarschall außerordentliches Aufsehen hervorgerufen und überaus peinlich gewirkt. Man will in dieser Ernennung eine vollständige Ablehnung der Politik des österreichischen Ministers des Äußern, Graf Berchtold, der durch die Anregung einer Konferenz zur Revision des Bukarester Vertrages Kawalla für Bulgarien retten möchte, erblicken. Seit Bestehen des Dreibundes dürfte es das erste mal sein, daß die österreichische äußere Politik in einer derartig ostentativen Weise vom deutschen Kaiser abgelehnt worden ist; denn als nichts anderes will man in hiesigen politischen Kreisen die besondere Ehrung des Königs von Griechenland durch Kaiser Wilhelm deuten."

Aus Petersburg

erfährt der Matin, Rußland werde die französische Regierung, wenn nicht sogleich, so doch im Laufe der gegenwärtigen Verhandlungen, freundlich ersuchen, durch entsprechende Maßnahmen zu verhindern, daß der Türkei der vorgesehene neue Vorschuß von 10 Millionen gezahlt werde. Falls die französische Regierung den russischen Wunsch erfülle, würde der üble Eindruck, den die Haltung Frankreichs in der Kawallafrage in Petersburg hervorgerufen habe, zum größten Teil verwischt werden. Sollte jedoch die Türkei eine neue Unterstützung bei den französischen Kapitalisten finden, dann würden die französisch-russischen Beziehungen eine tiefgehende Störung erfahren.

Die Enttäuschung in Cetinje

geht aus folgender gestrigen Drahtnachricht aus der montenegrinischen Hauptstadt hervor: „Hier ist man schwer enttäuscht darüber, daß dem montenegrinischen Delegierten zur Bukarester Konferenz, General Wukotitsch, keinerlei Gelegenheit gegeben wurde, eine Besprechung über die montenegrinischen Forderungen einzuleiten. General Wukotitsch hat daher sehr verstimmt bereits am Freitag Bukarest verlassen und sich nach Istip begeben, um die Mobilisation der dort stehenden montenegrinischen Truppen zu überwachen. Hier hat man die Hoffnung auf eine territoriale Entschädigung auf albanischem Gebiet bereits aufgegeben und hofft nur noch, einen kleinen Landstrich serbischen Gebietes zu erhalten. Wie der Pariser „Temps" dazu erfährt, verlangt Montenegro den Sandschak Novibasar einschließlich der Orte Dschakowa und Prizren. Die serbische Regierung ist bereit, diesen Wunsch teilweise zu erfüllen. Prizren will sie jedoch nicht abtreten. Sollte eine friedliche Einigung zwischen beiden Staaten nicht möglich sein, dann werden Serbien und Montenegro den Schiedsspruch einer befreundeten Macht anrufen.

Der Friedensvertrag

umfaßt folgende 10 Artikel: 1) Zwischen dem König der Bulgaren und den Königen von Griechenland, Montenegro, Rumänien und Serbien sowie ihren Erben und Nachfolgern wird Friede und Freundschaft herrschen. 2) Die gemäß Annex V zum Protokoll berichtigte Grenze zwischen Rumänien und Bulgarien wird von der Donau oberhalb von Tutukhai ausgehen und am Schwarzen Meer südlich von Ekrene endigen. Es ist ausdrücklich abgemacht, daß Bulgarien in längstens 2 Jahren die bestehenden Befestigungen von Rustschuk, Schumla und in einer Zone von 20 Kilometern um Baltschik herum schleifen wird. Eine gemischte Kommission wird binnen 14 Tagen an Ort und Stelle die neue Grenzlinie festsetzen und die Verteilung der durch die neue Grenze geteilten Güter und Besitztümer vornehmen. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten wird ein Schiedsspruch in letzter Instanz entscheiden.

3) Die gemäß Annex IX im Protokoll festgesetzte Grenze zwischen Serbien und Bulgarien wird vom Patrica-Berge an der alten Grenze ausgehen, der alten türkisch-bulgarischen Grenze und der Wasserscheide zwischen dem Wardar und der Struma folgen mit Ausnahme des oberen Strumitza-Tales, das bei Serbien bleiben wird, und wird beim Beleschgebirge endigen, wo sie sich an die bulgarisch-griechische Grenze anschließen wird. Eine gemischte Kommission wird binnen 14 Tagen die neue Grenzlinie festsetzen und die Verteilung der durch die neue Grenze geteilten Güter und Besitztümer unter Vorbehalt eines Schiedsspruches vornehmen.

4) Die Fragen, die sich auf die alte serbisch-bulgarische Grenze beziehen, werden gemäß den zwischen den vertragschließenden Parteien entsprechend dem Annexionsprotokoll zustandegekommenen Vereinbarungen geregelt werden.

Kunstmaler Kiritschenko und die Seinen.

Novelle aus Russisch-Polen.
Von Cl. Nast.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

„Ich habe mich, wie es scheint, geirrt," versetzte Agafia Prokofjewna grämlich.

„Vielleicht doch nicht, Tantchen," versuchte Ssafonow sie zu beruhigen. „Laß uns das beste hoffen."

„Vom Hoffen allein ist noch keiner satt geworden," bemerkte Agafia Prokofjewna. „Ich werde gleich morgen Platon Pawlowitsch ersuchen, mir die Hälfte der Miete für den ersten Monat vorauszuzahlen."

Als der Tisch abgedeckt worden war, hielt sich Ssafonow noch eine Weile bei Agafia Prokofjewna auf, die, nach allzu reichlich genossener Mahlzeit, kaum fähig sich zu rühren, schwer atmend in ihrem großen Lehnstuhl am Fenster saß.

„Nun wird er wohl wieder mit seiner Bitte um Geld herausrücken," dachte die Witwe, und sie freute sich schon förmlich darauf, Ssafonows Wünsche und Hoffnungen abermals durch einen abschlägigen Bescheid vernichten zu können.

Allein sie wartete vergebens. Ssafonow kam nicht mehr auf das Gespräch zurück, das er mittags mit ihr geführt hatte.

Er war freundlich und gefällig wie immer, nur nicht ganz so heiter wie sonst, denn ab und zu verdüsterte sich sein Blick, und er zog die Brauen zusammen, während auf seiner Stirn eine Falte erschien.

Als die Uhr neun schlug, griff er nach seiner Mütze.

„Ich werde mich noch ein wenig im Freien ergehen, Tantchen," sagte er.

„Du läufst seit einiger Zeit auffallend oft abends spazieren," bemerkte Agafia Prokofjewna.

„Wer, wie ich, nicht am Tage dazu kommt, muß abends ausgehen," meinte Ssafonow.

„Du sprichst gerade so, als wärest du gezwungen, tagsüber hinter dem Ofen zu hocken," ließ Agafia Prokofjewna sich vernehmen, „und dabei bist du doch von früh bis spät auf den Füßen. — Oder geht etwa Mischins Geschäft so schlecht, daß du dort tagüber faulenzen kannst?"

„Durchaus nicht, Tantchen. Die Arbeit bei Mischin ist genau dieselbe geblieben, entgegnete Ssafonow, die Hand bereits auf der Türklinke. „Die Füße haben also Bewegung vollauf. Allein die Luft im Laden ist so dumpfig und von Staub erfüllt, daß ich Verlangen habe, so viel wie irgend möglich bessere einzuatmen."

„Früher, als die Lubotschin noch nicht bei mir wohnte, hast du nie über schlechte Luft bei Mischin geklagt," sagte Agafia Prokofjewna.

Ssafonow grub schweigend die Zähne in die Unterlippe.

„Höre, mein Lieber, ich kann dir nur raten, Xenia Wassiljewna so wenig wie möglich zu beachten," fuhr Agafia Prokofjewna eindringlich fort.

„Zu deiner Vereinigung mit einer Person, die aus der Hand in den Mund lebt, werde ich nie meine Einwilligung erteilen."

„Leben wir nicht alle von unserer Hände Arbeit?" wagte Ssafonow einzuwenden.

„Ich nicht, ich habe das nicht nötig," fuhr Agafia Prokofjewna beleidigt auf.

„Nun wohl, Tantchen, du kannst die Hände müßig halten," gab Ssafonow bereitwillig zu. „Indessen, das war doch nicht immer so. Bevor Onkel Jefim Jefimowitsch dich heiratete, hast auch du dich recht gründlich rühren müssen."

„Die Zeit, von der du zu sprechen beliebst, liegt so weit zurück, daß ich mich kaum mehr daran erinnern kann," knurrte Agafia Prokofjewna grämlich. „Ich halte mich an das, was jetzt ist. Und damit du es nicht etwa vergißt, sag ich dir noch einmal: Xenia Wassiljewna darf nie deine Frau werden. — So, und nun geh. Der Boden brennt dir ja förmlich unter den Füßen."

Ssafonow zwang ein Lächeln auf seine blaßgewordenen Lippen, grüßte und verließ das Haus.

„Baschа! — B — a — a — scha!" schrie Agafia Prokofjewna aus Leibeskräften, sowie er verschwunden war. „Baschа!"

„Baschа, die in der Küche am Tisch stand, fuhr heftig zusammen. Der Teller, den sie gerade in der Hand hielt, entfiel ihr und ging in Scherben. Und als sie die Tür öffnete und über die Schwelle polterte, kam ihr Ignacy, der mächtige, rotgelbe Kater, der gleichfalls in die Stube hinein wollte, unter die Füße, sodaß sie über ihn stolpernd einen Stuhl umriß und beinahe selbst zu Fall gekommen wäre.

„Ungeschickte!" brauste Agafia Prokofjewna auf. „Willst du Ignacy mit deinen Fußtritten zermalmen und meine Möbel zertrümmern? Und was hast du wieder draußen in der Küche zerschlagen?"

„Einen Teller," stammelte Baschа angsterfüllt. „Ihr riefst so furchtbar laut nach mir, da erschrak ich."

„Schwatze nicht," fiel Agafia Prokofjewna ihr heftig ins Wort. „Dazu ist jetzt keine Zeit. Mein Neffe ist ausgegangen; geh ihm nach und sieh zu, ob er mit Xenia Wassiljewna zusammentrifft, und trachte danach zu hören, was die beiden miteinander sprechen. Aber laß dich nicht von ihnen ertappen dabei, hörst du?, und sage auch keiner Seele, was für einen Auftrag ich dir gegeben habe. Machst du deine Sache gut, schenke ich dir zwei — nun sagen wir eine Kopeke. So, und nun lauf!"

Baschа setzte sich sogleich gehorsam in Bewegung, rannte quer durch die Stube, schoß in den Flur hinaus, fuhr mit dem großen, kürbisähnlichen Kopf Eupraxia Jakowlewna blindlings gegen den Magen und sauste, von dem Aufschrei der Getroffenen erschreckt, mit verdoppelter Geschwindigkeit aus dem Hause und die Straße entlang.

Von Ssafonow war weit und breit nichts zu erblicken; allein das bereitete Baschа keine Sorge

„Irgendwo werde ich ihn schon finden," dachte sie, und hastete laut keuchend von Straße zu Straße. —

Ssafonow hatte unterdessen das Städtchen verlassen und war, wie an jedem Abend seit einiger Zeit auf dem nach Markutje führenden Landwege mit Xenia zusammengetroffen.

Nun gingen sie dort Hand in Hand auf und nieder.

Die Luft war mild, der Himmel klar. Ein sanfter Wind spielte mit Xenias blonden Nackenhärchen.

„Wie schön der Abend ist! Sieh nur die Sterne, Rodja!" plauderte Xenia mit ihrer sanften Stimme.

Ssafonow nickte wortlos mit dem Kopfe.

„Du bist heute so sehr viel ernster und schweigsamer als sonst, Rodja," meinte Xenia, besorgt und zu ihm aufblickend. „Auch erscheinst du mir blasser. Fühlst du dich nicht wohl? Oder drückt dich etwas? Hast du Ärger oder gar Kummer gehabt,"

Ssafonows Rechte umschloß mit zärtlichem Druck die Hand, die in seiner lag.

5) Die gemäß Annex V zum Protokoll festgesetzte Grenze zwischen Griechenland und Bulgarien wird von der neuen serbisch-bulgarischen Grenze ausgehen, auf dem Kamme des Belesch-Gebirges verlaufen und an der Mündung des Mestaflusses in das Ägäische Meer endigen. Eine gemischte Kommission und Schiedsspruch sind wie im vorhergehenden Artikel festgesetzt. Es ist ausdrücklich abgemacht, daß Bulgarien bereits jetzt auf jeden Anspruch auf die Insel Kreta Verzicht leistet.

6) Die Hauptquartiere der einzelnen Armeen werden von der Unterzeichnung des Vertrages verständigt werden. Die bulgarische Regierung verpflichtet sich, bereits vom nächsten Tage an abzurüsten. Die Truppen, die in der Okkupationszone einer kriegführenden Armee garnisoniert sind, werden auf einen anderen Punkt des alten bulgarischen Gebietes dirigiert werden und erst nach Räumung der Okkupationszone in ihre gewöhnlichen Garnisonen zurückkehren können.

7) Die Räumung des bulgarischen Gebietes wird sofort nach der Demobilisierung der bulgarischen Armee beginnen und in längstens 14 Tagen beendigt sein.

8) Während der Okkupation bulgarischer Gebiete behalten die Armeen das Recht zu Requisitionen gegen Barzahlung. Sie werden die Eisenbahnen zum Transport von Truppen und Lebensmitteln frei benutzen können, ohne eine Entschädigung zu gewähren. Die Kranken und Verwundeten werden unter dem Schutze der genannten Armeen stehen.

9) Sämtliche Kriegsgefangenen werden sobald als möglich gegenseitig zurückgegeben werden. Die Regierungen werden einander eine Aufstellung der unmittelbaren Ausgaben für die Verpflegung und den Unterhalt der Gefangenen überreichen.

10) Der gegenwärtige Vertrag wird binnen 14 Tagen, oder, wenn möglich, noch früher ratifiziert und der Austausch der Ratifikationen in Bukarest vorgenommen werden.

Revision des Vertrages.

Rußland hat der französischen Regierung sagen lassen, daß in der Kawallafrage die Interessen Rußlands engagiert seien, und daß die russische Diplomatie infolgedessen bei ihren Bemühungen zur Herbeiführung einer Revision des Bukarester Vertrages auf die Mitwirkung des Quai d'Orsay rechne. **Es steht fest, daß Rußland mit Übereinstimmung von Österreich diese Revision herbeizuführen strebt.** Doch ist bis zur Stunde noch nicht vereinbart worden, welche Form für diese Revision verlangt werden soll. Der Vorschlag einer internationalen Konferenz stößt in Petersburg auf ernste Einwendungen. Zurzeit findet ein überaus lebhafter Notenwechsel zwischen Wien und Petersburg statt. Rußland will die Revision auf die Kawallafrage beschränken, während Österreich auch eine Änderung der serbisch-bulgarischen Grenze, d. h. die Zuteilung von Üsküb und Kotschana an Bulgarien, wünscht.

Der Abschied der Friedensdelegierten.

Sonntag Abend fand im königlichen Palais in Bukarest zu Ehren der Delegierten der Friedenskonferenz ein Galadiner statt. Bei diesem brachte König Carol folgenden Trinkspruch aus:

„Mit lebhafter Freude sehe ich um mich vereint die Herren Delegierten der Balkanstaaten, welche soeben in der Hauptstadt Rumäniens den Frieden geschlossen und unterzeichnet haben. Dieser von der ganzen Welt so heiß ersehnte Friede hat auf einer Seite starke Resignation und schmerzliche Opfer verlangt, die jedoch unvermeidlich waren, um den blutigen Kämpfen ein Ende zu machen, welche nur allzu lange gedauert haben zwischen Völkern, die bestimmt sind, sich zu verstehen. Diese Opfer werden jedoch gemildert durch die Erleichterung, die allen denen gebracht werden wird, welche gelitten haben, und durch die Hoffnung, eine Zeit gegenseitigen Vertrauens und Gedeihens für die Balkanhalbinsel anbrechen zu sehen. Es ist nicht nur ein Wunsch, den ich ausdrücke, sondern auch meine Überzeugung, daß, wenn unsere Staaten frei an ihrer Organisation und ihrer wirtschaftlichen Entwicklung arbeiten können, sie in wenigen Jahren die Früchte ihrer Anstrengungen und ihrer Weisheit ernten können. Diese neue Aera, die zu eröffnen von uns abhängt, wünscht Rumänien besonders aufrichtig und wird von ganzem Herzen dazu beitragen, ihre Herbeiführung zu erleichtern. Es ist zu wünschen, daß wir uns zu gemeinsamem Handeln zusammenschließen, um ein so edles und so wünschenswertes Ziel zu erreichen, und es wird uns eine traurige Vergangenheit vergessen lassen und die Wege zu einer glücklichen Zukunft bahnen. Unsere Völker werden uns segnen und wir werden uns um die Menschheit wohlverdient gemacht haben. Ich kann mich nicht enthalten, meine lebhafte Bewunderung zu bezeugen für die dauernde Selbstverleugnung und Tapferkeit, die Ihre braven Armeen während eines fast einjährigen Kampfes gezeigt haben. Dieser Kampf muß eine freie Entwicklung Ihrer Länder sichern und zwischen allen ein dauerhaftes Gleichgewicht herstellen. Das Gedächtnis derer, die mit ihrem Blute das gemeinsam unternommene Befreiungswerk bezahlt haben, muß heilig gehalten werden, das ist eine fromme Pflicht der Dankbarkeit. Ich hege die feste Überzeugung, daß der geschlossene Friede dauerhaft sein und mit der Hilfe Gottes der erste Schritt werden wird zu einem fruchtbaren Einverständnis, welches Ihren Völkern neue Prüfungen ersparen und ihnen helfen wird, sich von der soeben überstandenen zu erholen. Mein sehnlichster Wunsch ist, zu sehen, daß sich zwischen Rumänien und den Königreichen der Balkanhalbinsel die freundschaftlichsten Beziehungen in unser aller Interesse anknüpfen und aufrechterhalten werden. Zum Zeichen dieser Gefühle trinke ich auf die Gesundheit Ihrer erlauchten Souveräne und bitte die göttliche Vorsehung, Schutz und Segen ihren Königreichen angedeihen zu lassen."

Abrüstung in Bulgarien.

Der Ministerrat in Sofia hat die Demobilisierung der Armee beschlossen. Die betreffende Verordnung wird unverzüglich erlassen werden. Montag Vormittag wurde in der Kathedrale ein Trauergottesdienst für die Opfer des Krieges und ein Dankgottesdienst aus Anlaß des Friedensschlusses abgehalten. Diesem wohnten der König, die Königin, die Minister, die ehemaligen Minister und viele Würdenträger sowie ein zahlreiches Publikum bei. Beim Verlassen der Kirche wurde der König von der versammelten Menge lebhaft begrüßt. Der König kehrte zu Fuß ins Palais zurück; eine ungeheure Menschenmenge folgte ihm und bereitete ihm auf dem ganzen Wege begeisterte Huldigungen.

Adrianopel.

Der türkische Ministerrat beriet am Sonntag die Antwortnote an die Mächte. Die Pforte dankt darin den Mächten für die freundschaftlichen Gefühle, die sie durch ihr Versprechen betr. die Abgrenzung bekundet hätten, und erklärt, die Pforte habe um der Sicherheit der Grenze willen Adrianopel besetzen müssen. Wenn die Mächte die Erhaltung eines dauerhaften Friedens wünschten, müßten sie die Besetzung annehmen. — Den Blättern zufolge haben zwischen türkischen Vorposten und bulgarischen Banden Gefechte stattgefunden.

Während eines in Mustafa-Pascha ausgebrochenen Brandes explodierten, wie aus Konstantinopel berichtet wird, in einem bulgarischen (?) Hause zahlreiche Bomben. Von einer Panik ergriffen, flüchtete die Bevölkerung nach Adrianopel, kehrte jedoch später wieder nach Mustafa-Pascha zurück.

Serbiens Freunde.

Der serbische Gesandte in Paris hat dem französischen Minister des Äußern Pichon den Dank der serbischen Regierung ausgesprochen für die wirksame und treue Unterstützung, die Frankreich während der ganzen letzten Balkankrise Serbien gewährt habe.

Sühne für Palitschs Ermordung.

Der Leichnam des von montenegrinischen Soldaten erschossenen Paters Palitsch ist am 15. Juli aus dem Grabe, in dem er provisorisch beerdigt war, exhumiert und in Anwesenheit eines Vertreters der montenegrinischen Regierung unter außerordentlich großer Beteiligung der katholischen Bevölkerung auf dem Franziskanerfriedhof in Zuembi beerdigt worden. Hiermit ist der erste Teil des zwischen der österreichisch-ungarischen und der montenegrinischen Regierung festgesetzten Sühneprogramms erfüllt. Im Herbst wird die Einweihung eines Erinnerungskreuzes für Pater Palitsch an dem Orte der Tat erfolgen.

König Ferdinand an sein Heer.

Der König von Bulgarien hat einen Tagesbefehl an die Armee gerichtet, in welchem er an die Siege im Laufe des Feldzuges gegen die Türkei erinnert, der mit einem vollständigen Triumph der bulgarischen Waffen geendet habe, und während dessen die bulgarischen Truppen die Welt durch ihre Tapferkeit und ihre Manneszucht in Erstaunen gesetzt und den Ruhm der alten bulgarischen Zaren neu belebt hätten. Der Tagesbefehl fährt fort: Soldaten: In dem Augenblick, wo ihr an den heimatlichen Herd hättet zurückkehren sollen, traf uns ein neuer Schlag. Unsere Verbündeten, mit welchen wir ganz bestimmte Verträge hatten, verrieten uns und wollten uns das entreißen, was durch das Blut von Zehntausenden von Helden erkauft war. Entrüstet über diesen Verrat konnte die ganze bulgarische Nation vom Haupt des Staates bis zu dem letzten Bauern und Arbeiter diese Beraubung nicht hinnehmen. Kein vaterlandsliebender Bulgare hätte freiwillig und kampflos auf Monastir, Ochrida, Dibra, Perlepe, Saloniki, Serres und andere bulgarische Gebiete verzichtet, wo unsere Blutsbrüder leben. Herausgefordert von unseren alten Verbündeten, mußten wir wider Willen einen schweren Kampf von neuem beginnen. Er wäre von Erfolg gekrönt gewesen, wenn nicht eine Reihe unvorhergesehener politischer Zwischenfälle unsere Kräfte gelähmt hätte. Von allen Seiten bedrängt, sahen wir uns gezwungen, den Frieden von Bukarest zu unterzeichnen, da unser Vaterland nicht im Stande war, mit allen seinen fünf Nachbaren zu kämpfen, ohne Gefahr zu laufen, alles zu verlieren. Erschöpft und ermüdet, aber nicht besiegt, mußten wir unsere glorreichen Fahnen für bessere Tage zusammenfalten. Ruhmbedeckte Soldaten! Jetzt, da ich die Reihen Eurer heldenmütigen Regimenter verlasse, erachte ich es als heilige Pflicht, euch im Namen Bulgariens meine herzliche und tiefgefühlte Dankbarkeit für alle Opfer, alle Mühen und alle Leiden auszusprechen, die ihr während dieses gigantischen Kampfes erduldet habt. Möge Gott euch all das lohnen, was ihr getan habt. Die Geschichte und die Nachwelt wird darüber urteilen und es zu würdigen wissen. In goldenen Lettern wird sie verzeichnen, wie sehr ihr euch um das Vaterland verdient gemacht habt. Ich wünsche, daß ihr wohlbehalten zu eurem Herd zurückkehren und mit neuer Kraft und Energie euch eurer friedlichen Beschäftigung hingeben möget, und daß Freiheit und nationaler Wohlstand um euch blühen. Erzählet euren Kindern und Enkeln von der Tapferkeit der bulgarischen Soldaten und bereitet sie vor, eines Tages das ruhmvolle Werk zum Abschluß zu bringen, das ihr begonnen habt!

Kriegs- und Friedenslorbeeren.

Kaiser Wilhelm verlieh, wie schon erwähnt, dem König Konstantin von Griechenland die Würde eines Generalfeldmarschalls, ferner dem Kronprinzen von Griechenland das Großkreuz des Roten Adlerordens. Dem rumänischen Ministerpräsidenten Majorescu wurde ebenfalls das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

Der König von Rumänien verlieh folgende Auszeichnungen: Pasitsch, der bereits das Großkreuz des Sterns von Rumänien besitzt, erhielt das Bild des Königs mit einer Widmung, Venizelos und Wukotitsch erhielten das Großkreuz des Sterns von Rumänien, Spalaikowitsch und Panas das Großkreuz der rumänischen Krone. Die bulgarische Delegation drückte den Wunsch aus, daß, wenn Auszeichnungen verliehen würden, sie erst nach Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen und dem Wiederbeginn eines herzlichen Verhältnisses zwischen Rumänien und Bulgarien verliehen würden

Das deutsche Rote Kreuz

hat bis jetzt nach dem Balkan entsendet insgesamt 36 Ärzte, 48 Schwestern, 20 Pfleger. Mit der Entsendung von zwei weiteren Bakteriologen und drei Laboratoriendienern nach Serbien ist es zurzeit beschäftigt.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee,** 11. August. (Verschiedenes.) Gestern gegen 10 Uhr abends brannte auf dem Levyschen Brandplatz ein Lagerschuppen, mit Wagen und Kisten gefüllt, vollständig nieder. Das Dach des nebenanstehenden Restaurationsgebäudes hatte bereits Feuer gefangen; es wurde aber noch rechtzeitig gelöscht. Der Gesamtschaden wird auf 200 000 Mark angegeben. — Zu dem in Dt. Krone stattfindenden westpreußischen Provinzial-Feuerwehrtage entsendet die hiesige Feuerwehr die Kameraden Glauner und Israel. — Das hiesige Zimmerwerk feierte gestern sein Sommerfest, bestehend in Umzug, Konzert im Hotel „Konkordia" und Tanz.

e **Schönsee,** 11. August. (Der Entwässerungsgenossenschaft Elsanowo angeschlossen) hat sich mit einer Fläche von 60 Hektar das Gut Colmansfeld.

§ **Gollub,** 11. August. (Verschiedenes.) Regierungs- und Baurat Imand aus Marienwerder besichtigte den fast vollendeten Bau der Turnhalle und sprach sich lobend über die Ausführung aus. — In dem von der Stadtgemeinde vom Ansiedelungsgut Schloß Golau käuflich erworbenen Gelände, dicht am Bahnhof belegen, befindet sich ein umfangreiches Lehmlager. Der Magistrat wird durch Sachverständige feststellen lassen, ob sich der Lehm zur Ziegelfabrikation eignet. Zutreffendenfalls soll ein Ziegelei-Ringofen erbaut und das Lehmlager ausgebeutet werden. Die Stadt selbst will aber den Bau und die Leitung der Ziegelei nicht ausführen, sondern dies der privaten Unternehmung überlassen. Die unmittelbare Nähe des Bahnhofs wäre dieser Industrie außerordentlich günstig. — Der Regierungspräsident hat dem Hilfsweichensteller Aug. Piotrowski hierselbst die Genehmigung erteilt, den Familiennamen „Prange" zu führen.

e **Briesen,** 11. August. (Jagdverpachtung. Gute Einnahme.) In der Gemeinde Hohenkirch wurde die Gemeindejagd auf sechs Jahre neu verpachtet. Den Zuschlag erhielt der Besitzer Heinrich Bobrowski für sein Meistgebot von 740 Mark jährlich. Dieser hohe Pachtzins läßt sich nur wieder einbringen, wenn die Jagd bis an die Grenze des gesetzlich Erlaubten ausgenutzt wird. Die in vielen Gegenden des Kreises schon durchgeführte, fast gänzliche Ausrottung des Wildes ist nun wohl auch in Hohenkirch zu erwarten. — Der gestrige Sommerbasar des vaterländischen Kreis-Frauenvereins hat eine Brutto-Einnahme von 2200 Mark gebracht.

tr **Pfeilsdorf,** 11. August. (Eine eigenartige Jagdbeute) machte der Besitzer Wilhelm R. in Kottenau, indem sein Jagdhund beim Ausüben der Jagd — eine Speckseite apportierte. Wahrscheinlich rührt dieselbe von einem Diebstahl her, und der Dieb hat sie vorläufig im Getreide versteckt, um sie später abzuholen.

Graudenz, 10. August. (Bei einem Gerüstzusammenbruch) beim Neubau der Kaserne für das Pionier-Bataillon Nr. 26 in Graudenz ereignete sich am heutigen Montag Nachmittag ein schwerer Unfall. Ein Mann ist tot, zwei sind schwer verletzt.

Rosenberg, 10. August. (Besitzwechsel.) Rittmeister von Heimendohl-Steekendorf hat die etwa 3000 Morgen großen Nebengüter Picus und Freudenthal (bei Dt. Eylau) für eine Million Mark an die Ansiedelungskommission verkauft.

Rosenberg, 11. August. (Erschossen.) Durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Schußwaffe ist in Rosenberg ein junger Mann ums Leben gekommen. Der 20 Jahre alte Tischlergeselle Kraushaar in Finckenstein hantierte am Sonnabend nach Feierabend mit einer sogenannten Schreckpistole, die man für wenige Groschen im Laden kaufen kann. Sein Arbeitsgenosse Rogoll kam hinzu und erzählte, daß er in seinem Kasten einen „richtigen" Revolver habe; leider habe er keine Patronen mehr. R. holte auch die Schußwaffe hervor und gab sie dem Kraushaar, der im Scherz auf Rogoll anlegte. Wie Augenzeugen bestätigen, rief R. dem Kr. zu: „Du kannst ruhig abdrücken, ich habe die letzte Kugel schon abgeschossen!" In demselben Augenblick krachte ein Schuß, und die Kugel drang Rogoll ins Herz. Mit einem Aufschrei sank der Getroffene zu Boden und starb nach wenigen Minuten.

Osterwick, Kreis Konitz, 10. August. (Eine wertvolle Bronze-Hohlaxt) mit schönen Verzierungen ist beim Pflügen auf dem Felde des Gutsbesitzers Fedde in Osterwick gefunden worden. Den Fund erwarb Lehrer Rosentreter für das städtische Museum in Thorn. Auf derselben Stelle sind bereits früher vorgeschichtliche Funde gemacht worden; auch ist sie von Professor Dr. Conwentz seinerzeit eingehend untersucht und als Kulturherd vorgeschichtlicher Zeit festgestellt worden. Am Ufer des Osterwicker Sees wurden römische Perlen der jüngeren Bronzezeit gefunden.

Marienburg, 11. August. (Todesfall.) Der Stadtälteste, stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Kürschnermeister Emil Korth ist in vergangener Nacht nach langer Krankheit im Alter von 72 Jahren gestorben. Herr Korth bekleidete viele Ehrenämter, war Kreistagsabgeordneter, Vorstandsmitglied des Ausschusses des Marienburger Luxuspferdemarktes, Vorsitzer des Gewerbevereins und der allgemeinen Ortskrankenkasse. Früher war Herr Korth viele Jahre als Stadtrat und Beigeordneter tätig.

Pr. Stargard, 10. August. (Ertrunken.) Beim Baden im Spengawsker See ist der einzige Sohn des Kreisstraßenmeisters Olschewski, 14½ Jahre alt, ertrunken. Da der See an der betreffenden Stelle nicht allzu tief ist und der Knabe auch etwas schwimmen konnte, ist nur anzunehmen, daß er das Opfer eines Herzschlages geworden ist.

Elbing, 10. August. (Ein tödlicher Insektenstich.) Das 6½ Jahre alte Söhnchen des Lehrers August Schultz wurde vor einiger Zeit von einem Insekt gestochen. Zu der Wunde trat Blutvergiftung, sodaß der Knabe sieben Wochen lang krank darniederlag. Jetzt ist er an den Folgen der Blutvergiftung gestorben.

Elbing, 10. August. (Ein Gewinn von 60 000 Mk.) der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie ist auf die

---

„Ach, Xenia, Liebe! Wir haben ein Luftschloß gebaut! Aus unserer Heirat kann vorläufig nichts werden," sagte Rodiwon Nikolajewitsch gepreßt. Tante Agafia hat mir meine Bitte um Geld rundweg abgeschlagen. Wie soll ich aber ein Geschäft aufmachen, ohne eine bestimmte Summe in Händen zu haben!"

„So werden wir uns also noch gedulden müssen," sagte Xenia, tapfer die Tränen zurückdrängend. „Wir sind ja am Ende auch noch jung genug, um unsere Heirat ein paar Jahre hinausschieben zu können. Du bist sechsundzwanzig, ich erst neunzehn Jahre alt."

„Und wenn wir zwei, drei Jahre mit der Hochzeit warten, und Tante Agafia springt uns auch dann nicht bei?" rang es sich gequält über Ssafonows Lippen. „Xenia, Liebe, daß du's nur weißt, wir beide haben überhaupt auf keine Hilfe von ihr zu hoffen. Sie wünscht, daß ich, so lange sie lebt, ledig und bei Mischin im Geschäft bleibe oder, falls ich mich selbständig machen will, ein wohlhabendes Mädchen heirate."

„Also das!" flüsterte Xenia, kaum vernehmbar, und ihr feines goldhaariges Köpfchen sank tief auf die zarte Brust herab.

„Xenia!"

Ssafonow blieb stehen und legte die Arme um sie, und sie schmiegte sich vertrauensvoll hinein.

„Du soll eine Reiche freien; aber das wirst du nicht tun, mein Rodja, nein," murmelte sie unter heißen Tränen glückselig lächelnd. „Dazu hast du deine Xenia viel zu lieb — viel — zu — lieb — —."

Als Ssafonow eine halbe Stunde später wieder die Stube betrat, in der Agafia Prokofjewna, den schlafenden Ignacy auf den Knien, noch immer in ihrem Lehnstuhl am Fenster saß, drängte sich auf der Schwelle Bascha an ihm vorbei.

„Herrin!" rief sie mit ihrer dünnen, knarrenden Stimme, „ich habe sie gesehen, beide. Sie gingen soeben in der Nähe unseres Hauses an mir vorüber, ohne mich zu bemerken. Und Xenia Wassiljewna sagte: „Ich muß eilen, denn ich habe heute noch zwei Hüte zu garnieren." Und Rodiwon Nikolajewitsch antwortete: „Lege ich meinen dazu, sind's drei. Und dann lachten sie. Und nun bitte ich um die versprochene Kopeke."

Agafia Prokofjewna, die vergebens versucht hatte, Bascha durch Winke und Blicke zum Schweigen zu bringen, saß, das feiste Antlitz wie in Blut getaucht, da und starrte bestürzt und beschämt zu ihrem Neffen hinüber.

Aber nur einen Augenblick; dann gewann der Zorn über Baschas Ungeschick die Oberhand über die erlittene Niederlage.

„Hinaus!" brauste sie auf. „Ich verstehe dich nicht. — Hinaus, oder du sollst den Besenstiel zu kosten bekommen."

„Aber Ihr wolltet mir doch eine Kopeke geben, wenn ich meine Sache gut mache," wandte Bascha, bereits auf der Flucht weinerlich ein.

„Hier hast du deine Kopeke," sagte Ssafonow zum erstenmal an diesem Tage wieder herzlich und heiter lachend, wie er es sonst so oft und gerne tat. „Da diese Angelegenheit mich ebensogut betrifft wie deine Herrin, ist es ja einerlei, wer von uns beiden dir das Versprochene auszahlt."

Damit drückte er Bascha eine Kopeke in die Hand, schob sie dann, noch immer belustigt lachend, über die Küchenschwelle und drückte hinter ihr die Tür ins Schloß.

3.

Am folgenden Sonntag schoß Bascha plötzlich vormittags in die Stube hinein und legte der Witwe des seligen Bolondew drei mit Zierschrift geschriebene, überreich mit buntfarbigen Schnörkeln verzierte Visitenkarten auf den Schoß.

„Sie stehen draußen im Flur und warten auf Bescheid," meldete sie dabei.

„Wer?"

„Der Anstreicher von drüben mit seinem Sohn und seiner Tochter."

„Herr Kiritschenko?"

„Ja, der."

„Platon Pawlowitsch ist kein gewöhnlicher Anstreicher, sondern ein künstlicher Maler", wurde Bascha von ihrer Herrin mit der nötigen Strenge belehrt. „Aber geh' hinaus und frage ihn, was ihn zu mir führt. — Vielleicht will er den Mietszins für den ersten Monat im voraus entrichten," fügte sie hoffnungsfreudig hinzu.

Bascha stürmte davon und kehrte gleich darauf mit der Meldung zurück, daß der künstliche Maler Agafia Prokofjewna die Seinen vorzustellen wünsche.

„Aber warum drückt er sich denn im Flur herum und schickt statt seiner diese bunten Dinger herein?" sagte Agafia Prokofjewna ärgerlich den Kopf schüttelnd. „Öffne die Tür, Bascha!" gebot sie dem Mädchen. Und als der Befehl ausgeführt worden war, rief sie, ohne den bequemen Lehnstuhl zu verlassen: „Wenn Ihr mich sprechen wollt, Platon Pawlowitsch, so tretet ein."

Kiritschenko folgte, ein nachsichtiges Lächeln auf den Lippen, unverzüglich der Aufforderung.

Er verbeugte sich ritterlich vor Agafia Prokofjewna, worauf er ihr erst Frosinka vorstellte, die ein rotseidenes, mit Flittern und wohlfeilem Goldband aufgeputztes Theaterfähnchen anhatte, und dann Dmitri, der wie gewöhnlich, die Hände in den Taschen seines Jaketts vergraben, mürrisch und gelangweilt dreinschaute.

„Ich hoffe und wünsche nichts sehnlicher, als daß sich zwischen Euch und uns ein recht reger Verkehr entwickeln möchte, Agafia Prokofjewna," wandte sich Kiritschenko an die Witwe, als er ihr gegenüber auf einem Stuhl, Frosinka auf dem Sofa und Dmitri in einer Ecke Platz genommen hatte. „Denn das, was mir, ebenso wie meinen Kindern über alles geht im Umgang mit anderen: Natürlichkeit, Einfachheit und Gemütlichkeit, ist bei Euch im reichsten Maße zu finden."

Agafia Prokofjewna lächelte verwirrt und verlegen, räusperte sich ein paarmal und sagte schließlich: „Wenn es Euch recht ist, Platon Pawlowitsch, so trinken wir ein Glas Tee miteinander."

„Ich nehme die Einladung für mich und die Meinen dankbar an, Agafia Prokofjewna," erwiderte Kiritschenko, während Frosinka einen Seufzer ausstieß und einen verzweifelten Blick nach oben sandte.

„Aber Papascha, was soll das nur?" fuhr sie ärgerlich auf, als die Witwe, Ignacy auf dem Arm, hinter der Küchentür verschwunden war, um für Tee und einen Imbiß zu sorgen. „Weshalb gehen wir denn nicht? Ein längerer Aufenthalt bei dieser stumpfsinnigen Person ist doch wahrlich kein Genuß. Dmitri denkt gewiß ebenso wie ich darüber."

(Fortsetzung folgt.)

Nummer 49 590 nach Elbing gefallen. Das Los wird in Viertelabschnitten gespielt; zwei Teile bleiben in Elbing, und die Inhaber der anderen zwei Losteile wohnen in der Umgegend von Elbing.

Danzig, 11. August. (Rückkehr der Kronprinzessin. Aus Liebeskummer in den Tod.) Die Frau Kronprinzessin ist in Begleitung der beiden ältesten Prinzen Friedrich Wilhelm und Louis Ferdinand heute früh von ihrem Aufenthalt in Gelbensande nach Danzig-Langfuhr zurückgekehrt. Sie traf morgens 7.11 Uhr auf dem Hauptbahnhofe ein und fuhr im Auto nach der Kronprinzenvilla. — Am Freitag unternahm das 19jährige Dienstmädchen Hippler aus Mehlsack im Hause ihrer Dienstherrschaft in Langfuhr einen Selbstmordversuch. Im Keller des Hauses trank sie Salpetersäure. In bedenklichem Zustande wurde sie nach dem Lazarett gebracht, wo die Unglückliche an den Folgen der schweren Verbrennungen gestorben ist. Sie hinterließ einen Brief an ihre Eltern, in dem sie als Grund ihrer verzweifelten Tat unglückliche Liebe zu einem jungen Manne angab, den sie aus konfessionellen Gründen nicht heiraten hätte dürfen.

Hammerstein, 10. August. (Aus dem Zuge verhaftet) wurde der Hauptmann Stern vom Feldartillerie-Regiment Nr. 79, das zurzeit auf dem Truppenübungsplatz Hammerstein garnisoniert. Die Verhaftung erfolgte auf der Station Lottin. Der Verhaftete, der einzige Sohn eines in Neustettin wohnenden ehemaligen Gutsbesitzers, galt als ein äußerst befähigter Offizier. Sittliche Verfehlungen, begangen an Untergebenen, sollen der Grund der Festnahme sein. St. wurde nach dem hiesigen Garnisongefängnis gebracht.

Zoppot, 11. August. (Beseitigte Absperrung. Folgen des schlechten Wetters.) Auf Wunsch der Frau Kronprinzessin hatte anfangs der Saison die hiesige Polizeiverwaltung die Tennisplätze in umfangreicher Weise durch Drahtgitter vor dem zuschauenden Publikum abgesperrt. Nun hat der Kronprinz persönlich veranlaßt, daß diese Absperrung der Tennisplätze beseitigt wird, wenn er in Zoppot Tennis spielt. — Ein eigenartiges Schicksal scheint in diesem Jahre über der Veranstaltung des Wasserblumenkorsos zu walten, der nun für den heutgen Sonntag zum vierten Male angesagt war und zum vierten Male wegen der Ungunst des Wetters abgesagt werden mußte.

Ortelsburg, 11. August. (Selbstmord) beging am Sonnabend der Rentier Heinrich Thalmann; er stach sich mit einem scharfen Messer ins Herz. Th. war fast 90 Jahre alt, trotzdem war er bis in die jüngste Zeit hinein noch ziemlich rüstig. Die Beschwerden des Alters in den letzten Monaten mögen ihn zu der unseligen Tat veranlaßt haben.

Lemkinnen (Ostpr.), 11. August. (Selbstmord.) In einem Anfall geistiger Umnachtung machte hier der Lehrer Jabo seinem Leben ein Ende, indem er sich eine Kugel in die Schläfe schoß.

Schneidemühl, 10. August. (Die Herrichtung des Flugplatzes) auf der Bromberger Vorstadt ist in Angriff genommen. Die Kanalisations- und Straßenpflasterungsarbeiten werden in einigen Wochen beendet sein. Dann soll unverzüglich mit dem Bau der drehbaren Luftschiffhalle, die eine Länge von 180 m haben wird, begonnen werden. Auch die Errichtung des Flugstützpunktes soll nach Fertigstellung der Zufahrtstraßen erfolgen.

d **Strelno,** 11. August. (Jagdverpachtung.) Die städtische Jagd ist für 370 Mark an den Rechtsanwalt Dr. Bandel hier verpachtet worden.

t **Gnesen,** 11. August. (Verschiedenes.) Der Maurer H. überfuhr heute Abend in der Hornstraße die 11jährige Schülerin Franziska Pieczynski. Das Kind erlitt einen schweren Unterschenkelbruch. — Von unbekannten Burschen überfallen und schwer mißhandelt wurde in der vergangenen Nacht der Maurer E. in der Lorenzstraße. Die Wegelagerer beraubten dann ihr Opfer und nahmen eine silberne Uhr, eine Kiste Zigarren, das Portemonnaie mit Inhalt sowie ein Taschenmesser mit. — Unser Infanterie-Regiment Nr. 49 verließ gestern die Garnison, um auf dem Truppenübungsplatz Posen das Regimentsexerzieren abzuhalten. Heute in der Nacht verläßt auch das Dragoner-Regiment Nr. 12 die Garnison und begibt sich mittels Bahn in das Manövergelände nach Pommern.

t **Kruschwitz,** 10. August. (Verschiedenes.) Die Liste der stimmberechtigten Bürger führt 277 auf, und zwar in der 1. Abteilung 1, in der 2. Abteilung 15 und in der 3. Abteilung 271 mit einem Gesamtsteuersatz von 99 097,34 Mark, wovon die 1. Abteilung 59 394,40 Mark, die 2. Abteilung 19 868,02 Mark und die 3. Abteilung 19 834,92 Mark aufzubringen haben. Im November dieses Jahres sind 5 Stadtverordnete — darunter ein Ersatzmann bis Ende 1915 der 2. Abteilung — zu wählen, und zwar in der 1. Abteilung 1 und in der 2. und 3. Abteilung je 2. — In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung wurde der Zuckerfabrikdirektor Stefan von Grabski zum Kreistagsabgeordneten und der Apothekenbesitzer Roman Marcinkowski zu dessen Stellvertreter für die Zeit vom 1. Juli 1913 bis dahin 1919 gewählt. — Die hiesige Bürgerschaft hat sich der Wach- und Schließgesellschaft, Zentrale Thorn, angeschlossen. — Der polnische Gesangverein beging gestern sein Sommerfest und hatte die Gesangvereine aus Hohensalza, Mogilno, Strelno, Szymborze, Argenau geladen. Nach einem Umzug durch die festlich geschmückte Stadt und gemeinsamem Kirchgang fand im Goplo-Hotel ein Wettsingen statt, bei welchem der Gesangverein Mogilno den ersten Preis erhielt. Die Beteiligung war zahlreich; Sänger und Sängerinnen erschienen meist in altpolnischer Nationaltracht und verliehen dem Festzuge ein besonderes Gepräge.

Pleschen, 10. August. (Das Ende des Schmugglers.) Der 27 Jahre alte Franz Godzichowski aus Chocz, ein gewerbsmäßiger Grenzschmuggler, wurde vom russischen Grenzposten bei seinem Handwerk überrascht. Da er beim Anrufen die Flucht ergriff, machte der Grenzkosak von seiner Schußwaffe Gebrauch. Die Ladung traf den Schmuggler in die Brust, der tot zu Boden sank.

Schrimm, 10. August. (Verhafteter und wieder entsprungener Mörder.) Zwei Arbeiter bemerkten den wegen Mordes gesuchten Ausgedinger Anton Roszczak und nahmen ihn fest. Er wurde provisorisch in einen Schuppen gebracht und der zuständige Gendarmeriewachtmeister von dem Fange in Kenntnis gesetzt, während das Gebäude von einem Posten streng bewacht wurde. Die Aufsicht schien aber nicht ausreichend ausgeübt worden zu sein, denn der Beamte fand das Nest leer. Roszczak hatte das schadhafte Dach an einer Stelle so gelockert, daß er hindurchschlüpfen konnte. Jetzt ist deshalb die Posener Polizei gebeten worden, einen Beamten zur Ergreifung des Mörders hierher zu senden.

Betsche i. Pos., 11. August. (Die Hochzeit eines 77jährigen Arbeiters und einer 70jährigen Witwe) fand in Neumerine statt. Die Frau ist die vierte Frau des Mannes. Das jüngste Ehepaar in Neumerine ist zugleich das älteste an Jahren.

Jarotschin (Posen), 10. August. (Brand einer Kirche.) Ein Gewitter entlud sich gestern über der Gegend von Zerkow, wobei der Blitz die katholische Kirche in Brzostkow traf und das Gotteshaus in Brand setzte. Die Bemühungen der Feuerwehr, das Feuer zu löschen, waren vergeblich, und so brannte die auf einem Bergabhang erbaute Kirche, deren charakteristischer Baustil von den vielen Besuchern der sogenannten „polnischen Schweiz" bewundert wurde, total nieder. Die Kirche ist im Jahre 1839 erbaut und im folgenden Jahre eingeweiht worden.

Stolp, 10. August. (Seinen 90. Geburtstag) beging soeben auf seinem Rittergute Grünwald, Kreis Rummelsburg, Generalmajor z. D. Maximilian von Blumenthal, welcher wohl der letzte Bataillonskommandeur aus dem Kriege 1866 ist. Der greise General wurde 1823 in Quackenburg, im Stolper Kreise, geboren. Als Bataillonskommandeur machte er 1866 den Feldzug mit, wo er den Roten Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern erwarb. Bis zum Oberstleutnant avanciert, machte er als solcher auch den deutsch-französischen Krieg mit. Bei Gravelotte erhielt er 1870 das eiserne Kreuz zweiter Klasse.

Lauenburg, 11. August. (Selbstmord.) Am Sonnabend jagte sich der 20jährige Uhrmachergehilfe Wels in seinem Zimmer eine Kugel in die Stirn. Auf dem Transport ins Johanniterkrankenhaus starb der Schwerverletzte. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 13. August. 1912 † Jules Massenet, hervorragender französischer Komponist. 1911 † Dr. Karl Bischoff, bekannter deutscher Chemiker. 1910 † Earl Spencer, ehemaliger Vizekönig von Irland. 1907 † Professor Dr. H. Vogel, Direktor der Potsdamer Sternwarte. 1906 † Dr. Freiherr von Riedel, ehemaliger bayerischer Finanzminister. 1903 † Dr. von Grimmich, Rektor der deutschen Universität in Prag. 1901 † von Nordenskiöld, berühmter Nordpolfahrer. 1870 Besetzung von Pont à Mousson. 1866 Friedensvertrag zwischen Württemberg und Preußen. 1849 Waffenstreckung der Ungarn unter Görgei vor den Russen zu Vilagos. 1809 Sieg Andreas Hofers über die Franzosen am Berge Isel. 1777 * Friedrich von Beckh, bekannter badischer Staatsmann. 1704 Sieg Eugens von Savoyen über die Franzosen bei Höchstädt. 1521 Einnahme von Mexiko durch Fernando Cortez. 1191 † Philipp von Heinsberg, Erzbischof von Köln, Kanzler Kaiser Friedrichs I.

Thorn, 12. August 1913.

— (Das Pionierbataillon Nr. 17) beabsichtigt, am 14. und 15. nach Schulitz auszurücken, um dort an der Weichsel eine Pontonübung vorzunehmen. Infolge des Hochwassers ist aber die Übung in Frage gestellt.

— (Auszeichnung.) Dem bisherigen Gutsschmied Karl Mattik zu Pentkowitz im Kreise Neustadt ist das allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen worden.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Referendar a. D. Kienitz aus Dt. Krone ist zum Amtsanwalt bei dem Amtsgericht in Schwetz ernannt.

— (Personalien bei der Eisenbahndirektion Bromberg.) In den Ruhestand tritt am 1. Oktober der Werkführer Rimkeit in Bromberg. Ernannt zum Schaffner sind die Schaffner auf Probe Manthey in Schneidemühl und Trentowsky in Posen; zum Eisenbahnassistenten die kommissarischen Eisenbahnassistenten (D.) Berndt und Seeck in Bromberg, zum Stationsschaffner der Rottenführer Sell in Samter. Versetzt: Eisenbahnassistent Buchhorn von Driesen-Vordamm nach Schneidemühl, die Weichensteller Freier von Schneidemühl nach Friedeberg (Neumark), Witt von Soldin nach Küstrin Neustadt; Reservelokomotivführer Schmidt von Arnswalde nach Posen, Bahnwärter Mietzner von Schönlanke nach Woldenberg. Die Versetzung des Eisenbahngehilfen Schmidt von Schönlanke nach Filehne ist aufgehoben.

— (Personalien bei der Eisenbahndirektion Danzig.) Versetzt sind: Bahnhofsvorsteher Recknagel von Altfelde nach Köslin, Gütervorsteher Krüger von Köslin nach Bütow, Eisenbahnpraktikant Köhler von Danzig nach Altfelde, Unterassistent Schilke von Roggenhausen nach Osche, Rangiermeister Golnick von Elbing nach Laskowitz, Meseck von Goßlershausen nach Dirschau. Dem Eisenbahnobersekretär Helms in Danzig sind die Geschäfte eines Verkehrskontrolleurs übertragen worden. Ernannt sind Eisenbahnassistent Hollstein in Dirschau zum Oberbahnassistenten, Reservelokomotivführer Pessler in Goßlershausen zum Lokomotivführer, Rangiermeister Peters in Danzig zum Unterassistenten, Reservelokomotivführer Ritter in Marienburg zum Maschinenwärter, Rangierführer Lüdtke in Goßlershausen zum Rangiermeister.

— (Ein Schulgedenktag.) Der heutige 12. August ist in der Geschichte der preußischen Volksschule ein Gedenktag von hoher Bedeutung. An diesem Tage sind 150 Jahre verflossen, seit welchem das erste Volksschulgesetz, das „General-Landschul-Reglement", unter König Friedrich den Großen erlassen wurde. Das Gesetz enthielt die wesentlichsten Bestimmungen über Schulpflicht, Schulzeit, Schulgeld, Strafgeld, Schulrevision usw., die bis zum heutigen Tage noch zumteil gesetzlich bestehen. Das Gesetz ist das Werk des Konsistorialrats Johann Julius Hecker, der sich um die Volksschule große Verdienste erworben hat, der auch im Jahre 1748 das erste Lehrerseminar in Preußen ins Leben gerufen hat, das heute noch in Köpenick besteht.

— (Der Winterfahrplan der königl. Eisenbahndirektion Bromberg) liegt in seinem endgiltigen Entwurfe vor. Auf der Strecke Bromberg—Schönsee fallen T-Züge 415 und 416 zwischen Bromberg und Ostrometzko aus. Auf der Strecke Berlin—Kreuz—Schneidemühl—Thorn wird Zug 312 wegen des Schulbeginns im Winter von Kreuz bis Landsberg später gelegt; die D-Züge 29 und 30 verkehren auch weiterhin, jedoch mit der Maßgabe, daß der letztere von Thorn 4 Minuten früher (9.14) abgeht und nunmehr auch in Nakel hält.

— (Eine Gustav Adolf-Feier) findet am Sonntag den 17. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, in der Kirche zu Gurske statt, bei welcher Herr Pfarrer Arndt die Festpredigt hält. Daran schließt sich eine Nachfeier, zu der die Herren Pfarrer Basedow, Prinz und Jacobi Ansprachen übernommen haben. Die Gesänge werden von Musikern des Infanterie-Regiments Nr. 176 begleitet, die auch nach den Ansprachen konzertieren werden. — Wie segensreich der Verein wirkt, ist allbekannt. Vor kurzem konnte Herr Pfarrer Jacobi wieder 66,94 Mark zur „Gustav Adolf-Kindergabe" nach Bremen abführen, welche in den Kindergottesdiensten der hiesigen Militärgemeinde, der Georgengemeinde, der Gemeinden zu Podgorz und Gurske, sowie von Schülern der hiesigen Knabenmittelschule gesammelt sind. In letztgenannter Schule ist Herr Mittelschullehrer Ruppin der Vermittler gewesen. Herr Pfarrer Johst hat außerdem 10,56 Mark für den gleichen Zweck nach Bremen gesandt. Die „Kindergabe" wird demnächst auf dem großen Gustav Adolf-Feste in Kiel überreicht werden, und es steht zu hoffen, daß wieder mehr als 20 000 Mark aus den Pfennigen der Kinder zusammenkommen werden. Die Gabe ist für das evangelische Waisenhaus in Stanislau in Galizien bestimmt.

* **Podgorz,** 11. August. (Der vaterländische Frauenverein) feierte am Sonntag, wie schon kurz mitgeteilt, im Schlüsselmühler Garten sein Sommerfest, das anfänglich von Wetter begünstigt war. Im Garten, wo die Kapelle der 81er konzertierte, entwickelte sich bald ein lebhaftes Treiben. Zierliche Bäuerinnen versorgten die Gäste mit Kaffee und Kuchen, an der Eisbude, dem Würfeltisch war lebhafter Verkehr, flinke Briefträgerinnen machten der Reichspost arge Konkurrenz, Blumenverkäuferinnen, selbst mit Sträußchen geschmückt, fanden freundliche Abnehmer für die duftenden Gaben. Sehr großen Beifall fand ein von zwölf jungen Damen ausgeführter, von Fräulein Karau einstudierter Bäuerinnenreigen. Für die Kinder war auf der Wiese ein Kasperletheater aufgestellt. Bei dem später einsetzenden Regen flüchtete alles in den Saal, wo die Verlosung und Tanz stattfand. Der Verein hat eine recht gute Einnahme gehabt.

Abendzauber.

Sinkender Sonne
Leuchtendes Rot
Über dem Walde
In Flammen loht.

Atmende Stille
Berauscht meinen Sinn,
Seltsamer Zauber
Nimmt ganz mich hin. —

Und Elfen tanzen
In lichten Reih'n,
Singen mich leise
In Schlummer ein.

H. Trenkel-Thorn.

Briefkasten.

Alter Abonnent. Frage: „Darf der Hauswirt, wenn er Sonntags um 5 Uhr nachmittags fortgeht, die Wasserleitung absperren?" — Antwort: Der Hauswirt, der in so ungewöhnlicher Stunde ohne triftigen Grund die Leitung absperrt, macht sich straffällig.

F. W. Da Sie verabsäumt haben, auf das Schreiben der Speditionsfirma zu antworten, haben Sie es sich selbst zuzuschreiben, daß die Firma, die von Ihren Absichten nichts wissen konnte, den Klageweg beschritten hat. Die Begleichung der Rechnung hat natürlich noch nicht zur Folge, daß der Prozeß niedergeschlagen wird; die Niederschlagung erfolgt erst, wenn auch die Anwaltskosten von Ihnen bezahlt sind.

Abonnent in Rudak. Frage: „Ein Knabe trat in eine Kolonialwarenhandlung, mit der auch eine Gastwirtschaft verbunden ist, um etwas zu kaufen. Als er Laden und Gaststube leer fand, ging er durch den Laden zur Küche, um zu sehen, ob dort jemand sei. Im Flur, noch ehe er die Küche betreten, wurde er von einem Hunde angefallen, der ihm das Beinkleid zerriß. Ist der Besitzer des Ladens für den Schaden haftpflichtig?" — Antwort: Ja.

Sport.

Jahn-Gedenktag. Aus Anlaß des Geburtstages Jahns, veranstaltete die Berliner Turnerschaft Sonntag auf ihrem Spiel- und Sportplatz turnerische Wettkämpfe.

Die Cowes-Segelwoche nahm in Gegenwart des Königs von England und zahlreicher Mitglieder des königlichen Hauses ihren Fortgang. In der Klasse der großen Jachten siegte die „Germania" des Dr. Krupp von Bohlen und Halbach vor der englischen Jacht „Margherita" und dem „Meteor" Kaiser Wilhelms II. In der 19 Meter-Klasse gewann die englische Jacht „Mariquita" vor der deutschen Jacht „Wendula" des Grafen von Thiele-Winckler, während im Handicap für Kutter über 65 Fuß die englische „Jultar" vor „Valdora" und „Wendur" erfolgreich blieb. In der Klasse der 15 Meter-Jachten belegte „The Lady Anne" den ersten Platz vor der erfolgreichen deutschen Jacht „Paula III".

Mannigfaltiges.

(Aus Gram über eine Pfändung ihrer Blumen) ließ sich eine Blumenhändlerin in Berlin von einem Straßenbahnwagen überfahren. Schwer verletzt wurde sie ins Krankenhaus geschafft. Die Schuld der Frau belief sich auf wenige Mark.

(Falschmünzer.) Bei dem Gießen von falschen Ein- und Zweimarkstücken, die zahlreich im Umlauf waren, wurde am Sonntag in Berlin der Händler Schulz in seiner Behausung in der Bergstraße überrascht und festgenommen.

(Der Dieb unter der Ottomane.) Ein Spezialist im Diebeshandwerk hatte sich vor der Strafkammer Eichstätt in Bayern in der Person des aus Böhmen stammenden früheren Friseurs Prochaska zu verantworten. Der Angeklagte wurde eines Abends in einem Hotel in Straubing unter einer Ottomane versteckt aufgefunden. Er hatte sich in ein Hotelzimmer eingeschlichen und gedachte während der Nacht den schlafenden Hotelgast zu bestehlen. Der Gast war aber so vorsichtig gewesen, vor dem Schlafengehen die Winkel des Zimmers erst einmal abzuleuchten und hatte dabei den Eindringling gefunden. Als man den Mann untersuchte, fand es sich, daß er eine wertvolle Uhr bei sich hatte. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß er das Versteck unter der Ottomane schon einmal, aber mit besserem Erfolg, in einem anderen Hotel versucht hatte. Damals waren einem Kaufmann die Uhr und ein größerer Geldbetrag abhanden gekommen, und zwar konnten die Sachen nur von jemandem gestohlen worden sein, der sich in das Zimmer hatte einschließen lassen. Als man Prochaska den Diebstahl an dem Kaufmann vorhielt, der die Uhr als sein Eigentum rekognosziert hatte, legte er ein Geständnis ab. Das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Zuchthausstrafe von zwei und einem halben Jahre, auch wurde der Verurteilte unter Polizeiaufsicht gestellt.

(Mutmaßliches anarchistisches Komplott.) Die „Bohemia" meldet aus Brix: „Als der Eisenbahnminister Dr. Ritter von Forster den Tegetthoffschacht besuchte, wurde er und seine Begleiter beim Einfahren in den Schacht von plötzlich eindringendem Wasser überrascht. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß die in der Nähe vorbeiführende Entwässerungsanlage gewaltsam beschädigt worden war. Da sich unter den Bergarbeitern zahlreiche tschechische Anarchisten befinden, wird angenommen, daß es sich um einen Attentatsversuch gegen den Minister oder mindestens um einen Bosheitsakt handele. Der Minister setzte die Besichtigung fort. Eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet."

Gedankensplitter.

Gewalt und Härte macht verdrossen
Und küßt der Menschen Herz verschlossen.
Wo man oft lange widerstand,
Ein gutes Wort leicht Eingang fand.
Herder.

Die Kunst sei noch so groß,
Die dein Verstand besitzet,
Sie bleibt doch lächerlich,
Wenn sie der Welt nicht nützet.
Gellert.

In allen Lebenslagen hat das Beispiel einen erstaunlichen Einfluß auf uns; in der Kinderzeit vermag es alles.
Fénelon.

Bromberg, 11. August. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., neuer weißer mind. 128 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 200 Mk., do. bunt und rot mind. 128 Pfund holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 196 Mk., do. mind. 120 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, — Mark, do. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., do. mindestens 112 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., do. neuer mind. 122 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 162 Mk., do. mindestens 120 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, — Mk., do. mindestens 117 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, — Mk., geringere Qualitäten 150—161 Mark. — Gerste zu Müllereizwecken 145—150 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 160—177 Mk., Kochware 185—205 Mark. — Hafer 136—157 Mk., guter Hafer zum Konsum 162—172 Mk., Hafer mit Geruch 135—140 Mark. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 12. August 1913.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	762,1	NW	halb bed.	14	—	zieml. heiter
Hamburg	759,9	WSW	bedeckt	13	2,4	Nied. i. Sch.*)
Swinemünde	759,8	WSW	Dunst	15	2,4	nachts Nied.
Neufahrwasser	760,7	S	Dunst	15	6,4	Gewitter
Memel	761,2	WNW	halb bed.	19	—	meist bewölkt
Hannover	761,7	W	wolkig	15	6,4	nachm. Nied.
Berlin	761,1	S	bedeckt	15	—	zieml. heiter
Dresden	762,5	WSW	heiter	15	—	zieml. heiter
Breslau	763,1	SW	wolkenl.	16	—	zieml. heiter
Bromberg	761,7	SW	wolkenl.	16	0,4	meist bewölkt
Metz	762,7	WSW	Regen	13	6,4	nachts Nied.
Frankfurt, M.	762,7	NO	Dunst	13	—	zieml. heiter
Karlsruhe	762,6	SW	bedeckt	14	2,4	nachm. Nied.
München	763,0	SSO	bedeckt	14	—	zieml. heiter
Paris	762,3	—	heiter	16	—	meist bewölkt
Vlissingen	762,9	NO	Regen	14	2,4	nachm. Nied.
Kopenhagen	758,8	NNW	wolkig	12	2,4	nachts Nied.
Stockholm	739,2	SSO	bedeckt	15	0,4	vorw. heiter
Haparanda	767,4	SW	bedeckt	15	—	nachts Nied.
Archangel	767,3	O	heiter	13	—	nachts Nied.
Petersburg	758,4	NNO	wolkig	17	—	Wetterleucht.
Warschau	763,0	WSW	wolkenl.	13	2,4	Wetterleucht.
Wien	763,9	NNO	heiter	15	0,4	zieml. heiter
Rom	763,6	N	wolkenl.	18	—	zieml. heiter
Hermannstadt	—	—	—	—	—	—
Belgrad	—	—	—	—	—	zieml. heiter
Biarritz	764,4	WNW	wolkig	19	2,4	nachts Nied.
Nizza	—	—	—	—	—	meist bewölkt

*) Niederschlag in Schauern.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 13. August: unbeständig, vielfach heiter, strichweise leichter Regen.

Kochen Sie Fruchtflammeris von frischem Obst?

Stets werden Sie dann den frischen, reinen Fruchtgeschmack erhalten. Einen unverfälschten Fruchtflammeri kocht man aus frischen Früchten, je nach der Jahreszeit, und genügend

Mondamin

Der Saft frischer Früchte übertrifft künstliche Fruchtsäfte, und der volle frische Fruchtgeschmack erfreut. Verlangen Sie vom **Mondamin-Kontor, Berlin** C. 2, das „B"-Büchlein, enthaltend Rezepte von Mondamin-Fruchtflammeris.

Niederlage:
Baumaterialien- und Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H., Thorn, Mellienstr. 8.

Reizlos soll die Nahrung sein, welche Herzkranke, Nieren- und Harnleidende nehmen; daher empfiehlt sich in diesen Fällen ganz besonders „Kufeke" als diätetisches Nährmittel. Es ist vollkommen neutral, dabei aber wohlschmeckend, leicht verdaulich und kräftigt den geschwächten Körper. Ueber die verschiedenen Gerichte, die sich damit herstellen lassen, beliebe man näheres aus dem „Kufeke"-Kochbuch zu ersehen, welches in Apotheken und Drogerien gratis erhältlich ist.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern rc. für das 2. Vierteljahr des Steuerjahres 1913 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens den

16. August d. Js.

unter Vorlegung der Steuerausschreibung an unsere Steuerkasse im Rathause, Zimmer Nr. 31, **während der Vormittagsdienststunden** zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler empfehlen wir schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen, da erfahrungsgemäß der Andrang zur Kasse in den letzten Tage vorgenannten Zeitpunktes stets ein sehr großer ist und hierdurch die Abfertigung der Betreffenden bedeutend verzögert wird.

Thorn den 25. Juli 1913.

Der Magistrat,
Steuer-Abteilung.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 13. August,** nachmittags 5 Uhr, findet in den Räumen der Säuglingsfürsorgestelle, Gerberstr. 17, eine Untersuchung sämtlicher Säuglinge durch Herrn **Sanitätsrat Dr. Gymkiewicz** statt. Mütter und Pflegemütter werden aufgefordert, mit den Kindern pünktlich zu diesem Termin zu erscheinen.

Der Magistrat.

Borsyl-Puder,
Byrolin-Puder,
Dialon-Puder,
Eston-Puder,
Kinder-Puder,
Sanitäts-Puder,
Salicyl-Puder,
Schweiss-Puder,
Vasenol-Puder,

sowie sonstige

Haut- u. Haar-Puder,

beste deutsche und französische Fabrikate, stets vorrätig.

J. M. Wendisch Nachfl.,

Seifenfabrik,
Altstädtischer Markt 33.

Nachhilfestunden

erteilt Student phil. gründlich. Angebote erbittet unter **A. R.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Handarbeiten

zeichnet auf **Bertha Gelhorn,** Wilhelmstr. 9, Gartenh., 3.

Stellenangebote

Tüchtige

Kesselschmiede, Schmiede

für Schweißfeuer und

Maschinenschlosser

sucht zu sofortigem Eintritt

Maschinenfabrik F. Eberhardt,
Bromberg.

Lehrling

von sofort verlangt

S. Meyer, Steinmetzmeister,
Kirchhofstr. 14.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung.

Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgesellschaft m. b. H.,
Mellienstr. 8.

Stallmann

und

2 Kutscher,

kautionsfähig, für Ende August gesucht von

Pokol-Petroleumgesellschaft,
Klavon, Graudenzerstr. 107.

Bootsmann

sofort gesucht.

W. Huhn, Junkerhof.

Offeriere und suche zu jeder Zeit:

Forst- und Wirtschaftsbeamte, Schweizer, Portier, Hoteldiener, herrschaftl. Diener, Hausknechte, Kutscher, Laufbursch., Gärtn., Stellmach., Schmiede, Vögte, Kellnerlehrl. u. Lehrl. versch. Branch., Erzieh., Kindergärter. u. Bonnen nach Rußl. bei freier Reise und Paß. Für Hotel, Restaur. (Stadt- u. Landhaushalt), Wirtin, Kochmamsell, kalte Mamsell, Köchin, Zimmermädch., Stützen, Büfettfrl., auch a. Rechnung, Verkäuferinnen für Konditorei und alle Branch., Stubenmädch., Dienstmädch. für alle Arbeit. **Stellung erhält jeder schnell überall hin.**

Stanislaus Lewandowski,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Thorn, Schuhmacherstr. 18. Fernsprech. 52.

Buchhalterin,

Anfängerin, stellt sofort ein

F. Schmahl, Militäreffekten-Geschäft,
Katharinenstraße 5.

Suche von sofort eine

Verkäuferin oder ein Lehrmädchen

für mein Geschäft.

G. Guiring, Fleischermeister,
Thorn, Neust. Markt 19.

Für meine

Annahmestelle,

Alter Markt,
suche ich ein tüchtiges

Fräulein.

Wäscherei „Frauenlob",
Inh. **M. Palm,** Friedrichstr. 7.

Geübte, saubere

Plätterinen

stellt für dauernd ein

Wäscherei „Frauenlob",
Friedrichstr. 7.

Gesucht Köchin,

gut empfohlen, zum 1. Oktober, auch früher, für einen ländlichen Haushalt. Polnische Sprache erforderlich. Angebote unter **G. K. 9** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche per sofort eine gesunde, kräftige

Amme.

Vermittlung erbeten.

Frau Kaufmann Martha Neske,
Briesen Westpr.

Lehrfräulein,

der polnischen Sprache mächtig, sucht von sofort **S. Landsberger.**

Sauberes Aufwartemädchen

sofort gesucht **Bastorstraße 2.**

Zu verkaufen

1jähriges und 1 Absatzfohlen,

beide vom belg. Hengst abstammend, zu verkaufen. Besitzer **Gantzkow, Luben.**

Jagdhund,

braun, kräftig, im 4. Felde, ferner Hühner- und Entenhund preiswert zu verkaufen. Angebote unter **F. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Dobbermann,

Rüde, sehr wachsam und treu, ist umständehalber in gute Hände zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Schäferhund,

rasserein, 3/4 Jahr alt, undressiert, ist für 40 Mark verkäuflich.

Donarski, Administrator,
Nawra, Kreis Thorn.

Landgrundstück,

Thorner Niederung, 74 Morgen groß, 48 Jahre im Besitz, ist altershalber billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Fr. Goertz, Thorn III,** Hofstr. 8 b.

Fast neue

Handnähmaschine

preiswert zu verkaufen

Mellienstr. 74, im Laden.

Gut erhaltene Plüschgarnitur, 1 Trumeaux, 1 großes Bild, 1 Kronleuchter, 2 Armleuchter preisw. z. verk. **Tuchmacherstr. 7, 1, l.**

Herrenfahrrad,

fast neu, Freilauf, ist wegen Krankheit billig zu verk. **Kloßmannstr. 62, pt., l.**

Mutterboden

hat unentgeltlich abzugeben

G. Soppart,
Fischerstraße 59.

Fortzugshalber

elegantes Speisezimmer, nußb., Trumeaux, Schränke, Waschtoilette, Bilder, div. Sachen

sehr preiswert zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse".

L. Puttkammer, Inh.: Oskar Stephan.

Schluss des Saison- u. Resteverkaufes

Donnerstag den 14. August.

Zur Jagd

empfehle

Anzüge

aus Schilfleinen, Cord, Loden und Cheviot.

Heinrich Kreibich,
Baderstrasse 24, 1.

Ständig ca. **6000** qm am Lager: einfarbig, Granits, Inlaids.

Uebernahme ganzer Bauten

unter Garantie für sachgemässe Verlegung.

Linoleum für Tischlerarbeiten.
Linoleumläufer, 67 cm 1.10, 90 cm 1.50 M.
Linoleumteppiche, 8/4 9.00 M., 12 4 19.00 M.

Inlaid Linoleumläufer und Teppiche mit durchgehenden Mustern.

Linoleum-Seife, Bohnermasse, Harzkitt.

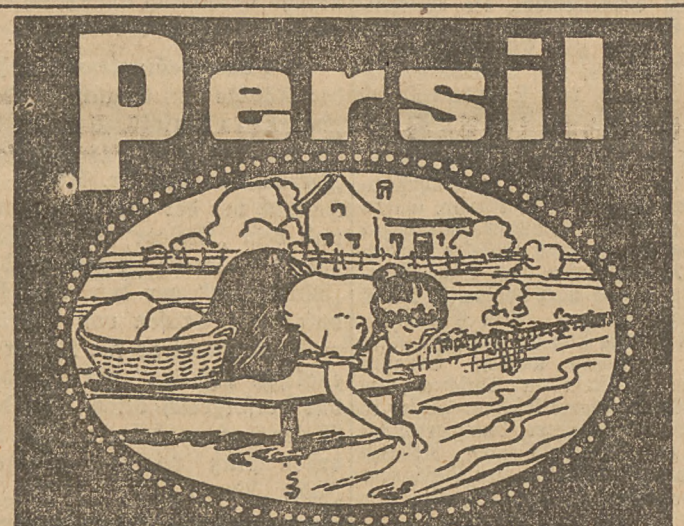
Carl Mallon, Thorn,

Altstädt. Markt 23.

Künstliche Zähne, Plomben, Goldkronen, Brücken, fast schmerzloses Zahnziehen.

Emil Przybill, prakt. Dentist.

Billigste Preise. Breitestr. 6, Ecke Mauerstr. **Weitgehendste Garantie.**



Persil

das selbsttätige

Waschmittel

Nicht selbst waschen!

Das besorgt viel schneller, besser und billiger Persil. — Nur einmaliges etwa viertelstündiges Kochen und die schmutzigste Wäsche ist

im Nu blendendweiss

frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Laden

mit großem Schaufenster, für jedes Geschäft geeignet, am **altstädt. Markt,** ist vom 1. September eventl. Oktober zu vermieten.

Angebote unter **„Postlagerkarte Nr. 42".**

Braugerste

kaufen stets zu den höchsten Marktpreisen

J. Lichtenstein Söhne,
Culmsee.

Ein eichenes, gebrauchtes, guterhaltenes

Büfett,

welches sich besonders zu Restaurationszwecken eignet, billig zu verkaufen.

Paul Borkowski, Möbelfabrik.

Tischler-Hobel und Sägen

billig zu verkaufen

Mellienstraße 70, pt., r.

Eine fast neue, hell eichene Schlafzimmer-Einrichtung, ein Sofa, 4 Sessel, grün. Plüsch mit Nußbaum-Umbau, ein großer Nußbaum-Salonspiegel, ein Nußbaum-Diplomat-Schreibtisch, sowie versch. and. gut erhaltene Möbel zu verkaufen bei

Naftaniel, Heiligegeiststr. 6.

Zinkbadewanne und Zimmerklosett

zu verkaufen **Mellienstr. 70, pt., r.**

Gebr. Möbel, Betten, Herrenkleider, Uniformen, Schuhzeug, sowie ganze Nachlässe

kauft, Postkarte erforderlich.

Sumowski, Tuchmacherstr.

2 alte Bettgestelle mit Matratzen, Kleiderschr. u. a. mehr

billig zu verkaufen. Zu erfragen **Mocker,** Lindenstr. 1, 3 Tr.

Wohnungsangebote

1 gt., gr., mbl. Vor erz. m. s. E., a. s. 2 H. pass., m. a. o. P. z. v. Bäckerstr. 39, 2.

1 oder 2 gut möbl. Vorderzimmer von sofort zu vermieten **Strobandstr. 1.**

Gut möbl. Vorderzim.,

separater Eingang, billig zu vermieten. **Coppernikusstr. 19,** Laden.

Gut möbl. Part.-Vorderzimm. sof. zu vermieten **Gerechtestraße 33, pt.**

Frdl. möbl. Zimm. m. Gasbel., Schreibt., elektr. Flurbel., s. o. sp. z. v. Tuchm.-Str. 5, 1, r.

Herr oder Dame findet bei mäßigem Preis

gr. möbl. Zimmer

mit guter Pension, evtl. auch Familienanschluß in besserem Hause. **Baderstr. 2, 2.**

Laden,

für Mehl- und Vorkosthandlung geeignet, sofort oder später billig zu vermieten **Culmerstr 12, Mauerstraße 33.**

Modern ausgestattete

7—8 Zimmer-Wohnung,

außerhalb der Stadt, mit reichl. Nebenräumen, elektr. Licht, Gas, Warmwasserversorgung und Heizung zum 1. 4. 14 spätestens gesucht. Ang. mit Preisang. u. Wohnungsplan umgehend unter **A. K., Hauptpost Thorn.**

Wohnungen:

3 Zimmer, Bad rc., Garten und Pferdestall, Mellienstr. 131, 1. Etg. 5 Zimmer wie vor Mellienstr. 109, 4. Etg., 3 Zimmer Kasernenstr. 37, 2 Zimmer, Küche, Stall, Keller, Kasernenstraße 39 und Waldstr. 47 von sofort oder 1. 10. zu vermieten.

Heinrich Lüttmann,
G. m. b. H.

Wohnung,

hochpart., 3 Zimmer, Kabinett, große Küche mit reichl. Zubehör, vom 1. 10. zu vermieten **Neustädtischer Markt 25.** Zu erfragen 1 Tr.

3 Zimmerwohnung

mit heller Küche und Badestube, zum 1. 10. d. Js., auch früher, zu vermieten. **Lewinsohn,** Bäckermeister.

3 Zimmer-Wohnung,

3. Etage, mit Gas und allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten **Thorn-Mocker, Sedanstr. 5 a,** nahe am Bayerndenkmal.

2-Zimmerwohnungen,

parterre und 1 Treppe, ab 1. Oktober Grabenstr. 28 zu vermieten.

A. Barschnick, Bankstr. 2.

Wohnung,

3 heizbare, geräumige Zimmer, Entree, Alkoven, Mädchenstube, große, helle Küche mit Zubehör (renoviert) vom 1. 10. 13 zu vermieten **Katharinenstr. 7, 3, A. Kluge.**

2 bis 6-Zimmer-Wohnungen

per sofort und 1. Oktober am Neustädt. Markt und Friedrichstraße zu vermieten. Zu erfragen **Kalizki,** Brückenstraße 14.

Wohnung,

Schulstraße 10, 1, 6—8 Zimmer mit reichl. Zubehör, auf Wunsch mit Pferdestall, vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

G. Soppart, Fischerstr. 59.

2-Zimmer-Wohnung

mit Gaseinrichtung **Breitestr. 30** zu vermieten. Zu erfragen bei **Schultz,** 2. Etg.

5-Zimmerwohnung

mit 2 Balkons, Badez., Garten, für 480 Mark zu vermieten **Gerechtestr. 11,** neben der Zentralmolk.

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör Mauerstr. 10 zu vermieten. Zu erfragen **Albrechtstr. 6, 2, l.**

Schlafstelle

zu vermieten Seglerstr. 10, Hof, 2 Tr.

Culmsee Wpr.

Ein schöner, heller, geräumiger

Laden

in bester und verkehrsreichster Hauptstr. geleg., ab 1. Oktober 1913 zu vermieten. Passend für jede Branche. **Ernst Zoep.**

Kl. Laden und Wohnung

zu vermieten. Zu erfragen **Neustädt. Markt 14, 1 Tr.**

2 möbl. Zimmer

sofort zu vermieten **Brückenstr. 10, 2, r.**

Hochherrsch. Wohnung,

6 Zimmer mit reichl. Zubehör, großer Veranda und Vorgärtchen, Pferdestall und Wagenremise, versetzungsh. zu verm. **Thorn, Talstr. 24, K. Bungkat.**

Daselbst noch ein guter, massiver

Pferdestall und Wagenremise

zu vermieten.

1. Etage,

8-Zimmerwohnung mit sämtlichem reichlichem Zubehör, per 1. Oktober zu verm. **Mellienstraße 81.**

Möbl. Zimmer a. ruh. Mieter z. verm. **Gerstenstr. 16, pt.**

Leibitscherstr. 27,

3-Zimmerwohnung nebst Zubehör 2. Etage, links, vom 1. 10. zu vermieten Näheres daselbst.

Ein kl. möbl. Mansardenstübchen zu vermieten Strobandstr. 15, 1.

Herrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer, Balkon, Mädchenk., Burschengelaß, Badestube, reichl. Keller u. Bodenraum, neu renoviert, von sofort zu verm. **Mellienstr. 138.**

Zu vermieten per 1. 10. d. Js. für Bureauzwecke

2 Zimmer,

parterre gelegen **Brückenstraße 8.** Zu erfragen beim Wirt 1. Etage.

Wohnungen

von 2 und 4 Zimmern mit sämtl. Zubehör, Bachestr. 13, Portierwohnung von 2 Zimmern, Küche, und 1 Zimmer, Küche, Kabinett, zu vermieten. Auskunft bei **Fr. Jankowski,** Waldstr. 15.

Herrsch. Wohnung, Mellienstr. 90,
2. u. 3. Etage, 6 u. 7 Zim., reichl. Zub., Pferdestall, vom 1. Oktober zu vermieten

Wohnungen,

2 und 3 Zimmer, mit sämtlichem Zubehör von sofort oder 1. 10. zu vermieten.

Emma Jablonski,
Thorn-Mocker, Bergstraße 22 a.

M. Zim. sof. b. z. vm. Bäckerstr. 6, 2.

Versetzungshalber ist eine

7-Zimmerwohnung,

hocharterre und Vorgarten, mit Balkon, Pferdestall und jeglichem Zubehör vom 1. 10. zu vermieten.

Anfragen beim Portier oder bei **A. Burdecki,** Coppernikusstr. 21.

Friedrichstraße 8:
Hochherrschaftliche

Wohnung,

8 Zimmer und sehr reichlicher Zubehör, von sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Portier und **Brombergerstraße 50.**

2- und 1-Zimmerwohnung,

reichl. Zubehör, vom 1. 10. zu vermieten **Waldstraße 74.**

Eine Balkon-Wohnung,

5 Zim., Alkoven, Küche u. Zubeh., eine Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh., von sof. evtl. 1. Okt zu verm. **Brückenstr. 38.**

2 große Stuben, Küche und Entree

vom 1. Oktober und 1 kl. Stübchen für alleinstehende Frau oder auch als Schlafstelle sofort zu verm. **Klosterstr. 10, pt., l.**

2-Zimmerwohnung

von sofort zu vermieten. Zu erfragen **Schulstr. 5, 2, Zander.**

Wohnungen

von 5 Zimmern, renoviert, von sogleich in der 2. Etage, in der 3. Etage von 5 Zimmern, per 1. Oktober, mit großem Balkon (nach Garten gelegen) und allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. **A. Roggatz,** Schuhmacherstraße 12.

Kellerwohnung,

2 Zimmer und Küche, per 1. 10. 13 zu vermieten **Gerstenstraße 16.**

Wohnungen

von 2, 3 und 4 Zimmern von gleich oder später zu vermieten. Näh. **Turmstr. 12, 1.**

Wohnungen:

2 Stuben nebst Zubehör, vom 1. Oktober, 1 Wohnung von sofort zu vermieten **Fischerstraße 9.**

Helle Werkstatt,

geeignet für **Plättanstalt, Sattlerei, Tischlerei** oder dergl.

Lagerräume

jeder Grösse sofort zu vermieten **Baderstrasse 28,**
v. Zeuner.

Schulstraße 25:

Pferdeställe nebst Burschengelaß

zu vermieten. Zu erfragen bei **A. Teufel,** Gerechtestraße 25.

Nr. 188. Thorn, Mittwoch den 13. August 1913. 31. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Eine Kundgebung der deutschen Krankenkassen.

Die gesamten Krankenkassen-Verbände, welche die Interessen von über 14 Millionen Versicherten vertreten und Arbeitgeber, Angestellte und Arbeiter aller Parteirichtungen in sich vereinigen, haben gemeinsam eine längere Erklärung aufgestellt über die Vorgänge in Bayern in der gerade zurzeit so überaus wichtigen Arztfrage. Die „Deutsche Journalpost“ entnimmt dieser Erklärung folgendes:

„Der „Bayerische Staatsanzeiger“ veröffentlichr eine „Einigung zwischen Krankenkassen und Ärzten in Bayern“, woraus vielfach gefolgert worden ist, daß die Einigung bereits vollzogen sei. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß es sich hierbei gemäß der ergangenen Einladung lediglich um unverbindliche Besprechungen zwischen Vertretern von bayerischen Ärzten und bayerischen Krankenkassen gehandelt hat. Die Zustimmung der beiderseitigen Verbände, also auch der Krankenkassenverbände, ist bei den Verhandlungen über den vorgelegten Entwurf eines Abkommens ausdrücklich vorbehalten worden. Die beteiligten bayerischen Krankenkassenverbände, soweit sie dazu schon Stellung genommen haben, lehnen das Abkommen in der vorliegenden Form ab. Befremden und entschiedenen Widerspruch muß es aber vollends hervorrufen, daß die königlich bayerische Regierung durch einen Erlaß die Versicherungsämter auffordert, die Krankenkassen, die über den Sachverhalt nicht unterrichtet sein können, zu veranlassen, sich alsbald über die Annahme des Vertrages schlüssig zu machen und ihre Erklärung darüber abzugeben. Gegen die Einigung selbst sind von den Verbänden der Krankenkassen die schwersten Bedenken zu erheben. — Über diese Bedenken wird in der Erklärung u. a. gesagt: Es bleibt trotz der beabsichtigten Vereinbarung der durch die Gesetzgebung geschaffene, für die Kassen höchst bedenkliche Zustand bestehen, daß einerseits die Kassen zur Leistung ärztlicher Behandlung an ihre Mitglieder verpflichtet sind und daß andererseits den Ärzten das alleinige Monopol zur ärztlichen Behandlung der Kassenmitglieder zusteht, ohne daß sie zu dieser Leistung verpflichtet sind oder auch nur angehalten werden. Dazu kommt, daß die Ärzte, ungeachtet der größten Vorteile völlig freie Hand behalten, Verträge mit der Kasse zu schließen oder nicht zu schließen, oder die Kassenpatienten als solche zu behandeln oder nicht als solche zu behandeln, je nachdem ihnen dies paßt. — Die Erklärung schließt: Die Grundsätze der Vereinbarung opfern in den wichtigsten Fragen die Interessen der Kassen den Interessen der Ärzte, wie sie vom Leipziger Verband aufgestellt sind. Die Vereidigung sichert den Kassen trotz aller Opfer nicht einmal die ihnen gesetzlich auferlegte ärztliche Behandlung ihrer Mitglieder. Die Verbände der Krankenkassen sind daher außer stande, der Vereinbarung ihre Zustimmung zu geben. Sollten trotz aller Bedenken die in der Einigung niedergelegten Grundsätze auch ohne Zustimmung der Kassen grundsätzlich maßgebend werden für die Entscheidungen der Versicherungs- und Verwaltungsbehörden, so müßte die Verantwortung für die verderblichen Folgen für die Versicherten in vollem Umfange der Regierung überlassen bleiben. Eine Zustimmung der Kassen zu den ihren eigenen Ruin bedingenden Abmachungen kann nicht erfolgen. — Die Erklärung trägt folgende Unterschriften: Hauptverband deutschen Ortskrankenkassen-Dresden, Hauptverband deutscher Betriebskrankenkassen-Essen, Gesamtverband deutscher Krankenkassen-Essen, Allgemeiner deutscher Knappschaftsverband-Berlin, Verband deutscher Innungskrankenkassen-Hannover, Zentrale für das deutsche Krankenkassenwesen-Berlin.“

Rennen in Königsberg.

Auch der sonst in dieser Beziehung ganz besonders bevorzugte Verein für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen bekam am Sonntag die Launen des Wettergottes vollauf zu kosten mit dem Erfolge, daß das Geläuf sehr glatt war. Trotzdem war der Besuch stark und die Wettlust groß. Am Toto wurden 98 285 Mark, 55 565 Mark auf Sieg und 42 720 Mark auf Platz gewettet. Die Resultate waren:

Preis von Carolinenhof. 4000, 1000, 500 Mark. 1. Graf C. E. Reventlows „King Basalt“ (Bleuler). 2. Hrn. W. Borchers „Haschan“ (Nitsche). 3. Herrn P. Eismanns „Mande ville“ (Olejnik). Ferner lief „Prinz Braun“. Tot.: 5 : 8, 10 : 17; Platz 22, 22 : 20.

Verkaufs-Jagdrennen. Ehrenpreis und 2000, 800, 300, 100 Mark. 1. Herrn Terners „Maianfang“ (Lt. Wenmohs, Drag. 1). 2. Rittm. von Mackensens „Conto loro“ (Lt. von Jungschulz). 3. Herrn Bartels „Merceria“ (Lt. Grieffenhagen). 4. Herrn K. Schulz' „Vestalin“ (Besitzer). Ferner liefen: „Instructor“ (Lt. von Haine) und „Togo“ (Lt. Anger). Tot.: 5 : 14, 10 : 28; Platz 31, 54 : 20.

Schrengen-Jagdrennen. Ehrenpreis, 1500. 500, 300, 200 Mark. 1. Herrn Gusowius' „Allgütige“ (Lt. Wenmohs. Drag. 1). 2. Lt. Berendsens „Rede“ (Lt. Gabriel, Feldart. 52). 3. Herrn von Boddiens „Edelknabe“ (Lt. von Elern, Kür. 3). 4. Herrn Maecklenburgs „Iselberg“ (Lt. Grieffenhagen, Drag. 11), Ferner lief „Streberin“ (Lt. Anger). Tot.: 5 : 7, 10 : 15; Platz 31, 97 : 20.

Großes Königsberger Flachrennen. 8000, 1500, 800 Mark. 1. Hrn. Borchers „Nonsens“ (Nietsche). 2. Frau J. Spindlers „Goldbach“ (Hellebrandt). 3. Herrn G. von Lippas „Rohrsperling“ (Olejnik). Ferner lief „Zinö“ (Bleuler). Tot.: 5 : 20, 10 : 41; Platz 38, 102 : 20.

Kotittlack-Jagdrennen. Ehrenpreis und 1000, 400, 200 Mark. 1. Oblt. von Plehwes „Reblaus (Lt. Wenmohs. Drag. 1). 2. Herrn Borchers „Herzensfreund“ (Lt. Grieffenhagen, Drag. 11). 3. Herrn Maecklenburgs „Trostprinz“ (Lt. von Elern. Kür. 3). 4. Lt. Wottrichs „Tröste dich“ (Lt. von Jungschulz, Kür. 3). Ferner lief „Schadet nichts“ (Herr F. Newiger). Tot.: 5 : 34, 10 : 68; Platz 39, 36 : 20.

Lehndorff-Jagdrennen. Ehrenpreis und 4000, 1000, 500. 300. 200 Mark. 1. Lt. A. von Hohbergs (Kür. 3) „Scribo“ (Besitzer). 2. Oblt. von Elerns (Kür. 3) „Almeida“ (Besitzer). 3. Hptm. Preuß' (Fußart. 15) „Isoline“ (Lt. Berlin. Fußart. 15). 4. Lt. von Platens „Street Arab“ (Besitzer). 5. Herrn von Kaysers „Beethoven“ (Lt. Wenmohs, Drag. 1). Ferner liefen: „Guy“ (Herr F. Newiger) und „Seezunge“ (Lt. Grieffenhagen, gefallen). Tot.: 5 : 13, 10 : 27; Platz 30, 49, 40 : 20.

Reitpferde-Jagdrennen. 4 Ehrenpreise. 1. Oblt. von Elerns „Idiot“ (Besitzer). 2. Lt. Conrads „Paula II“ (Besitzer). 3. Lt. von Hohbergs „Angela“ (Besitzer). 4. Lt. von Printz' „Eremit“ (Lt. von Zastrow). Tot.: 5 : 6, 10 : 12; Platz 25, 41, 25 : 20.

Verband westpr. Haus- und Grundbesitzervereine.

Die im März d. J. in Graudenz nach Auflösung des ost- und westpreußischen Verbandes im Prinzip beschlossene Gründung eines Verbandes westpreußischer Haus- und Grundbesitzervereine ist Sonntag zur Tatsache geworden. Der Danziger Verein, der mit der Vorbereitung dazu betraut war, hatte für vorgestern und gestern eine Versammlung der einzelnen Ortsvertreter einberufen. 69 Vertreter aus 19 Vereinen aus den Orten Berent, Briesen, Culm, Danzig, Dirschau, Elbing, Graudenz, Karthaus, Deutsch-Krone, Konitz Marienburg, Marienwerder, Neustadt, Oliva, Pr.-Stargard, Putzig, Schwetz, Thorn und Zoppot waren der Einladung gefolgt.

Ein Begrüßungsabend am Sonnabend vereinigte die Delegierten im Adlersaale des Schützenhauses, wo Herr A. Bauer, der Vorsitzer des Danziger Vereins, die Herren begrüßte und Reg.-Baumeister Schade die Gründe für die Notwendigkeit des Zusammenschlusses in größerem Verbande ausführte. Über die Frage, was ein Haus- und Grundbesitzer eigentlich sei, herrsche große Unklarheit, und man müsse feststellen, daß die Lenker des Staates immer wieder auf den Hausbesitz zurückgreifen, wenn es gilt, irgendwelche Mittel herbeizuschaffen. Man mache jetzt zuviel in Sozialismus, und der Hausbesitzer trage die Kosten. Der reale Besitz werde überlastet. Man sollte in Hausbesitzerkreisen keine Gelegenheit vorübergehen lassen, immer wieder darauf hinzuweisen, wie energisch man seine Stellung klarlegen sollte. Der Hausbesitzer sei nicht „das notwendige Übel“, für das man ihn nehme, sondern er sei das, ohne das ein Staatswesen garnicht existieren könne, er gebe Wohnung und Unterkunft. Diese Erkenntnis müsse in die Masse getragen werden, und man müsse dafür sorgen, daß die Belastung des Hausbesitzes nachlasse. Den Abend verschönte Musik und deklamatorische Vorträge von Oberregisseur Haag sorgten für Unterhaltung.

Die geschäftliche Sitzung am Sonntag leitete Herr Bauer, nachdem das Bureau aus ihm, Rechtsanwalt Lewinsohn-Elbing als Stellvertreter, Kaufmann Caskel-Danzig als Schriftführer und Ebel-Thorn, Goetze-Graudenz und Karl-Marienburg gebildet war, mit einem Kaiserhoch ein, worauf der Gründung des Verbandes einstimmig und endgiltig zugestimmt wurde.

Dann wurde in die Spezialberatung der Statuten und der Geschäftsordnung, die im Mai in einer Versammlung in Marienburg im Entwurf festgelegt waren, eingetreten, was über zwei Stunden, den längsten Teil der Sitzung, in Anspruch nahm.

In den zwölfgliedrigen Vorstand des neuen Verbandes, bei dem statutenmäßig Vorsitzer, Schriftführer und Schatzmeister ihren Wohnsitz in Danzig haben müssen, wurden gewählt A. Bauer als Vorsitzer, Kaufmann Caskel als Schriftführer, Kaufmann Brunkow als Schatzmeister, zu Stellvertretern bezw. Beisitzern die Herren Rechtsanwalt Lewinsohn-Elbing, Kaufmann Abel-Thorn, Rendant Karll-Marienburg, Steinsetzmeister Goetze-Graudenz, Stadtrat Roll-Marienwerder, Steuerinspektor Neumann-Dt.-Krone, Apotheker Schultze-Konitz, Architekt Wolschon-Zoppot und Justizrat Haehne-Dirschau.

Zur Festsetzung eines Etats fehlen zurzeit noch die Erfahrungen. Es wurde vorbehaltlich späterer Änderungen für das laufende Jahr beschlossen, die Gründungskosten durch Umlage zu decken und für die laufenden Kosten von den einzelnen Vereinen 20 Pf. pro Mitglied einzuziehen.

Für die nächstjährige Verbandstagung lagen von Neustadt und Schwetz Einladungen vor. Die Mehrheit entschied sich für Schwetz.

An die Sitzung schloß sich unmittelbar ein gemeinsames Mahl im Schützenhause, dem eine Ausfahrt über See nach Zoppot folgte, wo der Zoppoter Haus- und Grundbesitzerverein die Mitglieder der Versammlung mit einem Schoppen im Kurhause bewirtete.

Verbandstag des Kreiskriegerverbandes Thorn.

i Luben, 10. August.

Am Sonntag herrschte in dem sonst so stillen Dorfe Luben ein reges Treiben. Während von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags der Kreiskriegerverband Thorn in einem am Strobelschen Gasthause besonders errichteten Zelte seinen diesjährigen Verbandstag abhielt, beging am Nachmittag der Kriegerverein Luben das Fest der Fahnenweihe. Der Ort hatte zu dieser Feier Flaggenschmuck angelegt. An verschiedenen Stellen waren Ehrenpforten errichtet. Um 10.15 Uhr eröffnete der Vorsitzer des Verbandes, Herr Kreisbaumeister Krause-Thorn, die Tagung. Nachdem der Vorsitzer des Kriegervereins Luben, Herr Oberamtmann und Oberleutnant d. R. Hasbach-Schloß Birglau mit kurzen Begrüßungsworten den Verhandlungsraum übergeben hatte, hieß der Vorsitzer des Kreiskriegerverbandes die Vertreter der Vereine willkommen und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Verhandlungen zur Förderung der Kriegervereine beitragen möchten. Er brachte auf den obersten Kriegsherrn ein dreifaches Hoch aus. Die Anwesenheitsliste ergab, daß 23 auswärtige Vereine mit 73 Abgeordneten vertreten waren. Nach Verlesung und Annahme der Satzungen der Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Veteranen des Kreiskriegerverbandes Thorn und Bekanntgabe einiger geschäftlicher Angelegenheiten, betreffend Halten von Vorträgen in den Vereinen, Förderung der Jugendpflege und Dienstauszeichnungen, macht der Vorsitzer der Versammlung die Mitteilung, daß der Vorstand des Kreiskriegerverbandes seinen früheren Vorsitzer, Herrn Bürgermeister Hartwich-Culmsee, zum Ehrenmitgliede des Verbandes ernennt hat und übermittelte ihm dazu unter Überreichung eines Diploms die Glückwünsche des Verbandes. Im Namen des Regierungsbezirksverbandes sprach dessen Vorsitzer, Herr Hauptmann z. D. Maercker, Herrn Hartwich seine Glückwünsche aus. Nunmehr erstattete der Kassenführer, Herr Polizeiinspektor Zelz-Thorn, den Kassenbericht. Der Bestand betrug am Ende des Vorjahres 731,26 Mark, die Einnahme 2410,14 Mark, die Ausgabe 1436,62 Mark, sodaß ein Bestand von 973,52 Mark verbleibt. Außerdem besitzt der Verband ein Sparkassenbuch als Veteranenfonds über 1800 Mark. Zu Kassenprüfern wurden die Kameraden Polaszek-Culmsee, Herzberg-Thorn und Kuhl-Thorn-Mocker gewählt. Die Entlastung wurde erteilt. Auf Antrag des Herrn Hauptmann Maercker wurde der Unterstützungsfonds um 200 Mark auf 2000 Mark erhöht. Hierauf verlas der Schriftführer, Herr Gerichtssekretär Zaporowicz, den Geschäftsbericht, der den Vereinen gedruckt zugehen wird. Der Vorsitzer dankte den Kameraden Zelz und Zaporowicz für ihre Mühe. Die Versammlung ehrte die beiden Kameraden durch Erheben von den Sitzen. Der Vorsitzer berichtete dann über die deutschen Kriegerbundestage in Breslau. Hieran schloß sich eine rege Aussprache über den Anschluß der Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes an die Lebensversicherungsgesell-

Posener Brief.

(Nachdruck verboten.)

11. August.

In der Kapelle des Residenzschlosses und am alten Rathause wird noch sehr eifrig gearbeitet, um bis zur Ankunft des Kaiserpaares, von der uns nur noch eine kurze Spanne Zeit trennt, alles fertigzustellen. Allerlei Kommissionen tagen, die Maler wissen nicht, wie sie den Anforderungen gerecht werden sollen, die man an sie stellt, in den Geschäften hofft man auf eine Belebung des Verkehrs, und unsere Fleischermeister, die sicher sind, daß Fleisch und Wurst in der letzten Augustwoche sehr begehrt sein werden, nehmen schon heute einen ansehnlichen Aufschlag. Ich halte das für unklug, denn eine ganze Anzahl Familien hat sich entschlossen, unter diesen Umständen Fleisch von außerhalb zu beziehen — nicht nur während der Kaisertage, sondern dauernd. Für meine Person bedauere ich das, aber obwohl ich durchaus dafür eintrete, daß dem Handwerker und Gewerbetreibenden nicht die Lust genommen werden — als Konservativer und als Freund einer gesunden Entwicklung unseres Volkes hege ich diese Auffassung, muß ich doch mit den Unzufriedenen gestehen, daß ein Preisaufschlag jetzt schon sich garnicht rechtfertigen läßt, wenn er überhaupt notwendig erscheint. Seit einem Jahre fast weiß man, wie die Manöver verlaufen werden, daß Posen auf einige Tage starke Einquartierung erhalten wird. Wenn in dieser langen Zeit die Meister ihre Maßnahmen nicht treffen können, wenn es ihnen nicht gelingt, den Fleischbedarf unserer Stadt für eine Woche — um so viel etwa handelt es sich — mehr zu beschaffen, ohne daß sie schon vier Wochen vorher die Preise erhöhen, dann werden sich die Meister sagen lassen müssen, daß sie ihrer Aufgabe nicht gewachsen sind. Es handelt sich, wie immer wieder betont werden muß, um die Lösung einer Aufgabe, die seit langem schon bekannt war, sodaß die erforderlichen Maßnahmen beizeiten getroffen werden konnten.

Jemehr unser altes Rathaus von den Gerüsten befreit wird und in seiner erneuerten Schönheit sich geltend machen kann, desto stolzer werden die Posener auf diese Zierde ihrer Stadt. Denn eine Zierde ist es in seiner architektonischen Anlage und Durchführung, wuchtig und massig wirkend und doch wird diese Wucht durch manche Einzelheiten, namentlich durch die äußerliche Bemalung, gemildert. Es müssen stolze Patrizier gewesen sein, die diesen Bau aufführen ließen, aber auch Leute, die Schönheitssinn besaßen. Deutsches Bürgertum in seiner besten mittelalterlichen Ausprägung hat sich hier eine Verwaltungsstätte geschaffen, deren Stil sich dem angestrebten Zwecke in glücklichster Weise anpaßte, der auf die Umgebung befruchtend wirkte und noch heute uns lehren kann, wie ein einheitliches Städtebild zu schaffen ist. Meinen freundlichen Lesern in der alten Ordensstadt brauche ich nicht näher zu begründen, wie das geschah; Sie haben ja ein Beispiel dafür alle Tage vor sich; Ihre Altstadt hat schon manchem Erstaunen abgenötigt, der sich für diese Dinge in unserer nüchternen Zeit Teilnahme bewahrt hat.

Unsere städtische Sparkasse hat jetzt beinahe wieder den Bestand des vorigen Jahres erreicht. Die Einzahlungen in den einzelnen Monaten sind zwar so hoch wie früher, aber die abgehobenen Summen wachsen. Das ist eine Folge der weniger günstigen wirtschaftlichen Lage, die in den kommenden Monaten wohl erst recht deutlich in die Erscheinung treten wird. Als im November v. Js. die Kriegsfurcht auf das Höchste gestiegen war, wurden der Sparkasse sehr große Summen entzogen. Es scheint, daß ein Teil dieser Gelder den Eigentümern verloren gegangen ist; entweder wurde es verausgabt oder gestohlen. Mancher von denen, die damals sich nicht belehren lassen mochten, daß es gut sei, die Gelder auf der Sparkasse zu belassen, bedauert heute seine damalige Kopflosigkeit. Es kann nicht schaden, daß man in der jetzigen Zeit auf die nachteiligen Folgen einer zwecklosen Abhebung der gesparten Gelder während einer kritischen Zeit hinweist. Das wirtschaftliche Leben ist heute schwerer, unberechenbarer geworden, die Rückschläge üben eine weitergehende Wirkung als vor zwei, drei Jahrzehnten. Umso notwendiger ist es, daß jeder in guten Zeiten sich einen Notpfennig zurücklegt, den er am besten einer öffentlichen Sparkasse zuträgt. Auch die Jugend muß zum Sparen angehalten werden. Die Eltern sollen ihre Kinder nicht dazu erziehen, daß sie in Geld- und Geldeswert die höchsten Schätze erblicken, aber sie sollen ihnen doch klar machen, welche Bedeutung eine geregelte Spartätigkeit für jeden Menschen besitzt. Sie ist der deutlichste Ausdruck der Selbsthilfe, sie erzieht zur Mäßigung, zur Vorsicht, zur Tüchtigkeit, gibt dem Streben des Einzelnen feste Ziele und läßt schwere Zeiten leichter überwinden. Staatsbürgerliche Erziehung wird auch frühzeitige Gewöhnung an Sparsamkeit sich zur Pflicht machen müssen.

In unseren Lokalblättern ist kürzlich wieder die Frage erörtert worden, ob man auf Waldwegen rauchen darf. Um es von vornherein zu sagen: ich bin ein starker Verehrer des braunen Krautes, und meine Frau würde es wohl nicht ungern sehen, wenn ich weniger rauchte. Ich kann mich also in die Lage derjenigen hineinversetzen, die an Sonn- und Feiertagen gern die Wälder unseres Ausflugsortes Unterberg durchstreifen. Dennoch muß ich zugeben, daß ein strenges Rauchverbot durchaus notwendig ist. Mit den Zündhölzern und den noch brennend fortgeworfenen Zigarren- und Zigarettenresten geht man ebenso leichtfertig um wie mit den Papierüberresten. Alle Mahnungen, alle Bitten der Forstverwaltung sind nutzlos. Selbst Leute, die sehr ausfällig sein würden, wenn man ihre gute Erziehung in Zweifel ziehen wollte, nehmen keinen Anstand, die Papiere achtlos fortzuwerfen, sobald die mitgebrachten Stullen verzehrt sind. Welchen traurigen Anblick bietet der Wald namentlich nach Feriensonntagen! Es ist zu begreifen, daß die Forstleute, denen doch der Wald lieb und wert ist, die städtischen Ausflügler nur ungern sehen. Ob die Schule in der Erziehung zur Ordnung und der Liebe zum Walde noch mehr tun könnte, lasse ich dahingestellt, weil ich weiß, wie sehr sich die Lehrerschaft in dieser Richtung bemüht. Es bleibt nur übrig, daß immer wieder die Presse mahnt, man möge den Wald nicht verunzieren und schädigen durch das achtlose Fortwerfen der Papierreste, die der Wind allenthalben herumjagt. Diese Untugend herrscht ja hier nicht allein, sie ist leider allgemein verbreitet.

Eine der bedeutendsten hiesigen Konfektionsfirmen ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten, und es steht noch keineswegs fest, ob sich der Konkurs wird vermeiden lassen. Auch andere Unternehmungen Posens befinden sich in einer schwierigen Lage. Es ist nicht nur der schlechtere Geschäftsgang, der vonzeit zuzeit den Zusammenbruch von Firmen herbeiführt, die jedermann für gut hält, sehr viel trägt auch die Steigerung der Unkosten dazu bei. Die Verkaufsräume sollen geradezu prächtig eingerichtet werden; um den Andrang während weniger besonders lebhafter Stunden bewältigen zu können, muß ein großes Personal unterhalten werden. Die Konkurrenz wächst rasch, und die in gewissen Branchen schon zur ständigen Einrichtung gewordenen billigen Verkaufstage schmälern den Verdienst. Einnahmen und Ausgaben lassen sich daher immer seltener im Gleichgewicht erhalten. Selbst kleine Geschäfte in den Vororten greifen heute schon zu dem Mittel der Räumungsausverkäufe. Und doch kann niemand behaupten, daß heute etwa sparsamer gelebt werde, namentlich nicht in puncto Kleidung. Aber alle die erwähnten

schaft Friedrich Wilhelm. Von sämtlichen Rednern wurde die Verschmelzung bedauert. Der Vorstand des Kriegerverbandes wird einstimmig von der Versammlung beauftragt, mit der westpr. Lebensversicherungsgesellschaft in Verbindung zu treten. Als nächster Ort für die Abhaltung des Kreiskriegerverbandstages verbunden mit einem Verbandsfest, wurde Thorn gewählt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1) Vorsitzer Kreisbaumeister Krause, stellv. Vorsitzer Staatsanwalt Wellmann, 1) Schriftführer Gerichtssekretär Zaporowicz, 2) Schriftführer Polizeisekretär Bohn, 1) Kassenführer Polizeiinspektor Zelz, stellv. Kassenführer Kaufmann Kuhl sämtlich aus Thorn. Zu Beisitzern wurden die Herren Major a. D. Erdler-Thorn, Gymnasialdirektor Remus-Culmsee, und Leutnant d. L. Windmüller-Breitenthal, zum Kassenkontrolleur Kaufmann Kordes-Thorn gewählt. In einer kurzen Ansprache dankte der Vorsitzer den Abgeordneten für die Unterstützung bei den Beratungen und schloß den Verbandstag mit einem Hoch auf den Verband.

An die geschäftliche Sitzung schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagessen, bei dem Herr Hauptmann Maercker das Kaiserhoch ausbrachte. Nachdem in den Nachmittagsstunden die auswärtigen Vereine eingetroffen waren, marschierten sie unter Vorantritt der Kapelle des Inf.-Regts. 176 aus Thorn nach der Parowe, wo die Fahnenweihe des Lubener Vereins stattfand. Nach Aufstellung der Vereine begrüßte der Vorsitzer des festgebenden Vereins, Herr Oberleutnant Hasbach, die Ehrengäste, unter denen sich u. a. auch der Gouverneur von Thorn, General der Infanterie Exzellenz von Schack, befand, sowie die Kameraden und sonstigen Gäste und dankte für die zahlreiche Teilnahme. Der Festakt wurde durch das niederländische Dankgebet eingeleitet. Die Weiherede hielt Pfarrverweser Lehmann-Rentschkau und der Vorsitzer des Verbandes, Herr Kreisbaumeister Krause die Festrede, die in ein Hoch auf den obersten Kriegsherrn ausklang. Während die vielhundertköpfige Menge begeistert in den Ruf einstimmte und die Kapelle anschließend die Nationalhymne spielte, fiel die Hülle und die schöne Fahne mit der Inschrift: „Das Reich, errungen mit dem Schwert, im Frieden haltet's hoch und wert!" zeigte sich den vielen Blicken. Der Verbandsvorsitzer übergab die enthüllte Fahne dem Vorsitzer des Ortsvereins. Die erschienenen Vereine ließen durch ihre Vorsitzer Fahnennägel überreichen und eine junge Dame übergab mit poetischen Worten das von den Frauen und Jungfrauen des Vereins Luben gestiftete Fahnenband. Der Verbandsvorsitzer überreichte danach im Auftrage des Landesverbandes den Kameraden Matthis, Karl Schulze, Christ. Schulze und Voigländer vom Kriegerverein Luben das Abzeichen für 25jährige Zugehörigkeit zu einem Kriegervereine. Herr Hauptmann z. D. Maercker dankte in einer kurzen Ansprache den Kameraden des Kriegervereins Luben für ihr treues Zusammenhalten und brachte auf den Verein und seinen Vorsitzer ein dreifaches Hoch aus. Hiermit war der Weiheakt beendet, und die Vereine formierten sich zum Parademarsch, der von Herrn Hauptmann Maercker kommandiert und von Sr. Exzellenz General von Schack abgenommen wurde. Für den Festverein wie auch für die auswärtigen Vereine nahm dann die Feier des Tages einen schönen Verlauf. Abends beschloß ein Ball im Gasthause Strobel das Fest.

Lokalnachrichten.

Thorn, 12. August 1913.

— (Die Lebensversicherungsanstalt Westpreußen) hat soeben ihren Verwaltungsbericht für das Jahr 1912 erscheinen lassen. Sie hat am 1. Dezember 1911 ihren Geschäftsbetrieb eröffnet; der Bericht erstreckt sich demnach über einen Zeitraum von 13 Monaten. Das Geschäftsergebnis der Anstalt in diesem Zeitraum ist, wie der Bericht sagt, ein sehr erfreuliches. 849 Anträge wurden mit einer Versicherungssumme von 11 622 400 Mark eingereicht. Der Bestand an eingelösten Versicherungen betrug am Jahresschluß 535 Todesfallversicherungen mit einer Versicherungssumme von 7 074 430 Mark und 14 Kapitalversicherungen auf den Lebensfall mit 57 000 Mark Versicherungssumme. An Rentenversicherungen waren 4 Versicherungen mit einer Jahresrente von 733 Mark in Kraft. Die Anstalt schloß das erste Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 10 340,44 Mark ab; daneben konnte der der Anstalt von der Provinzialverwaltung gewährte Einrichtungskostenvorschuß von 20 000 Mark in voller Höhe reserviert werden. Bei Bewertung des Ergebnisses der Anstalt ist zu berücksichtigen, daß die Provinz Westpreußen in der preußischen Monarchie zu den für die Lebensversicherung ungünstigen Bezirken gehört. Abgesehen von der geringen Einwohnerzahl der Provinz, die mit 1 703 000 zu den kleinsten preußischen Provinzen zählt, beruht dies auf der zumteil ungünstigen Bodenbeschaffenheit des Landes und auf dem durch den nationalen Gegensatz zwischen dem Deutschtum und dem Polentum geschaffenen wirtschaftlichen Gegensatz innerhalb der Bevölkerung. Die etwa ein Drittel, in einzelnen Gegenden sogar mehr als die Hälfte der Einwohnerzahl ausmachende polnische Bevölkerung verhält sich der öffentlich-rechtlichen Lebensversicherung gegenüber ablehnend, weil sie in der westpreußischen Anstalt nicht ein gemeinnütziges Institut, sondern eine der Zurückdrängung der polnischen Nationalität dienende Einrichtung erblickt. Zu einem Teile ist die ablehnende Haltung auch darauf zurückzuführen, daß die mit höheren Tarifprämien als die öffentliche Lebensversicherung arbeitende polnische Lebensversicherungsgesellschaft „Vesta" in Posen die Provinzialanstalt durch besondere Maßnahmen die bessersituierten Polen von einer Versicherung bei der westpreußischen Anstalt abhält. Die Lebensversicherung als Entschuldungsmittel in der von den beiden westpreußischen Landschaften eingeführten Form der Tilgungsversicherung hat unter den Pfandbriefschuldnern großen Anklang gefunden und sich in der bestehenden Form durchaus bewährt. Ein wesentliches Merkmal für die Gründung der Anstalt war die Absicht, die in der Provinz in der Lebensversicherung aufkommenden Kapitalien dem heimischen Wirtschaftsleben zu erhalten. Zurzeit sind sechs Hypotheken im Gesamtbetrage von 126 000 Mark ausgegeben. Die Aufnahme des Betriebes der Volksversicherung wurde am 17. Dezember 1912 beschlossen. Für die Einrichtung und Organisation der Volksversicherung sind der Anstalt vom Provinziallandtag 50 000 Mk. zur Verfügung gestellt worden. Die bereits durchgeführten Vorarbeiten für die Volksversicherung und die Aufnahme des Volksversicherungsbetriebes lassen ebenso wie in der großen Lebensversicherung auch auf diesem Gebiete eine günstige Entwicklung erhoffen.

— (Sterblichkeitsstatistik.) Die in den am 7. d. Mts. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin befindliche Zusammenstellung der während des Monats Juni d. J. in den 379 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern zur standesamtlichen Anmeldung gelangten Sterbefälle läßt ersehen, daß in dem gedachten Monate von je 1000 Einwohnern — aufs Jahr berechnet — verstorben sind: a. Weniger als 10,0 in 53; b. zwischen 10,0 und 15,0 in 186; c. zwischen 15,1 und 20,0 in 108; d. zwischen 20,1 und 25,0 in 25; und e. zwischen 25,1 und 30,0 in 7 Städten bezw. Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem betr. Monate der Ort Berlin-Treptow in der Provinz Brandenburg mit 6,2 und die höchste Ziffer die Stadt Neuruppin in derselben Provinz mit 29,1 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls aufs Jahr berechnet — im Monat Juni d. J. verstorben und zwar: In Thorn 15,4 (ohne Ortsfremde 14,1), Zoppot 16,1, Danzig 17,8, Elbing 19,8, Graudenz 20,0 und in Dirschau 23,0 Personen. — Die Säuglingssterblichkeit war im Monat Juni d. Js. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 5 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 113 Orten. — Als Todesursachen der während des Berichtsmonats im hiesigen Stadtkreise zur standesamtlichen Anmeldung gelangten 60 Sterbefälle — darunter 5 von ortsfremden Personen und 13 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — sind angegeben: a. Kindbettfieber —, b. Scharlach —, c. Masern und Röteln —, d. Diphtherie und Krupp —, e. Keuchhusten —, f. Typhus 1, g. Tuberkulose 5, h. Krankheiten der Atmungsorgane (ausschließlich d, e und g) 3, i. Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 12 — darunter 10 Kinder im Alter bis zu 1 Jahr —, k. gewaltsamer Tod 5 und l. alle übrigen Krankheiten 34. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand unter den Säuglingen etwas verschlechtert, unter der Gesamtbevölkerung aber gebessert zu haben. Die Zahl der im hiesigen Stadtkreise während des Monats Juni d. Js. standesamtlich angemeldeten Geburten hat — ausschließlich der vorgekommenen 4 Totgeburten — 98 betragen. Dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle — 60 — um 38 überstiegen.

— (Mäusevertilgung.) Das kaiserliche Gesundheitsamt beabsichtigt, mit dem Bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer in Danzig Mäusevertilgungsversuche auf Feldern auszuführen. Die Landwirtschaftskammer empfiehlt daher ihren Berufsgenossen, deren Felder von der Mäuseplage heimgesucht sind, sich an das Bakteriologische Institut der Landwirtschaftskammer in Danzig, Sandgrube 21, möglichst zu wenden. Kosten entstehen den Landwirten durch diese Versuche nicht.

— (Viehseuchen) sind im Regierungsbezirk Marienwerder festgestellt worden: Milzbrand im Kreise Schwetz bei einem notgeschlachteten Rinde des königlichen Domänenpächters Fortlage in Sulnau; Schweineseuche im Kreise Briesen unter den Schweinen des Molkereibesitzers Pohl in Briesen, des Besitzers Paul Korthals in Schein und des Besitzers Hermann Korthals in Schein, im Landkreise Graudenz unter dem Schweinebestande des Bahnarbeiters Salomon und des Hilfsweichenstellers Kaminski in Melno, im Kreise Marienwerder unter dem Schweinebestande des Besitzers Scheller in Abbau Littschen, im Kreise Strasburg unter den Schweinebeständen des Besitzers Schielke in Cieszyn, im Landkreise Thorn unter dem Schweinebestande des Rittergutsbesitzers Tilk in Rüdigsheim; Schweinepest im Kreise Briesen unter den Schweinen der Besitzer Zilz und Johann Boesler in Mischlewitz, im Landkreise Thorn unter dem Schweinebestande des Gemeindevorstehers Gohritz in Dt. Rogau.

— (Thorner Schöffengericht.) In der Sonnabend-Sitzung, in der Assessor Dr. Lougear den Vorsitz führte, hatten sich Jugendliche zu verantworten. Des gemeinschaftlichen Diebstahls angeklagt waren die Lehrlinge Paul Cz. und Alex L. aus Schönsee. Am 6. Juni stahlen sie dem Schaukelbesitzer Grabowski ein Fahrrad, mit dessen Teilen sie ihre eigenen schadhaften Räder ausbesserten. Cz., der schon wegen Diebstahls mit 2 Monaten Gefängnis vorbestraft ist, aber Strafaufschub erhalten hatte, wurde zu 1 Monat, der noch unbestrafte L. zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Wegen Verunreinigung der Straße war der Kutscher Franz W. aus Colmansfeld in eine Polizeistrafe von 6 Mark, ev. zwei Tagen Haft, genommen, wogegen er richterliche Entscheidung beantragte. Der Angeklagte hatte den Auftrag, von der Zuckerfabrik Culmsee Kalk abzufahren. Der Kalk sah in der Grube ziemlich fest aus, wurde aber unterwegs flüssig, sodaß die Straße durch Kalk beschmutzt wurde. Statt des Angeklagten war der Verwalter B. erschienen, der in wärmster Weise für den Kutscher eintrat. Nach seiner Ansicht war eine Verunreinigung der Straßen bei der Beschaffenheit des Kalkes nicht vorauszusehen. Der Kutscher habe nur den Befehl seines Herrn ausgeführt. Er bitte, den Kutscher freizusprechen und eventuell ein Verfahren gegen ihn selbst einzuleiten. Der Gerichtshof kam auch zu einer Freisprechung des Angeklagten. Der Amtsanwalt behielt sich die Einleitung des Strafverfahrens gegen den Verwalter vor. — Der Arbeitsbursche Oskar St. aus Schönsee war wegen verschiedener Diebstähle angeklagt. Dem Gastwirt Z. stahl er aus der unbewachten Ladenkasse 7 Mark. Bei einem anderen Botengange entwendete er einer Frau 31 Pfennig. Auch schon vor einem Jahre hat er dem Besitzer Mettner 5 Mark gestohlen. Da der Angeklagte geständig und noch unbestraft ist, so kam er mit einem Verweise davon.

Umstände tragen eben dazu bei, Unsicherheit und eine früher unbekannte Plötzlichkeit der Verschiebungen in das geschäftliche Leben zu bringen. Es wird auch zu viel „auf Rechnung" entnommen. Ist der Kredit für den Kaufmann so teuer wie in der Gegenwart, so kann sich durch langsame Bezahlung der Käufer der Gewinn des Kaufmanns in Verlust verwandeln, ganz abgesehen davon, daß die Ausfälle eher von Jahr zu Jahr größer werden, als daß sie abnehmen.

Wieder hat einer der alten Posener, der Geheime Sanitätsrat Pauly, das Glück, in voller Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag zu begehen. Lange Jahre leitender Arzt der inneren Abteilung des städtischen Krankenhauses, hat er wie wenige kennen gelernt, welche Not Krankheit des Ernährers über die ganze Familie namentlich im Arbeiterstande zu bringen pflegt. Er hat sich und die anderen auch davon überzeugt, daß die Wiedererlangung der Gesundheit wichtiger ist als die Gewährung einer Rente. Aus dieser Erkenntnis heraus trat er mit einem Eifer, der den kleinen alten Herrn stets beseelt, wenn er sich einer Sache angenommen hat, für das Heilverfahren der Landesversicherungsanstalten ein. Er führte den ersten Fall durch und hat unermüdlich auf die Vorteile und Segnungen dieser gesetzlichen Bestimmung hingewiesen. Die Lungenheilstätte in Unterberg dankt zumeist seiner anhaltenden Energie ihre Entstehung. Als Arzt und Mensch verdient Geheimrat Pauly das wärmste Lob. Noch heute ist er ein Feuerkopf, wenn er sich für eine Sache einsetzt, und weil diese Rücksichtslosigkeit in der Vertretung seiner Überzeugung Hand in Hand geht mit einer seltenen menschlichen Milde und noch selteneren Selbstlosigkeit, hat er, glaube ich, in der ganzen Stadt nur Freunde und Verehrer. Möge er sich noch lange betätigen dürfen.

Nemo.

Die Fledermaus.

An den gegenwärtigen warmen Abenden umkreist gar häufig, namentlich auf dem Lande, ein seltsames, dunkelfarbiges Geschöpf mit leisem Flügelschlage das Haus. Es ist die Fledermaus, die manche furchtsamen Menschen gruseln macht. Bei der Damenwelt namentlich ruft das Erscheinen des harmlosen Tierchens gewöhnlich blasses Entsetzen hervor, und alles, soweit es dem schwächeren Geschlecht angehört, rennet, rettet, flüchtet; denn einer ebenso weitverbreiteten wie törichten Meinung zufolge sollen sich die Fledermäuse mit Vorliebe in die Haare der Menschen setzen und sich mit ihren Krallen derart verwickeln, daß sie garnicht loszubekommen sind. Wodurch das scheue Tierchen in den schlimmen Ruf gekommen ist, das mögen die Götter wissen, die ja übrigens nach einem alten Sprüchworte auch gegen den Aberglauben vergebens ankämpfen. In erster Linie ist es wohl das sonderbare und nicht gerade reizvolle Äußere jener fliegenden Säugetiere, das zartbesaiteten Menschen ein gewisses Grauen einflößt. Zudem haben Sage und Dichtung dafür gesorgt, es als Nachtgeschöpf, das in verfallenen Türmen haust, mit einer gehörigen Portion Unheimlichkeit zu umgeben. Auch wird man kaum eine echte und rechte Spukgeschichte finden, in der die Fledermaus nicht eine Rolle spielt. Auf dem Lande nagelt man häufig Fledermäuse an die Stalltüren, um nach einem alten Volksaberglauben hierdurch die bösen Hexen von dem Vieh fernzuhalten. Die Spinnstubenphantasie aber stempelte die armen Tierchen geradezu zu blutgierigen Vampyren. An Schauermärchen, die über die Fledermäuse im Umlauf sind, herrscht jedenfalls kein Mangel, von der Nützlichkeit der so übel beleumundeten und deshalb oft viel verfolgten Geschöpfe aber, die im Vertilgen von allerlei schädlichen Insekten besteht, hört man nur selten sprechen.

Theater und Musik.

Ein Lustspiel Friedrichs des Großen. Im Verlag von Georg Wigand in Leipzig erscheint zum erstenmale in deutscher Sprache das graziöse Lustspiel „Der Modeaffe", das Friedrich der Große als junger König zur Hochzeit seines Freundes und „Cäsarion" Dietrich von Keyserling schrieb.

Sport.

Auf dem Fahrrade um die Welt. In Charbin ist der Sportsmann Pankratow angelangt, der auf einem Fahrrad in zwei Jahren und achtzehn Tagen die Welt umfahren und damit den Rekord des internationalen Sportkongresses in Berlin um den Brillantsternpreis aufgestellt hat.

Mannigfaltiges.

(Der Senior der Berliner Ärzte), der 96jährige Sanitätsrat Körte, hatte Freitag das Unglück, in seiner Wohnung auszugleiten. Er zog sich einen doppelten Unterschenkelbruch zu.

(Die Haussuchungen bei Berliner Rechtsanwälten.) Wie bereits mitgeteilt, hatte der Staatsanwalt bei einer Anzahl von jüngeren Rechtsanwälten, die im Verdacht stehen, Referendaren die Prüfungsarbeiten angefertigt zu haben, Haussuchungen angeordnet. Die hierbei beschlagnahmten Aktenstücke haben kein belastendes Material ergeben.

(Automobilexpreßverkehr Hamburg—Berlin.) Zur Beförderung von Gütern ist ein Automobilverkehr Hamburg—Berlin eingerichtet worden, der gegenüber dem Eisenbahnverkehr den Vorzug der größeren Billigkeit hat. Die erste Ladung ist nunmehr bereits von Hamburg abgefertigt worden und in Berlin ordnungsmäßig zur Ablieferung gebracht worden.

(Entdeckte Falschmünzerwerkstätten.) In der Gemeinde Hopsten (Westfalen) wurde im Hause eines Schmiedes unter dem Dach eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt, in der hauptsächlich Zweimarkstücke hergestellt wurden. Es sind mehrere Verhaftungen erfolgt. — Nach einer weiteren Meldung aus Oldenburg wurde in Nordenham der Schreiberlehrling Schütte wegen Falschmünzerei verhaftet.

(Grubenunglück.) Sonnabend Abend gegen sechs Uhr verunglückten auf der Zeche Adler in Kupferdreh bei der Herstellung des Durchschlages mit einem alten verlassenen Schacht der früheren Gewerkschaft Petersburg infolge unerwarteten Hereinbrechens der zusitzenden Standwasser der Betriebsführer Friedrich Boeke und der Schachtaufseher Bernhard Kowalsky tödlich, während der Arbeiter Wilhelm Sons mit leichteren Verletzungen davon kam. Der regelrechte Zechenbetrieb hat keinerlei Unterbrechung erfahren.

(Automobilunfall.) Ein Automobil, in dem sich ein Herr Fritz Haas aus Frankfurt a. M. befand, fuhr an einer abschüssigen Stelle in der Nähe von Diedenbergen infolge Versagens der Steuerung gegen eine Pappel. Das Fahrzeug fiel um, die beiden Insassen wurden die Böschung heruntergeschleudert und erlitten schwere innere Verletzungen.

(Unfall auf der Leipziger Baufachausstellung.) Sonntag Abend ereignete sich auf der Baufachausstellung ein heftiger Zusammenstoß auf der Gebirgsbahn. Das Jakett einer Dame hatte sich in das Rad des Wagens verwickelt. Der Führer bremste sofort. Infolgedessen fuhr der nachfolgende Zug auf den ersten auf, sodaß zwei Wagen aus den Schienen sprangen. Zwei Herren wurden schwer, zwei Damen leichter verletzt.

(Eine peinliche Überraschung) erlebte ein junges Brautpaar in der Ortschaft Mörz bei Niemegk im Kreise Zauch-Belzig. Am Hochzeitstage war alles gut vorbereitet, der Festbraten köstlich geraten, die Gäste waren geladen und erschienen, nur die Hochzeit konnte nicht stattfinden! Der Standesbeamte vollzog die Eheschließung nicht, und zwar wegen der — Jugend des Bräutigams. Dieser war noch nicht 21 Jahre alt, es fehlten noch zwei Monate am heiratsfähigen Alter, und die Erlaubnis zum Ehebündnis hatte er nicht eingeholt. So muß nun das Pärchen wohl oder übel noch zwei Monate warten.

(Eine wehmütige Handlung) wurde in Annaberg mit der Auflösung der alten Gerber-Innung vorgenommen, die 400 Jahre bestanden hat. Die Innung hatte schließlich nur noch 2 Mitglieder. Ihr Vermögen in Höhe von 1800 Mark wurde der Stadtverwaltung zur Verwendung für fleißige Gewerbeschüler überwiesen.

(Der gestörte Hochzeitszug.) In Wendisch-Siltow wurden die Pferde eines Brautwagens durch den Pfiff der Kleinbahn scheu und gingen durch. Bei dem Einbiegen in den Weg nach der Kirche fiel der Wagen um, und die Insassen wurden herausgeschleudert. Die schwersten Verletzungen erlitt die Braut, die den Weg zur Kirche nicht zurücklegen konnte. Die Trauung mußte deshalb in dem benachbarten Hause eines Lehrers vollzogen werden. Die anderen Insassen des Wagens kamen mit leichten Hautabschürfungen davon.

(Aus Lebensüberdruß und Schwermut) versuchte in einem Augsburger Hotel Freitag der auf der Durchreise nach München befindliche Hofopernsänger Paul Seidler vom Hoftheater in Wiesbaden sich das Leben zu nehmen. Er wurde mit einem Schnitt in der Kehle aufgefunden. Sein Zustand ist sehr ernst.

(Eine Geldstrafe von 900000 Mk.) Vor der Strafkammer des Landgerichts in Offenburg hatten sich Freitag die Inhaber der Firma Gebrüder Schwarz-Köln, die am Kehler Rheinhafen eine Niederlage besitzen, wegen Spritschmuggels zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte gegen die drei Angeklagten eine Geldstrafe von insgesamt einer Million Mark, außerdem gegen Wilhelm Schwarz ein Jahr drei Monate Gefängnis, gegen Joseph und Karl Schwarz, je acht Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte wegen einfachen und erschwerten Schmuggels gegen jeden der Angeklagten auf eine Geldstrafe von 301 433 Mark. Die Angeklagten haben sofort Berufung eingelegt.

(Ein Handwerksbursche erschlagen.) In dem kurhessischen Dorfe Kamppen erschlug ein Bauer im Streite einen Handwerksburschen, der in seinem Heustall übernachten wollte. Nachdem er ihn getötet hatte, brachte er die Leiche auf einem Schiebkarren in ein Getreidefeld. Der Getötete wurde gefunden, und die Verdachtsmomente verdichteten sich gegen den Bauern, sodaß er verhaftet und in das Polizeigefängnis in Fulda übergeführt wurde.

(Unglücksfall bei einer militärischen Nachtübung in Tirol.) Bei einer militärischen Nachtübung im Nonstale (Südtirol) stürzten während eines heftigen Gewitters zwei Kaiserschützen ab. Der eine blieb tot liegen, der zweite erlitt schwere Verletzungen.

(Sprengversuche) auf weite Entfernungen mittels drahtloser Entzündung hat der italienische Ingenieur Ulivi in Gegenwart mehrerer Vertreter des französischen Kriegsministeriums an Bord einer Jacht bei Le Havre unternommen. Es soll gelungen sein, mit Hilfe eines eigenartigen Wellenprojektors auf 23 Kilometer Entfernung Pulver, das in einem Metallbehälter aufbewahrt war, zur Explosion zu bringen.

(Eine Typhus-Epidemie) herrscht am Genfer See. Es sind bereits gegen 100 Erkrankungen zu verzeichnen. Einige Personen sind gestorben.

(Geza Mattasich soll verhaftet werden.) Der „ständige Begleiter" der Prinzessin Luise von Belgien, der frühere ungarische Rittmeister Geza Mattasich, soll verhaftet werden. Von zwei Seiten wurden gegen ihn Anklagen wegen Betruges erhoben. Einen Hotelier pumpte er um 15 000 Kronen an, wofür er ihm 31 Koffer der Prinzessin verpfänden wollte.

Er sandte jedoch nur sieben, die noch dazu leer waren. Einem Juwelier soll er unter falschen Vorspiegelungen für 400 000 Kronen Juwelen abgenommen haben. Später soll Mattasich sie versetzt haben.

(Eisenbahnunfall.) Ein aus Charleroi auf dem Südbahnhof in Brüssel angekommener Personenzug ist gegen einen Prellbock gefahren, 30 Reisende wurden verwundet.

(Geständnis Deperdussins.) Vor dem Untersuchungsrichter in Paris legte Deperdussin ein umfassendes Geständnis ab; er erklärte darin: „Einmal auf dem Wege der Fälschung, gab es kein Zurück mehr! Ich konnte dem „Credit Industriel et Colonial“ jahrelang vorspiegeln, daß die Bestellungen der großen Warenhäuser ununterbrochen fortdauerten. Ich erlangte in der Nachahmung der Unterschriften der Abteilungschefs jener Firmen eine mich selbst in Erstaunen setzende Fertigkeit. Die Nachprüfungen meiner Abschlüsse mit denen der Warenhäuser hatte sich der „Credit Industriel et Colonial“ mit der Zeit abgewöhnt, weil alles vorzüglich zu klappen schien. Der Credit begnügte sich damit, die ihm von mir bezahlten fetten Anteile aus meinen vielen Millionengeschäften einzustreichen und kümmerte sich nicht weiter darum, wie es nur möglich sein konnte, daß ich allein für 45 Millionen Einfuhr in Seidenwaren ausweisen konnte, während nach der amtlichen Statistik der Seidenimport für ganz Frankreich nur 40 Millionen betrug. Frau Deperdussin erklärte sich bereit, die auf ihren Namen gekauften Schlösser den Gläubigern zurückzugeben.

(Von glühendem Stahl verbrannt.) Ein furchtbares Unglück hat sich in einer Fabrik in Bilbao (Spanien) ereignet. Als Arbeiter mit Schmelzen von Stahl beschäftigt waren, fiel ein Gefäß um, die flüssige Masse ergoß sich über die Arbeiter. Einige konnten nur als Leichen von der Masse befreit werden. Zwei Arbeiter liegen schwer verbrannt darnieder, während eine größere Anzahl leicht verletzt wurde.

(Erdbeben in Portugal.) Nach einer Meldung aus Lissabon treten seit Mittwoch Erdstöße auf, die von starkem unterirdischem Rollen begleitet werden, das in Lissabon und Umgegend wird. Die Erdstöße sind besonders in den am Tajo gelegenen Örtlichkeiten bemerkbar. Der Sachschaden ist unbedeutend.

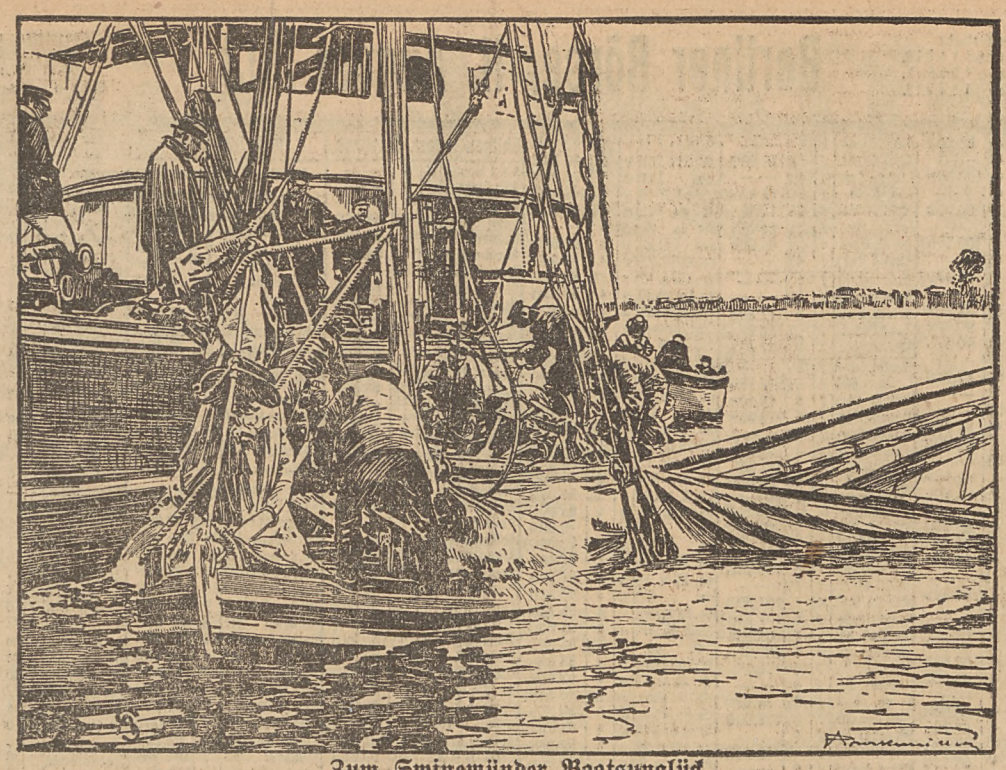
(Ein 10jähriger Auswanderer.) Der schwedische Segler „Mura“ hat mitten auf dem bosnischen Meerbusen ein kleines Segelboot aufgefischt, in dem sich nur ein 10jähriger Knabe befand, der mit einem Kompas, einer Flinte und einigen Säckchen Schiffszwieback die Ausreise nach Amerika angetreten hatte. Der Sturm hatte ihm vor einigen Tagen den Mast fortgerissen, sodaß er nun hilflos umhertrieb.

(Millionenhonorar für einen Rechtsanwalt.) Ein Honorar von einer halben Million Rubel wird in diesen Tagen einem bekannten Petersburger Rechtsanwalt ausgezahlt werden. Er hatte dafür die Aufgabe zu erfüllen, die Bestätigung der Satzungen eines großen englischen Unternehmens durch die russische Regierung im Auftrage einer Finanzgruppe nach Möglichkeit zu beschleunigen.

(Cholera auf dem Balkan.) Die bakteriologische Untersuchung eines Todesfalles in Cattaro hat Cholera asiatica ergeben.

(Eine neue Hitzewelle) flutet zurzeit über Amerika, namentlich über die Staaten Missouri, Cansa und Oklahoma. Im dreizehnten Stockwerk eines Wolkenkratzers im Cansas City zeigte das Thermometer nachmittags 37,2 Grad. Ein heißer trockener Südwind schädigt die Felder und Gärten. Eine Reihe von Todesfällen und Erkrankungen an Hitzschlag sind bereits vorgekommen.

(Eine romantische Liebesgeschichte,) die noch die Gerichte beschäftigen dürfte, bildet, wie die „Post“ schreibt, gegenwärtig das Tagesgespräch in der Berliner Gesellschaft. Der 23jährige Baron Josef v. S., der Sproß eines alten polnischen Adelsgeschlechtes, hatte vor einiger Zeit in einem vornehmen Berliner Restaurant die 25jährige, von ihrem Ehemann geschiedene, bildschöne Frau W. aus der Hauptstraße in Schöneberg kennen gelernt. Zwischen den beiden entwickelte sich ein Liebesverhältnis, und vor einigen Wochen fand die Verlobung statt, der so bad als möglich die Hochzeit folgen sollte. Die Wohnung wurde gemietet, eine elegante Einrichtung gekauft. Die Familie des Barons aber setzte alle Hebel in Bewegung, um die Heirat zu verhindern, weil sie angeblich nicht standesgemäß sei. Der Vater des Barons, ein Rittergutsbesitzer in der Provinz Posen, wandte sich an den Rechtsanwalt v. F. in Wilmersdorf, und der Anwalt beantragte die Einleitung des Entmündigungsverfahrens gegen den jungen Edelmann. Vom Vormundschaftsgericht Charlottenburg erwirkte er auch eine einstweilige Verfügung, in der Herrn v. S. aufgegeben wurde, die Hochzeit bis nach der Erledigung des Entmündigungsverfahrens zu verschieben. Als das Brautpaar von diesem Gerichtsbeschluß Kenntnis erhielt, erklärte es, daß es nach London fliehen werde, um dort die Trauung vornehmen zu lassen. Vom nächsten Tage ab waren Baron v. S. und seine Braut verschwunden und alle Nachforschungen seitens der Verwandten des jungen Mannes waren zunächst erfolglos. Nun beauftragte der Rittergutsbesitzer v. S. den Detektiv G. mit den weiteren Nachforschungen über den Verbleib seines Sohnes. G. gelang es schließlich, festzustellen, daß das Brautpaar eines Abends die neu gemietete Wohnung aufgesucht hatte. Mit mehreren Polizeibeamten, die hinzuzuziehen ihm ein Gerichtsbeschluß das Recht gab, suchte er die Wohnung auf, die aber nicht geöffnet wurde. Erst als ein



Zum Swinemünder Bootsunglück.

Die Segelbootkatastrophe, die sich bei Swinemünde ereignete, erregte überall tiefes Mitgefühl mit den von dem Unglück betroffenen Familien. Nicht Waghalsigkeit oder Fahrlässigkeit waren es, die die Verunglückten in den Tod getrieben haben, sondern harmloses Vergnügen an einer unschuldigen Wasserfahrt. Bei heiterem Himmel und hellem Sonnenschein sind die Badegäste in Swinemünde ausgezogen und alles versprach einen genußreichen Verlauf der Fahrt; da brachte eine plötzlich einsetzende Gewitterbö das Boot zum Kentern und mehr als ein Dutzend Menschen büßten das Leben ein. Man hat das Unglücksboot auch gehoben, doch fanden sich Leichen in ihm nicht mehr vor.

Schlosser in Tätigkeit trat, öffnete Frau W., erklärte aber, daß ihr Verlobter nicht anwesend sei. Herr von S. wurde aber doch in der Wohnung angetroffen. Nach Einsicht in die ihm vorgelegten Gerichtsbeschlüsse und Willenskundgebungen seines Vaters erklärte er sich bereit, in Gesellschaft des Detektivs zu seinem Vater zu fahren. Von seiner Braut wird er jedoch unter keinen Umständen lassen, und auch Frau W. will von dem Verlöbnis nicht zurücktreten. Sie hat bereits einen Anwalt beauftragt, gegen den Vater ihres Verlobten gerichtliche Schritte einzuleiten.

(Einen vorbildlichen Erlaß zum Schutz der Dorfblumen) hat Landrat Büchting in Lüneburg den Gemeindevertretungen seines Kreises zugehen lassen. Es heißt darin: „Nur ab und zu sieht man einige kümmerliche Rosen oder eine Staude, während die prächtigen Sommerblumen und die alten, alljährlich wiederkommenden Pflanzen, die Stauden mit ihren oft weithin leuchtenden Blüten zur Seltenheit geworden sind. Ich denke dabei besonders an Fuchsschwanz, Strohblumen, Malven, Astern, Löwenmaul, Ringelblume, Goldlack, Phlox, Bartnelken, Feuerlilien, Sturm- oder Eisenhut, Glockenblumen, Christrosen, Pfingstrosen, tränendes Herz, Schwertlilien, weiße Lilien und die schöne Centifolie (Moosrose). Wenn wir die Liebe zum eigenen Heim und dadurch zur Heimat wieder stärken wollen, müssen wir die Anpflanzung der schon von unseren Vorfahren mit Liebe und Sorgfalt gepflegten schönblühenden alten Gartenblumen in jeder möglichen Weise wieder betreiben. Ihr Schönheitswert wird dann bald nicht nur vom Eigentümer, sondern auch von den Vorübergehenden wieder geschätzt und der trauliche Eindruck unserer Dörfer erhöht werden. Zur Erfüllung dieser Aufgabe durch Rat und Tat beizutragen, bin ich gern bereit. Ich bitte daher alle diejenigen Dorfbewohner, die ein noch so kleines Fleckchen Gartenland zur Anpflanzung von Blumen frei haben und helfen wollen, die alten, schönen, farbenprächtigen Blumen in den Hausgärten unseres Kreises wieder heimisch werden zu lassen, mir dies auf einer Postkarte recht bald mitzuteilen. Wenn mir dabei angegeben wird, welche Blumen in ihrem Heimatsdorf besonders beliebt waren und gewünscht werden, bin ich auf Verlangen gern bereit, den Bedarf an Samen für Sommerblumen oder auch an jungen mehrjährigen Pflanzen, an Stauden, Blumen, Knollen oder auch an jungen mehrjährigen Pflanzen, an Stauden, Blumen, Knollen oder Zwiebeln, direkt oder durch Angabe zuverlässiger Bezugsquellen zu vermitteln. Selbstverständlich möchte ich aber nur da eintreten, wo zuverlässige Gärtnereien oder Samenhandlungen nicht bereits zur Verfügung stehen. Auch Ratschläge für den Anbau der einzelnen Blumen lasse ich gern in den Zeitungen des Kreises veröffentlichen.“

(Schwere Strafe gegen einen Kurpfuscher.) Ein unverbesserlicher Kurpfuscher ist der frühere Käser Ulrich Wiedemann aus Landsberg a. Lech, ein 60jähriger Mann, der sich vor der Strafkammer Kempten wegen einer Reihe von groben Betrügereien zu verantworten hatte. Der Angeklagte hat schon vor ca. 25 Jahren sein Gewerbe aufgegeben, weil er sich zu etwas Höherem berufen glaubte. Er fühlte in sich einen Drang, der notleidenden Menschheit, mitunter auch dem notleidenden Vieh zu helfen, und so etablierte er sich denn kurz entschlossen als „Doktor“. Er fand auch ziemlich Zulauf aus der Umgegend, denn er verstand, sich mit einem geheimnisvollen Nimbus zu umgeben, in dem er andeutete, daß er über übernatürliche Kräfte verfüge. Seinen Patienten und Patientinnen nahm er Beträge von 10 bis 120 Mark ab. Wenn die von ihm verordnete Kur nicht anschlug, ließ er sich gewöhnlich nicht wieder sehen. In der Verhandlung wurden mehrere markante Fälle des schwindelhaften Vorgehens des Angeklagten aufgedeckt. Eine Frau, die eine schwere Operation hinter sich hatte und deren Wunde sorgfältig rein gehalten werden mußte, holte er mit einem Auto aus der Frauenklinik ab und behandelte sie zuhause, indem er die Wunde mit Salatöl und Bouillon bestrich. Das Resultat war, daß die unglückliche Frau an den Folgen der Behandlung starb. Ein weiteres Heilmittel des Angeklagten bestand in einer Salbe aus Bienenwachs und gepulverten verbrannten Knochen. Angeblich war er imstande, alle Krankheiten zu heilen. Wenn die Patienten keine Besserung verspürten und sich in ärztliche Behandlung begeben wollten, warnte er sie davor, mit der Bemerkung, da könnten sie gleich ihre Totenruhe mitnehmen. Der Angeklagte hat sich in seinem Größenwahn sogar der chinesischen Gesandtschaft in Berlin als Leibarzt angeboten, die aber dankend verzichtete. Bei seiner Vernehmung behauptete er, daß er sich seine medizinischen Kenntnisse aus Büchern angeeignet habe, konnte solche Bücher aber freilich nicht nennen. Der Vertreter der Anklage war der Meinung, daß das Treiben des Angeklagten gemeingefährlich sei und beantragte gegen ihn, mit Rücksicht auf seine vielen Vorstrafen 4½ Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Das Urteil lautete auf drei Jahre Zuchthaus und entsprechend dem Antrage auf zehn Jahre Ehrverlust.

(Von der Messe in Nischni-Nowgorod.) Mit dem Eintreffen einer größeren Anzahl von Käufern beginnt sich die Lage der einzelnen Märkte zu klären. Der Handel mit Pelzwaren belebt sich, und die Preise ziehen an. Dasselbe ist bei Fellen der Fall, jedoch ist hier der Kurs vorläufig nicht bestimmbar. Das Steigen der Preise für gangbare Zitzsorten überraschte zu Beginn der Messe die Käufer, sodaß sie mit Abschlüssen zurückhielten und eine abwartende Haltung annahmen. Jedoch belebte das Gerücht von einer erneuten Preissteigerung in Zitzwaren den Markt, sodaß bereits vorgestern einige bedeutende Abschlüsse zu erhöhten Preisen gemacht wurden. Inwiefern das Gerücht von einer Preissteigerung in Zitzwaren begründet ist, läßt sich augenblicklich nicht feststellen; es ist jedoch zu erwarten, daß die jetzigen erhöhten Preise auch auf die neuen Sorten ausgedehnt werden. Der Tuchmarkt ist fest. Die Zufuhr von Bialystoker Tuchen ist infolge der Streikbewegung geringer als im Vorjahre. Die uralischen und westsibirischen Tuchhändler nehmen infolgedessen und der starken Nachfrage eine abwartende Haltung ein, um die Klärung des Marktes abzuwarten und die Preise am Platze eventuell um 10 bis 12 Prozent zu erhöhen. Der Handel in Modetuchen ist sehr belebt, die Preise sind fest. Kaufleute von Ufa, Wjatka, Perm, Samara, Saratow und Astrachan haben bereits abgeschlossen. Man kauft russisches Tuch zu erhöhten Preisen. Nach Trikot und Cheviot ist starke Nachfrage. Die Preiserhöhung in Tuchen steht auch in Verbindung mit der Lage des Wollmarktes. Bisher sind keine Geschäfte in Wolle gemacht worden, jedoch hört man allerseits von festen Preisen, die Tendenz für Steigung haben. Auf dem Fischmarkt erwartet man niedrige Preise für Fische von Astrachan, während infolge von Stürmen im Weißen Meere die Preise für dortige Fische höher sein dürften.

(Abschaffung des Trinkgeldzwanges.) Die Bewegung gegen die Trinkgelder in Amerika hat, wie der „Nat.-Ztg.“ aus Newyork telegraphiert wird, zu verschiedenen Maßnahmen der Regierungen der einzelnen Staaten von Amerika sowie einzelner Stadtverwaltungen geführt. Die Hotel- und Restaurationsangestellten, von St. Louis haben nun durch heftiges Agitieren erreicht, daß die Stadtverwaltung ein Verbot des Trinkgeldgebens erließ. Darüber soll in der Kammer des Staates Missouri abgestimmt werden und würde dann durch die Abstimmung Gesetzeskraft erreicht werden. Die Hotelangestellten sagen, daß das Annehmen von Trinkgeldern für sie entehrend sei. Sie wünschten ein festes Gehalt.

(Weibliche Schutzleute.) In Chikago sind zehn weibliche Schutzleute in den Dienst gestellt worden. Es handelt sich durchweg um ausgesuchte, handfeste Damen, die vor der Indienststellung einen besonderen Boxunterricht nehmen mußten, sodaß sie wohl in der Lage sind, es mit einem Mann in physischer Beziehung aufnehmen zu können. Die Damen-Schutzleute, wie sie die hiesige Presse höflich nennt, erregten bei ihrem ersten Ausgang in ihren hellblauen Uniformen und den Dienstabzeichen ein derartiges Aufsehen, daß sie auf der Straße bald von einer vielhundertköpfigen Menge umringt waren. Sie machten nun nicht von ihren Boxerfertigkeiten Gebrauch, sondern flüchteten alle in eine in der Nähe befindliche Polizeistation.

Humoristisches.

(Verschiedener Standpunkt.) Vater: „Euer Lehrer ist ein braver Mann, er trägt euch nichts nach. Erst gestern sagte er zu mir: „Wenn ein Bub nicht folgt, kriegt er seine Haue, und dann sind wir wieder gut!“ — „Ja, er hat's leicht, wieder gut zu sein, aber wir!“

(Schicksalsfügung.) Kundin: „Hier stelle ich Ihnen meinen Bräutigam vor! Ich muß Ihnen auch meinen Dank aussprechen . . . denken Sie, den habe ich durch die Zeitung kennen gelernt, in die Sie mir vor vierzehn Tagen das Pfund Salamiwurst einwickelten!“

(Ein Zeitbild.) „Aber Hans,“ sagt der Sommerfrischler zu dem Sohne seines Wirtes, „warum schauen denn Sie mit Ihrer famosen Stimme und Ihrem prächtigen Humor nicht, daß Sie bei irgend einer Original-Bauerntruppe unterkommen?“ — „O mei,“ antwortet der Bursche, „da kann ja unsereins nix mehr machen — die nehmen blos mehr lauter Stadtleut'!“

Gedankensplitter.

Keine wahre und dauernde Liebe kann ohne Achtung bestehen; jede andere zieht Reue nach sich und ist einer edlen Seele unwürdig. Fichte.

Der Müßiggang, das Schlendern, Spielen, Tändeln ist die Auszehrung des Herzens, der Tod aller Geistesfrische und Herzenstiefe.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 12. August.

Benennung		niedr. Preis	höchster Preis
Weizen	100 Kilo	19,20	20,—
Roggen	„	15,20	16,—
Gerste	„	14,—	16,—
Hafer	„	16,—	16,50
Stroh (Richt-)	„	5,—	—,—
Heu	„	5,60	6,—
Kocherbsen	„	22,—	24,—
Kartoffeln	50 Kilo	2,—	2,50
Brot	—	—,—	—,—
Roggenmehl	50 „	—,—	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,90	2,20
Bauchfleisch	„	1,60	1,70
Kalbfleisch	„	1,70	2,40
Schweinefleisch	„	1,70	2,—
Hammelfleisch	„	1,80	2,20
Geräucherter Speck	„	2,—	—,—
Schmalz	„	—,—	—,—
Butter	„	2,20	2,80
Eier	Schock	3,60	4,80
Aale	1 Kilo	2,40	—,—
Bressen	„	1,—	1,20
Schleie	„	1,60	2,—
Hechte	„	1,60	—,—
Karauschen	„	1,60	—,—
Barsche	„	1,20	1,40
Zander	„	2,20	2,40
Karpfen	„	1,80	2,—
Barbinen	„	1,20	—,—
Weißfische	„	—,30	—,60
Seefische	„	—,—	—,—
Flundern	„	—,—	—,—
Maränen	„	—,—	—,—
Krebse	Schock	2,50	7,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	„	—,18	—,20
Spiritus	„	2,10	—,—
„ (denaturiert)	„	—,35	—,38

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 20—25 Pf. die Mandel, Blumenkohl 10—20 Pf. der Kopf, Wirsingkohl 5—15 Pf. d. Kopf, Weißkohl 10—20 Pf. der Kopf, Rotkohl 10—20 Pf der Kopf, Spinat 15—20 Pf. d. Pd., Tomaten 40—50 Pf. d. Pd. Zwiebeln 25 Pf. das Kilo, Mohrrüben 10 Pf. das Kilo, Sellerie 10 Pf. d. Knolle, Rettig 5 Pfg. das Bundchen, Radieschen 5 Pf. das Bundchen, Gurken 0,50—1,00 Mark die Mdl., Schoten 15—20 Pf. d. Pfd., grüne Bohnen 10 Pf. d. Pfd., Wachsbohnen 15 Pf. d. Pfd., Aepfel 10—30 Pf. d. Pfd., Birnen 15—30 Pf. d. Pfd., Kirschen 30—40 Pf. d. Pfd., Pflaumen 20—30 Pf. d. Pfd., Johannisbeeren 15—20 Pf. d. Pfd., Blaubeeren 1 Ltr. 40—50 Pf., Preißelbeeren 1 Ltr. 50—60 Pfennig, Pilze 18—20 Pf. d. Näpfchen, Gänse 3,50—7,00 Mark das Stück, Enten 3,30—6,00 Mk. das Paar, Hühner, alte 1,50—2,50 Mk. das Stück, Hühner, junge 1,50—2,00 Mk. das Paar, Tauben 0,90—1,00 Mk. das Paar.

Magdeburg, 11. August. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,— Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß —,—. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 19,25. Gem. Melis I mit Sack 13,75—18,87½. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 11. August. Rüböl stetig, verzollt 69. Leinöl fest, loco 55½, per September 56½. Wetter: bewölkt.

Hamburg, 11. August. Stetig. Kaffee good average Santos per Sept. 46¼ Gd., per Dez. 47 Gd., per März 47⅞ Gd., per Mai 48 Gd.

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen: Dampfer „Weichsel“, Kapt. Engelhardt, mit 400 Ztr. Gütern, von Danzig, sowie die Kähne der Schiffer W. Mielke mit 3000 Ztr., F. Klinger mit 2660 Ztr., Th. Wesolowski II. mit 3000 Ztr. Kleie, sämtlich von Warschau, T. David mit 2500 Ztr., H. Czerwendkowski mit 2500 Ztr. Tonerde, beide von Halle nach Wloclawek. Abgefahren: Dampfer „Fortuna“, Kapt. Voigt, mit 2300 Ztr. Mehl, 100 Zentner Graupe und 200 Ztr. Gütern, nach Danzig, Dampfer „Meta“, Kapt. Schmidt, mit 500 Ztr. Sprengstücken, 30 Faß Spiritus, 650 Ztr. Mehl und 350 Ztr. Gütern, nach Königsberg.

Thüringisches
Technikum Ilmenau Elektro- u. Maschinen-Ingenieure, -Techniker und -Werkmeister. —
Staatskommissar.

Ein gutes Hausmittel gegen alle Hautunreinigkeiten, Pickel, Mitesser oder Ausschläge ist Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife. Dieselbe hat sich nach vorliegenden Attesten von Aerzten und Laien selbst bei chronischen Hautübeln auch da noch glänzend bewährt, wo andere Mittel versagten. Ein Versuch ist mit nur wenig Kosten verbunden, da das Stück Herba-Seife nur 50 Pf. kostet. Erhältlich ist dieselbe in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Die Gewinnziehung der Königsberger Lotterie zur Hebung des Flugwesens im Osten findet unwiderruflich am 6. November d. Js. in Königsberg i. Pr. statt. Es kommen insgesamt 3397 Gewinne i. W. von 50 000 Mk., darunter Hauptgewinn à 15 000 Mk., 4000 Mk., 2000 Mk. W. zur Verlosung. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto und Gewinnliste 25 Pfg. extra, empfiehlt das Generaldebit Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | q1 quartaliter 1.1.4.7.10. 2 1.Fbr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | q2 do. 1.2.5.8.11. 3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. | q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 11. August 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,85 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: 4. — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 4⅞%.
Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	a	4	99.30bG
do. 1.4.15	d	4	98.50bG
do. 1.5.16	a	4	98.40bG
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	84.50B
do. do.	v	4	97.90bG
do. do.	v	3	74.60bG
Pr.St.Schatz	d	4	98.40bG
do. 1.4.15	d	4	98.10bG
do. 1.5.16	a	4	98.10bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	84.50b
do. do.	v	3	74.60B
do. do.	v	4	97.90bG
do. Staff.A.	d	4	89.60bG
Bayer.Anl18	e	4	97.90G
do. uk. 15	e	4	97.80b
do do.	v	3½	83.25b
Brem.Anl.99	v	3½	—.—
do. 96	d	3	—.—
Cassel Ldkr.	c	3½	87.25bG
Hambg.St.R.	b	3½	84.30G
do. 1907	d	4	—.—
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	86.00G
do.do.86/02	v	3	76.25G
Sächs.Stsrt.	v	3	75.50bB
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	95.50G
do.	v	3½	84.10G
Kur-u.Neum.	d	4	95.00B
do.	v	3½	84.10G
Pommersch.	d	4	—.—
do.	v	3½	84.60b
Posensche	d	4	95.20G
do.	v	3½	—.—
Preussische	d	4	94.30b
do.	v	3½	84.25B
Rhein-Westf	d	4	95.70b
do.	v	3½	84.40B
Sächsische	d	4	95.75b
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	95.00b
do	v	3½	84.00G
HannPXVXVI	d	4	97.75B
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	92.50bG
do. do.	a	3½	80.80bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	86.30G
Posen. do.	a	4	91.80G
do. do.	a	3½	81.00B
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	96.20G
do.XXII XXIII	d	3½	93.00G
XXIV-XXIX	v	3½	84.60G
do. IX XI XIX	a	3	82.50G
WstfPr15 16	v	4	96.10G
do. IV	d	3½	91.25G
do. II III IV	d	3½	83.70G
do. II	d	3	81.50G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	89.60G
Barmen 01	c	3½	91.00G
do.1908-18	b	4	95.30G
Berlin 04 II	a	4	96.50G
do. 82/98	v	3½	86.40b
do. 1904 I	d	3½	86.20b
do.St Syn.99	a	4	94.00G
do.99,04,05	a	3½	83.75G
Breslau 91	v	3½	88.30G
Bromberg02	d	4	—.—
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	96.10b
do.07 uk.17	d	4	96.50b
do. 1908	a	4	96.25G
do 95/99,02	v	3½	87.20G
Düssd88/08	v	3½	84.50G
Elberf. 99	a	4	94.90bG
Essen 1901	v	4	96.75G
Gnes.01u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St.A.	a	3½	—.—
Hannover95	a	3½	—.—
Harburger	d	3½	—.—
Hildesheim	a	3½	—.—

Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	—.—
do. 1904	a	4	95.40G
Krot.00u10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	92.60bG
do.06uk.11	a	4	96.20G
Mainz.07 16	c	4	94.00G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	93.90G
do.08ukv.18	a	4	94.90B
do. 94, 03	a	3½	83.00b
Potsdam 02	d	3½	92.30G
Schöneb.96	d	3½	90.10G
do. 07	d	4	94.80G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin0|409	d	3½	83.80bG
Teltow.Kreis	d	4	93.75B
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	93.50G
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin.Pfdb.	a	5	114.00G
do. do.	a	4½	—.—
do. do.	a	4	97.75G
do. do.	a	3½	—.—
do. neue	a	4	94.30G
do. do.	a	3½	83.80b
do. do.	a	3	80.50B
Brdb.PfbAmt	a	4	95.10G
DtPfb.Posen	a	4	96.90G
Landsch.Ctr	a	3½	83.75b
Kur-u.Neum.	a	3½	92.90G
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	83.50G
do. do.	d	4	95.00B
Ostpreuss.	a	4	93.00B
do.	a	3½	83.10b
do.	a	3	74.30G
Pommersch.	a	3½	84.30bG
do.	a	3	74.50b
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	99.75B
do. XI-XVII	a	3½	85.80bG
do. Lit. O	a	4	92.30G
do. Lit. A	a	3	75.00G
do. Lit. E	a	4	92.30G
do. Lit. B	a	3	75.00G
do. Lit. C.	a	3½	85.70B
Sächsische	a	4	—.—
do.	a	3½	—.—
do.	a	3	79.00bG
do. neue	a	4	93.30b
Schles. altld	a	3½	86.80G
do. ldsch.L.A	a	4	94.50B
do. do. do.	a	3½	86.50B
do. do. do.	a	3	74.20b
Schl.Hlst.LC	a	4	91.90bG
do. do. do.	a	3½	84.60B
Westf. Land	a	4	93.40b
do. do.	a	3½	84.00G
do. II. Folge	a	3	—.—
do. III. Folge	a	4	93.20b
Westpr. rit. I	a	3½	84.50bG
do. IB	a	3½	85.75bG
do. II	a	3½	84.80bG
do. I	a	3	74.00b
do. II	a	3	74.00b
do. neuld.	a	4	92.00b
do. do.	a	3½	83.50bG
do. do.	a	3	74.50G
HessLdH I-XI	a	3½	84.30G
do. XXIII	a	4	97.40G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	33.25b
Bad.Pr.A.67	b	4	182.00b
Brschw20TL	—	frc.	195.75b
CölnMd.Pr.A	d	3½	135 25b
Hamb. 50T.L	3	3	172.75bG
Mein. 7Gld.L	—	frc.	34 80b
Oldenb40TL	2	3	125.90b
D.Ostaf Schv	a	3½	87.75B
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do. inGold07	k	5	—.—
do. 1000 P.	a	5	98.80b

Arg. 4000M.	c	4½	94.00G
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4½	100.50G
do Gs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	96.75B
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	100 30bG
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	92 50bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	97.70bG
do. Tients.-P	d	5	92.00B
do. v. 98	c	4½	90 80b
GrchA81/84	a	1,6	—.—
do. ks.Goldr.	d	1,3	47.25G
do. Monopol	a	1¼	—.—
do. Pir.L.400	k	1,6	—.—
Jap A.10.1.7	—	4½	91.40bG
do.	—	4	84.00B
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q1	5	92.10bG
do. 4080M.	q1	5	94.10b
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	92.70G
do. Kronenr.	c	4	83 50b
do. einh.kv.R	v	4	81.90b
do. Silb.-Rnt.	d	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	181.50b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	64.80G
Rumän. 03	f	5	99.90b
do. 89	a	4	89.60B
do. 90	a	4	94.00b
do. 91	a	4	—.—
do. 94	a	4	86.00bG
do. kleine96	e	4	87.70b
do. 1905	d	4	87.50bG
Russ.k.A. 80	e	4	88.10G
do.GoldA. 89	q2	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q1	4	—.—
do. do. 02	a	4	90.40b
do. do. 05	a	4½	99.00bB
do. Staatsrt.	q2	4	91.90G
do. konv.Obl.	a	3,8	—.—
do. Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	e	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	112.25G
SaoPaulo kl.	a	5	97.10bG
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	81.00bG
Span.Schdk	q1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	79.00G
do. unifiz.03	c	4	85.00G
do. do. 05	c	4	74.75bG
do. Zoll-0.11	a	4	74.90bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	157.40b
Ung. Goldrt.	a	4	85.90G
do. Kronenrt	f	4	81.70b
do. St.-Rt.10	e	4	82.10G
do. do. 97	a	3½	71.75bG
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	92.50G
do. Pes.	a	6	101.50bG
do. 1908	d	5	96.00bG
do. 1909	a	5	—.—
Lissab.St.A.	a	4	74.20G
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	95.10bG
WienKommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	84.25G
Finnl.Hyp.11	d	4½	89.75G
Jütl.Kr.V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom.Pf.	b	4	86.75G
Pein.Pf3000	a	4½	89.60b
1000-100R	a	4½	83.10b
Schwed.H78	a	4	91.10G
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	86.00B
do.Sp.K.I.II	d	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	79.50G
do. Genuss	—	frc.	77.50G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	123 25bG
Brßltal.Eisb.	1	5	88.00bG
Frkf.Güterb.	1	3	59.50bG

Halb.-Blank.	1	4	—.—
Kgsb.Cranz.	4	7½	136.50G
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8½	175.00bG
Mckl.Fr Wilh	4	6¼	118.00G
Niederlaus.	4	3½	29.25b
Nordh.Wern.	4	3½	64.00b
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	12	—.—
OestStaatsb	1	7½	—.—
Orient. Eisb.	1	8	177.80b
Raab Oedb.	1	2½	60.00bG
Südöst.(Lb.)	1	0	27.00b
Anatol. voll	1	5½	—.—
do. 60%	1	5½	112.75bG
Baltim. Ohio	1	6	99.20b
Canada Pac.	1	10	215.80b
Ital. Mittelm.	1	2,8	—.—
Lux.Pr.Henri	1	8	163.50b
Schantung	1	7½	124 80b
West-Sizil.	1	3½	69.00G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	151.00B
Braunschw.	1	7	131.75B
Bresl. el.Str.	1	6	100.00bB
Danz. el.Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	107.00G
Elekt.Hochb.	1	6	127.25bG
Gr. Berl. Str.	1	8½	163 25b
do.Cass. do.	O	5	107.50G
Hambrg. do.	1	10	175.75b
Hannov. Str.	1	0	—.—
do. V.-A.	1	3½	74.50G
Magdeb.Str.	1	9⅞	178.00G
Posener do.	1	9	—.—
Stettiner do.	1	8½	169.00G
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo, Dampf.	1	10	124 90b
Hmb.Am.Pck	1	10	139.25bG
Hansa Dmpf.	1	20	295 80b
Nordd. Lloyd	1	7	116.10bG
Schl.Dpf.Co.	1	7	82.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	82.50G
do. Kr.-Pr.	a	3	70.50G
Oest.U.St.85	c	3	71.00G
do. Gold	e	4	87.40bG
Südöst.(Lb.)	a	2,6	52.70G
do.Obl. Gold	a	5	96.75b
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	84.90B
MoscSml.ab	e	4	84.70G
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	75.10G
Iwang. Domb	a	4½	—.—
Kursk-Kiew	b	4	86.50bG
Mosco-Kas.	a	4	85.10b
do.KiewWor.	d	4	84.98b
do. Rjäsan	b	4	87.25G
do.WindRyb.	d	4	84.70G
Podol.Eisnb.	e	4½	93.40bG
Rybinsk gar.	f	4	84.70bG
Rjäs. Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	84.70G
Wsch W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	87.00b
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis. 2040	d	4½	92.30bG
do. kleine	d	4½	92.30bG
do.Erg.-Netz	d	4½	92.10G
do. kleine	d	4½	92.10G
Macedon. B.	a	3	62.00G
North.PacBd	q1	4	—.—
do. do.	q2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	e	4	—.—
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	91 30bG
XIII XIV u.19	v	4	93.00bG
Brl XOb.Iu18	v	4	93.25bG
Bayr Hyp.uW	v	3½	87.30B

Br.Hann.X XI	v	3½	93.25G
do. XVI-XXII	v	4	93.25G
do. XXV	d	4	94.50bG
Dt.HpB.IV-VI	v	5	103.00G
do do. XVII	a	4½	99.50bG
do. do. kv.	d	4	—.—
doVII X XI XII	v	4	92.50bG
do.XXII XXIII	v	4	95.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	87.50G
do.Km.Ob.III	a	4	95.25G
Frkf.HPf.XIV	d	4	94.90G
Goth. Grdkrll	a	3½	114.10G
do. III IV	a	3½	100.25G
do. IX u. IXa	d	4	93.00G
do. X u. XII	v	4	93.00G
do. XIV u. 16	d	4	94.00G
do. XIX	e	4	94.00G
do. XI u. 13	d	3½	85.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	92.50bG
do. unk. 16	b	4	93.50G
do. 611-650	d	4	95.00G
do. S. 1-190	v	3½	84.00G
Han B.III-VIII	a	4	93.00G
do. IX X	d	4	93.00G
do. XI XIII	d	4	93.25bG
do. XIV u. 18	d	4	94.00G
do. XV u. 19	a	4	94.50G
do. XVI	a	4	95.25G
do.Kom.-Obl	a	4	95.75G
Mckl.Str.HPf	a	4	91.60G
do. do.	a	3½	84.20G
MnHpB VI VII	v	4	93,30bG
do. XII uk.17	a	4	93.90G
do. konv.	v	3½	84.40bG
do.Pr.-Pfdb.	2	4	136.00b
Nrdd.Gr XVII	d	4	94.00bG
do.XIX u. 22	a	4	95.25G
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	113.00G
XIII XIV XVII	v	4	92.75bG
do. XIX	d	4	92.75bG
do. XXI	d	4	92 75bG
do. XXVIII	a	4	94 80G
do.XXIXu.22	d	4	95.00bG
do.XXIIIu.15	a	3½	88.20G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	93.00bG
do.99 01 03	a	4	92.90bG
do.v.06uk16	a	4	93.00bG
do.v.07uk17	a	4	93 00G
do. v. 86, 89	v	3½	83.50bG
do. v. 94, 96	v	3½	83 50bG
do.v.84uk13	a	3½	83.90G
do.K.-O.v.01	a	4	94.50G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	91 40G
do. do.	v	2,8	83 25G
ab80 rz.125	a	4½	120.50G
do. do.	v	4	91.30G
do. uk. 1913	d	4	92.50G
do. uk. 1914	v	4	92.50G
do. uk. 1917	v	4	92.50G
do. uk. 1919	v	4	93.10G
do.Komm.Ob	a	4	94.50bG
do. do. 1909	a	4	94 60bG
do. do. 1921	c	4	95.60G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	94.75bB
do. do.	v	3½	89.50G
Pr.PfdbrXXII	a	4	92.90bG
do. XXV (14)	d	4	93.25bG
do XXVII(15)	d	4	93.75G
XXVIII(17)	d	4	93.80bG
do.XXIX (19)	a	4	93.80G
do.XXX XXXI	v	4	93 90bG
XXXII XXXIII	v	4	95.00bG
do. XXIII	d	3½	86.25G
do.XXVI (14)	a	3½	88.50G
do.XVII XVIII	v	3½	84.10G
do. XXIV	a	3½	84.10G
do.KlbOb.08	a	4	93.00G
do. do. 04	a	3½	—.—
do.KO VI(17)	a	4	95.00G
do. IX uk. 20	a	4	95.50G
do. X uk. 21	d	4	95.50bG
do. I	a	3½	84.10G
do. III uk. 12	d	3½	84.10G
do. V uk. 17	a	3½	85.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	83.80G
Rh.Wstf.ausl	v	4	92.50bG
do. XI u. 18	d	4	94.00G
do. XII u. 20	d	4	94.75bG
do. XIII u. 22	d	4	95.50bG

Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg.Elekt.G.	d	4	—.—
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	99.75G
Bismarckh.2	a	*4	90.40G
Bochum.Bgw	a	*4	94.25B
Dess.Gas6 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	90.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	92.00G
Donnersmkh	d	*3½	94.10G
Drtm Un.100	d	*4½	95.50G
do. 100	a	*4	93 50G
do. u. 14 3	a	*4½	95.75b
Finsb Schffb	b	*4½	98.50G
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	97.40G
Germ.Schff2	d	*4	99.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	97.40b
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	100.00bG
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	100.00B
Kaliw.Aschrl	f	*4	—.—
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	97.00G
Laurahütte	a	*4	92.00G
do.	c	*3½	86.90B
Leonh. Brnk.	a	4½	98.00B
Ldw Löwe&C	d	4	—.—
Mannesmr.5	a	4½	100.20b
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	94.50B
ObschlEisb3	a	*4	93 50G
do. Eis.-Ind.	a	*4	87.50bG
Patzenh.Br3	v	*4½	98.00G
Schalk.Gr99	a	*4	92 50G
Schulth.Br.5	a	*4	101.00G
Siem. El.B. 3	d	4½	97.80B
Siem.Halsk3	d	4	93.00B
SiemSchck3	a	4½	98.50bG
ThielWnckl2	a	*4½	99.75b
SteauaRm.5	e	5	102.40bG
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	110.00G
Berg.Märk.B	1	7½	143.60b
Brl.Hand.Gs.	1	9½	159.40b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	107.70b
BraunschwB	1	6	112.25G
do.Hann.Hyp	1	8½	159.50B
Com.uDisc.B	1	6	107.50b
Danz. Priv.B.	1	7½	123.50bG
Darmst. Bk.	1	6½	114.00b
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	120.00bG
Dt. Ansiedlb.	1	8	124.00G
DeutscheBk.	1	12½	245.25b
do.Effekt.Bk	1	6	112.00G
do.Hypoth.B.	1	8	143.25G
do.Nation.B.	1	6½	112.30G
do. Uebers.	1	9	155.90b
Disc. Comm.	1	10	183.60b
DresdnerBk.	1	8½	149.00G
Gotha Grdkr.	1	9	156 50bG
do. Privatbk.	1	6	112 60G
Hamb Hyp.B.	1	9	176.25G
Hannov Bank	1	7½	135.00G
Hildesh.Bnk.	1	9	164.00bG
Königsb.VrB	1	7	124.10B
Landbank	1	3	80.00bG
Leipz.Crd.A.	1	6½	151.00G
Magdeb.B V.	1	6½	114.25bG
MärkischeB.	1	5	92.75b
Mecklb.B.40	1	8	120 75G
Meining. Bk.	1	7	133 60G
Mitteld.Crdb	1	6½	113.25G
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	114 75bB
Nordd KredA	1	7	115 80G
do.GrundkrB	1	6	110.25bG
Osnabrück.B	1	7½	123.75G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	118.00B
Preuss.BdKr	1	8	147.50bG
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	184.00b
do.Hyp.A.-B.	1	6	109.10G
do.Pfdbr.-B.	1	8	146.50b
Reichsb.Ant.	1	6,95	133 25bG
Rh.Wstf Disc	1	7	117.10bG
Russ.B.f.aH.	1	10	153 00b
Sächs. Bank	1	8	148.50bB
SchaaffhBkv	1	5	108.60bG

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Kindl Br.	O	14	236.50G
Brl.Kindl StP	O	16	255.00bG
Brl.Unionsb.	O	0	68.00bG
Bock, kv.u.n.	O	6	101.00G
Böhm. Brauh	O	5	123.50bG
Friedrichsh.	O	2	73.00bG
Germania	O	0	—.—
Hilsebein	O	0	37.00G
Königstadt	O	4	81.50bG
LandréWssb	O	2½	79.00G
MünchBrauh	O	7	113.00G
Patzenhofer	O	14	231.25bG
Pfefferberg	O	10	183.00b
SchönebSch	O	11	214.00bG
Schultheiss	9	15	260.00bG
SpandauerB	O	5	111.50bG
Victoria	O	6	101.00G
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	104.50G
BriegerSt.Br	9	5½	96 50G
Dortmunder	O	20	365.50G
do.Unionsbr	O	25	409.00G
do.Victoriab	O	6	112.10G
DssldHöfelb	O	10	154.75G
Germn. Drtm	O	9	131.00G
Glückauf	O	8	121.00G
Herkul Cass.	O	9	147.00G
Holsten	O	14	198 10G
Hugger Pos.	O	8½	133.00G
Kiel.Schloss	O	5	107 50B
KönigB.Beck	O	9½	162.25G
LeipzRiebek	O	10	178.00G
Lindbr.Unna	O	5	68.50G
Lindener	O	13	190.00bG
LöwenbrDtm	O	10	171.25G
Oberschles.	1	5½	87.75B
Oppelner	O	1	68 25G
Paulshöhe	O	4½	83.50G
Schlegel	O	10	156.00G
SchwabenBr	O	10	150.25G
Sinner	1	14	254.75b
vTuchersch.	7	14	261.60G
Wickl. Küpp.	N	7	117.00bG
Accum.Fab	1	25	359.90b
A.G.f.Anilinf	1	23	434.75B
do.f Bauausf	1	6	80.75G
AdlerCem.kv	1	6	101.50bG
Adlerhütte	1	13	186.50bG
Adlerwerke	N	30	410.50b
AlfeldGron.P	1	0	81.75G
AllgBerlOmn	1	8	183 50bG
Anglo Cont.G	1	8	118 50bB
Allg Elekt.Gs	7	14	241.90b
Anhalt. Kohl.	1	8	156 25b
do. V.-A.	1	6	111.90G
Annen. Guss	7	9	128.25bG
Aplerb. Bgb.	1	10	161.00G
Archimedes	7	7	127.00bB
Arenbrg.Bgb	1	22	405.00b
ArnsdorfPap	O	6	76 50bG
Aumetz-Frd.	7	12	170.10bG
Baer&St. M	1	30	427.50bG
Bartz&Co Sp	1	10	148 50G
Baug BNeust	—	frc.	36.00G
do.KaisWStr	O	1½	36 75G
BendixHolzb	5	0	44.50bG
Berg.Märk.I.	1	0	65 50G
Bergm. Elkt.	1	5	127 75bB
Brl.AnhMsch	1	9	148.30b
do.Elekt.-W.	7	12	173.80b
do. do.	7	4½	110.00bG
do.Eispalast	1	0	—.—
do.Gub.Hutf.	1	16	252.50G
do.Hlz-Cmpt	1	7	86.10G
do.Maschin.	7	14	239 75bG
do.SpedV.kv	1	10	148 00G
do. do. V.A.	1	9	133 00G
BertholdSch	1	15	252 75bG
BerzeliusBw	1	10	138.00bB
Bismarckhtt	7	0	148.25bG
Bochum.Bgw	1	8	135.00bG
do. Gussst.	7	14	221 00bG
BdgSchönhA	—	frc.	71.00b
Böhler & Co.	1	15	233 00G
Bösperd.Ww	7	4	76.25B
Brnschw.Khl	1	11	230.00bG

Brschw.Jute	7	15	230.00bG
BredowZckf.	7	6	55 00bG
Breitenb.Zm	1	0	75.00B
Brem. Wollk.	1	20	267.75G
Bresl.Sprit	O	21	419 50bG
Buderus Eis.	1	7	108.20bB
BuschWgVA.	O	19	298.25G
Butzke Met.	1	7	104.00G
CartLoschw	7	25	419.25bG
do. do.	7	15	233.00bG
CasselFedst	1	5	131 50bG
Charl.Wass.	O	12	209.75bG
Chem. Fab. Buckau	1	10	146.50G
Griesh.El.	1	14	230 00b
MilchPos.	N	15	271.00bG
Oranienb.	1	8	132 00bG
Cöln-Müsen	7	0	51.00B
Cöln-NEss B	1	38	500 25bG
ConcordBgb	1	23	315 00bG
do. Spinner.	1	7½	122 50G
Cont. Wassw	1	8	132.50G
Delmnh.Lin	1	28	337.75bG
Dessau. Gas	1	11	177.75bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	124 50B
do.Lux.Bw.V.	7	11	146 40b
do.Nied.Tel.	1	6½	112 00bG
do.Oest.Bgw	1	11	251.50G
do.Uebs.El G	1	11	165 30B
do.Asph.Ges	1	8	121.50G
do. Gasglühl	7	25	488.00bG
do. Kabelwk.	1	8	126 50bG
do. Schachtb	1	35	376 80bG
do.Spiegelgl	1	25	340 00b
do. Waffenfb	1	32	616 75b
do.Wasserw.	1	4	95 00G
Dt. Eisenhdl.	1	8	123.00bG
Dinnendahl	7	0	20.75bG
Donnersmkh	1	20	328 00bG
Dör.& Lehrm	1	10	134.00G
Düsseld Wgg	7	13	214.50B
do.Eis.u Drht	7	8½	131.00G
do. Maschin.	1	6	83.50G
Dynam Trust	5	10	171 40b
Eckert M.F.	O	9	130 25bG
Egest.Saline	1	11	161.75B
EintrachtBrk	1	27	504 00bG
Eisenw.Kraft	1	12	180 00bG
Elberf. Farb.	1	28	540.00bG
do.Papierfb.	7	0	13 00b
Elekt. Dresd.	4	6	105 00bB
Engl. Wollw.	1	0	46.25G
G.Ernst&Co.	1	0	13.75bG
Eschw. Brgw.	7	8	214 00bG
Essen.SinkB	1	10	160 60b
Faç Eis.Mst	7	8½	130.10bG
Fein-Jute Sp	1	10	165.00bG
Flnsb. Schiff	7	4	124.25bG
Fraust. Zuck	9	18	222 00bG
Freund M.kv.	7	4	225.00G
Frist.&Rssm	1	5	72.00bG
Geisw. Eis.	7	15	192.00B
Gelsenk. Bw.	1	10	185.70G
do. Gusstahl	8	5	94.75bG
Gg. Marienh.	7	5	95.00bG
do. Vorz.-A.	7	7	115.10bG
Germania PZ	7	0	72.00bB
Gs.f.el Untrn	1	10	151 70b
Gladb. Spinn	1	0	62.00bB
GlasSchalke	1	22	227 25b
Görl. Eisenb.	7	6	235.00bG
do. Maschin.	7	8	122.75bG
Greppin.Wk.	1	11	193.50G
A.GutmannM	1	8	117.00bG
Haberm.&G	1	7	90.50bG
Hagen.Guss.	7	0	—.—
HallescheM.	1	30	376.50G
Hdlsg.f Grdb	1	0	145.75bG
Hst.Bellsall.	1	6	100.75G
Hannov. Bau	1	0	49 50G
do. Masch.	7	14	—.—
Harb.WienG.	7	6	148 90B
Harkort Brck	1	6	97.25G
do.Bw.St.-Pr	7	12½	178.00bB
Harpen.Bgb.	7	9	191.80b
Hartm.Msch.	7	5	146.75bG
HasperEisen	7	12	167.50bG
HeinLehm a.	1	10	133.10b
HemmoorCm	1	7	124 00bB
Herbrand W.	O	9	154.10bG
Hermannm.	1	7	149 00bG

Höchst. Fbw.	1	30	612 25bG
Hohenlohe W	4	8	150.10bG
HöschE.u.St.	1	22	327.00bG
HumboldMa.	7	8½	118.50bG
Ilse Bergb.	1	24	470.00bB
JeserichVA.	1	6	101.00G
do. abg.	1	12	151.80G
Jessenitz K.	1	0	5.50b
Kahla Porz.	1	22½	340.00bB
Kali Aschrsl.	1	10	144 00bG
KaplerMsch.	1	0	69 25bG
Kattowitz.Bg	4	15	231 90bG
Kng.Wilh.kv.	1	18	255 25bG
do. do.Pr.-A.	1	23	335 00G
Kön.Marienh	1	6	86.75G
Königsborn	1	18	258 50bG
KönigszeltP.	7	11	172 00B
Gbr. Körting	1	8	122.00bG
Kruschw. Z.	7	22	—.—
Kyffhäuserh	1	0	113.50b
Lahmeyer E	4	6	122.10G
Lauchhamm.	7	10	195 00b
Laurahütte	7	6	168 30bG
Leonh. Brnk.	7	9	175.00b
Leykam Jos.	1	5	—.—
Linke Hoffm.	1	17	288 00bG
L. Löwe & Co.	1	18	327.00G
Lothr.E.dp.a	7	0	—.—
do.do.St.Pr.	7	0	41.00G
Luck.&Steff.	1	7	96.00b
Lüneb. Wchs	7	11	148 90b
Luth. Brschw	7	0	86 00bG
Mannesmr.	7	13½	209.90b
MärkWstfBg	7	8	108 00B
Magdeb.Gas	1	6	96.00bB
do. Bergw.	1	37	505 50G
Marie ks.Bg.	7	3½	108.00B
MarienhKotz	4	8	98 00bG
M.-F.Kappel	7	28	405 00bG
MchWbLind.	1	30	358 50b
Mix&Genest	1	0	39 50bG
MhleRüning.	7	30	342 00b
Mühlh.Brgw.	1	11	163 50bG
NeptunSch.	1	4	68.50bB
NeueBd.A.-G	1	0	70 40b
Niederl. Khl.	4	12	200.00bG
Nitritfabrik	4	6	127.00b
Nordd. Eisw.	1	0	11.50B
do. Gummi	1	3	72.10G
do. Jute L. B.	1	6	116.25b
do.Wollkäm.	1	10	138.75bG
ObschlEisb	1	6	94.40b
do.Eisenind.	1	3	76.00b
do. Kokswrk.	1	15	221.75bB
do.Prtl.Zem.	1	8	147 25bB
Oppeln. Zm.	1	10	152 75G
Orenst.&Kop	1	14	177.00bG
Osnab. Kupf.	7	0	—.—
Otavi-Minen	4	8	109 25b
Ottens.Eisen	1	6	88.00G
Panz. Geld.	7	6	94 75b
Pauksch M.	N	0	—.—
Petersb.El.B	1	8	126.30G
do. V.-A.	1	11	167 50G
Petrolw. V.A.	1	0	11.50G
Phönix Lit.L.	7	18	256.50bB
Ravensb Sp	1	0	96.50G
Reichelt Met	1	15	209.75G
Rhein. Brnk.	4	10	168.75bG
do. Metw.VA.	O	0	115 00bG
do.Nass. Bw.	1	24	218.25bG
do.Stahlwrk.	7	10	158.75bB
do.Wstf.Ind.	1	4	94.00G
do. do. Kfkw.	7	12	170.25bB
RiebeckMtw.	4	12	170.50B
J. D. Riedel	1	12½	330.50bG
Rombch Hütt	7	10	156.50G
Rosenth.Prz.	1	20	282.00bG
Rositz. Brnk.	7	3	107 00bG
do. Zucker	O	0	123 00bG
Rothe Erde	7	0	13.10G
Rütgers Wk.	1	12½	192 00bG
SächsBöh Z	1	12	150 00B
Sangerh. M.	O	10	204.75bG
Sarotti	7	10	130 30bG
Schering	1	13	219.90b
Sch.el.uGas	1	10	175.40G
Schl.Prtl.Zm	1	9	146.50G
H.Schneider	1	7	151.10bG
Schomburg.	O	10	250.50B

Schoening	5	9	126.00G
Schuckert El	8	8	153.50bG
Siemens Gl.I	1	15	223.25b
Siem.& Hlsk.	8	12	217.50G
SiemensEl.B	O	6½	117.90G
Simonius Cll	1	6	96 50G
Spnn Renner	1	7	104 25bG
SouthWst Afr	1	5	113.50B
SpritbankAG	O	23	450 00G
Stadtberg. H	7	4	112 50b
Stahl &Nölke	7	4	171 00G
Stassf. Ch.F.	7	9	139 50bG
Stett. Vulkan	1	6	131.25bG
Stöhr&Co Kg	1	12	157 25G
StollwrckVA.	1	6	114.50bG
Stolb.Zink-A	1	10	131.00bG
StralsSpielk	7	8	137.25G
Tecklenbrg	1	8	123.25bG
Tel. Berliner	7	8	172.00G
Teltow-Kan.	—	frc.	32 00bG
Terra A.-G.	6	0	90 00B
Fr. Grossch.	7	0	76.00G
do.N.Schönh	1	0	67.25G
do.N BotGart	—	frc.	80 00B
do BrlNrdost	1	0	208 50bG
do.do. Südw.	—	frc.	901bG
Teuton. Misb	1	7½	122.25G
ThaleEis StP	1	20	239 50bG
Fr. Thomée	7	3	72.50G
Trachenb. Z.	7	12	125.25G
UnionBaug.	1	0	73 50b
U.d.Lind. Bv.	1	10	151 50G
Varzin. Pap	1	10	137 50b
V.Brl.Frkf.G.	1	9	127 10G
do.CölnRw.P	1	20	333.25bG
do.Mörtel-W	1	0	75.00G
do. Metw.Hll.	O	11	159.00bG
do. Nickelw.	4	18	276 00bG
do.Zypen&W	7	12	177.25bG
VictoriaFahr	O	7	93.90G
VogelTel.Dr.	O	13	186.25bG
Vogtl. Masch	7	30	397.00b
Vorwohl.P.C.	1	18	219 50b
WandererF	O	27	405.75b
WerschWssf	4	11	167.00bG
Westeregln.	1	13	188.25bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	98.50G
Westfal.Cem	1	5	110.00B
Westf.Dr.Ind	7	9½	164 50G
do. Kupfer	7	8	107.00G
do. Stahlw.	7	0	44.00bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	600 00bG
Wicking P.C.	1	5	83.50bG
Wiel &Hrdtm	8	8	111.00G
WilkeGasom	4	6	93.50G
Witt. Gussst.	7	12	199 00bB
do. Stahlrhr.	7	0	133 25bG
Wrede Mälz.	9	4½	70.50G
ZechauKrb.	1	3	101.00bG
ZeitzerMsch	7	20	315.00G
Zellst Waldh	1	15	222.00bB
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	5	168.40B
Brüss. u.A	8 T.	5	80.50G
Kopenhg.	8 T.	6	112.05bB
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	4½	20.46bG
do.	8 T.	4½	20.43b
Madr. u.B.	14 T.	4½	74.80B
Neuyork	vista	—	4.20b
Paris	8 T.	4	81.05b
Wien	8 T.	6	84.50b
Schweiz	8 T.	5	80.95B
Stockhlm	10 T.	5½	112.10B
Ital Plätze	10 T.	5½	78.80b
Petersbg.	8 T.	6	215.00b
Warsch.	8 T.	6	215.00b
Gold, Silber, Banknoten			
Sovereigns p. Stück			20.41bG
20-Francs-Stücke			16.24b
N.Russ.Gold p100R.			215.30bG
Amerikan. Noten			4.1925b
Engl. Banknoten 1L.			20.45b
Franz.Bankn. 100fr.			81.00b
Oest. Noten 100 Kr.			84.65B
Russ. Noten 100 R.			214.85b
do. Zoll-Kup. kl.			322.10b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Bekanntmachung.

Einstellung von dreijährig Freiwilligen für die Maschinistenlaufbahn bei der 1. Torpedo-Division in Kiel.

Einstellung erfolgt am 1. Oktober 1913, 1. Januar und 1. April 1914 als dreijährig freiwilliger Heizer oder Maschinistenanwärter. Bedingungen: Mindestens 17½ Jahre alt, körperlich gut entwickelt und gesunde Zähne.

Zur Kapitulation für die Maschinistenlaufbahn ist erforderlich:

1. Das Bestehen einer Vorprüfung nach dem Eintritt im Deutschen, im einfachen Rechnen und im Skizzieren ganz einfacher Maschinenteile.
2. Ein Zeugnis über dreijährige Lehr- oder Arbeitszeit als Maschinenbauer, Schlosser oder in ähnlichen Berufen.

Dem Einstellungsgesuch sind beizufügen:

1. Ein vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks ausgestellter Meldeschein.
2. Ein selbstgeschriebener und selbstverfaßter Lebenslauf.
3. Sämtliche Lehr- und Arbeitspapiere, eventl. Seefahrtspapiere.
4. Genaue Wohnungsangabe.

Beförderungen erfolgen bei guter Führung und Geeignetheit für den Dienst nach Maßgabe des Etats und finden nach den bisherigen Erfahrungen statt:

Zum Torpedo-Obermaschinistenanwärter nach 15 bis 18 Monaten.

Zum Torpedo-Maschinistenmaaten nach etwa 2 Jahren. (Diensteinkommen an Land als Kapitulant ca. 70 Mk., an Bord ca. 100 Mk. monatlich).

Zum Torpedo-Obermaschinistenmaaten nach etwa 6 Jahren. (An Land ca. 100 Mk., an Bord ca. 130 Mark monatlich).

Kaiserliches Kommando der 1. Torpedo-Division in Kiel.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Verkäufer, wie auch die Kauflustigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die **Wochenmärkte in Thorn** gemäß § 2 der Marktordnung **bis 12 Uhr mittags dauern** und daß die **Verkäufer** um diese Zeit **den Marktplatz** mit ihren Wagen, Tischen und Behältern, zur Vermeidung einer Polizeistrafe bis 9 Mk., **zu verlassen haben.**

Die Polizeibeamten sind angewiesen, auf Befolgung dieser Vorschrift zu halten und Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Thorn den 11. August 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Russischen Unterricht

wünscht Herr mit Vorkenntnissen. Angebote unter **S. O. 29** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Terminkalender für Zwangsversteigerungen

in den östlichen Provinzen.

Zusammengestellt von Peter Thiel-Berlin-Friedenau. (Nachdruck verboten.)

Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigernden Grundstücks bezw. Grundbuchbezeichnung	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe d. Grundstücks (Hektar)	Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Gebäudesteuernutzungswert ℳ
Westpreußen.					
M. Karpinski, Ehl.. Brattian	Neumark	25. 8. 10	4,3860	50,22	45
L. Klawon, Ehl. (A). Niedergruppe	Schwetz	25. 8. 9	*)	—	—
J. Kaminski, Lonskipietz	„	27. 8. 9	1,4630	4,80	—
Th. Raabe, Wollenthal	Pr. Stargard	26. 8. 11¼	42,9140	650,10	240
F. Ritter, Ehl., Lubichow	„	28. 8. 9½	3,2924	21,75	135
L. Jasinski u. Mtg., Bobau	„	28. 8. 11¼	0,1120	0,48	36
Fr. H. Goetz, Danzig, III. Damm	Danzig	25. 8. 10	0,0106	—	1574
A. Ewald, Oliva	„	29. 8. 10	0,0843	—	3300
T. Ebert, Ziganfenberg	„	30. 8. 10	0,0380	—	3490
K. Nisselbaum, Zoppot	Zoppot	29. 8. 9	0,0718	—	2250
E. Fischer, Brudzaw	Strasburg	30. 8. 9	15,7690	111,60	144
P. Skonieczka, Ehl., Jastrzembie	„	30. 8. 10	16,7610	161,46	120
A. Losinski, Ehl., Alt-Kischau	Pr. Stargard	26. 8. 11¼	21,3326	13,83	6000
Fr. P. Bojanowski, Culmsee	Culmsee	25. 8. 10	—	—	1776
Fr. L. Bruski, Wielle	Konitz	29. 8. 10	1,2290	9,48	345
C. Preuß, Ehl. (A), Rehhof	Stuhm	26. 8. 9	1,0825	3,51	125
B. Leszczynski, Ehl., Gramtschen	Thorn	28. 8. 10	2,1493	20,76	150
A. Öhl, Thornisch Papau	„	30. 8. 10	25,6320	505,26	216
O. Meyer, Ehl., Birglau	„	26. 8. 10	10,0807	40,47	24
Ostpreußen.					
O. Doepner, Hanswalde	Heiligenbeil	27. 8. 10	9,8323	42,90	60
A. Manneck, Sturmhübel	Bischofstein	25. 8. 10	1,5445	16,71	84
F. Lindthammer, Ehl., Spillen	Stallupönen	27. 8. 10	3,6946	41,25	75
A. und N. Mederski, Widminnen	Lötzen	29. 8. 11	75,5746	295,35	150
C. Deptulla, Ehl., Pülz	Rastenburg	30. 8. 10	0,3550	1,89	12
S. Nowoczyn, Ehl., Kobbelhals	Ortelsburg	29. 8. 10	37,4752	63,06	84
J. Kempka, Koslau	Sensburg	30. 8. 10	0,1352	2,04	36
O. Gruber, Schilleningken	Stallupönen	29. 8. 10	5,0050	34,50	45
Fr. E. Lange, Mühlhausen	Mühlhausen	26. 8. 11	0,0250	0,60	300
Th. v. Dziersgowski, Matzicken	Heydekrug	30. 8. 10	279,9001	1048,26	780
A. Albat, Ehl., Schwirbeln	Insterburg	27. 8. 10	4,1970	43,77	45
Zodrow und Namysl offene Handelsgesellschaft, Kloken	Kaukehmen	27. 8. 9	2,0559	41.85	1024
E. Jahns, Ehl., Wartenburg	Wartenburg	29. 8. 10	0,0540	—	3087
A. Springstein, Ehl., Hirschberg	Osterode	30. 8. 10	14,1057	34,53	—
G. Raddatz, Ehl. (A), Liebemühl	„	27. 8. 11	0,3170	1,47	92
Posen.					
S. Sadowski, Ehl., Blociszewo	Schrimm	28. 8. 10	0,6790	11,76	36
F. Weidner, Scharfenort	Samter	29. 8. 10	0,2850	2,46	498
P. Chojnacki, Neuhof	Hohensalza	29. 8. 10	11,9471	72,99	36
B. Grzeslek, Krempa	Ostrowo	28. 8. 9	0,2080	—	3461
J. Tomaszewski, Ehl., Jedlec	Pleschen	30. 8. 10	16,0132	146,55	129
H. Czerwinski, Ehl., Rakwitz	Wollstein	26. 8. 9	0,0540	—	150
J. Basinski, Ehl., Miloslaw	Wreschen	25. 8. 10½	0,1470	—	1698
G. Kartmann, Altstadt	Posen	27. 8. 10½	0,0540	—	9880
M. Müller, Grünhagen	Schubin	29. 8. 10	7,8855	66,66	75
A. Kowalski, Ehl., Weißenhöhe	Wirsitz	30. 8. 10	1,7660	31,68	—
K. Cyplik, Mieschkow	Jarotschin	25. 8. 9	0,0760	—	190
W. Szczerbinski, Alter Markt	Posen	29. 8. 9	0.0310	—	16240
F. Mieloch, Ehl., Santomischel	Schroda	28. 8. 10	0,0281	—	130
H. Meierhoff, Thorsfelde	Gnesen	26. 8. 10	17,6930	142,11	90
J. Polewski, Ehl., Slawica	Rogasen	30. 8. 9½	13,7210	13,06	24
Ww. L. Bleich, Smogulsdorf	Exin	28. 8. 10	10,2082	42,45	84
B. Schoener, Ehl., Neugrund	Wongrowitz	27. 8. 9	25,0557	97,32	75
F. Grusiewicz, Ehl. (A), Glowno-Dorf	Posen	29. 8. 10½	0,0339	—	1270
Fr. E. König, Sophienthal u.a.m.	Bromberg	26. 8. 10½	*)	—	—
Pommern.					
F. Wolff, K.-Häuser	Köslin	30. 8. 10	0,0469	—	2800
W. Gustke, R.-Häuser	Rügenwalde	29. 8. 10	0,9907	19,71	1101
H. Böhnke, Ehl., Streitzig	Neustettin	28. 8. 11	0,5853	3,48	—
K. Kröger, Gingst	Bergen a. R.	28. 8. 10	1,3400	24,27	—

*) Mehrere Grundstücke.

Opel
Mercedes
vollendete Konstruktion.
Franz Todtenhöfer & Co.,
Königsberg i. Pr., Auto-Palast. **Danzig,** Kassub. Markt. **Graudenz,** Auto-Zentrale.

Harnröhren-Leiden
frisch u. veralt. Ausfluß bei Männern u. Frauen und deren Folgen, chron. **Geschl.-, Blas.- u. Hautkr.,** Heilung schnell und gründl. ohne Einspr., ohne Quecksilber, langj. Praxis, vorzügl. Dauerfolge. Briefl. Ausk. gratis. **Institut B. Harder, Berlin,** Friedrichstr. 112b.

Kopfläuse
mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtlich geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhüt. Zuzug v. Parasit. Wichtig f. Schulkinder. Taus. v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.
Depots: Anders & Co., K. Stryszynski, Elisabethstr. 12, Alfred Franke, Neustädt. Markt, M. Baralkiewicz, Baderstr. 23. Hugo Claass.

1500 Bund Bunzlauer Steintöpfe
neu eingetroffen, à Bund (6 Stück)
78 Pfg.
Selten billiges Angebot.
Gustav Heyer,
Rathausgewölbe 6.

Himbeer- und Kirschsaft,
Liter 1.20 Mark.
gebr. Kaffee,
Pfund 1,25 Mk., empfiehlt
Hugo Windmüller,
Schlachthausstr. 39.

1 Jagdhund
ist in Dressur zu vergeben.
Angebote unter **S. D.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Spezialgeschäft
für
elektrische **Bedarfsartikel,**
elektrische **Neuheiten,**
Taschen-Lampen,
Zigarren-Anzünder.
Elektrische **Klingel- und Telephonanlagen**
sowie **Reparaturen**
werden prompt und billigst ausgeführt.
Vollständige elektrische Klingel-Anlage
für nur **2.50** Mk.
Grosse 2-spulige Glocke von **1.00** Mark an.
Dauer-Elemente von **1.00** Mark an.
Sämtl. elektr. Bedarfsartikel zu billigsten Preisen nur bei
Alex Beil,
Culmerstrasse 4. **Telephon 839.**

Hübsches, sehr hohes
Ladenlokal,
ca. 15 m lang, über 4 m breit, mit einem direkt durch die Treppe verbundenen hellen Keller, in **allerbester Lage** am Platze, vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres unter **R. 396** an die Geschäftsstelle der „Presse“.